

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Ungarn und Rumänien.

Es ist leicht zu verstehen, daß der Besuch, den der König von Rumänien dem König von Ungarn in seiner Haupt- und Residenzstadt abgestattet hat, den rumänischen Irredentisten und sonstigen oppositionellen Schreibern keine besondere Freude gemacht hat. Diese Herren sind nicht gewohnt, ihren Unmuth zu verschlucken, sondern lieben es, demselben in möglichst lauter und turbulenter Weise Luft zu machen. Der Anlaß zu Demonstrationen erschien umso willkommener, als die rumänischen Ultras der Regierung gegenüber in jüngster Zeit viel Terrain eingebüßt haben und sich das Spektakuliren, welches ihr eigentliches Element ist, mangels entsprechender Theilnehmer schwerer und undankbarer gestaltet hat als früher. Ueberdies stehen Wahlen in Aussicht, und so ist es nicht unvortheilhaft, Stimmung zu machen. Trotz aller patriotischen Bosaumenstöße und Robomontaden ist aber der Verlauf der Demonstrationen bisher ein solcher gewesen, der uns, als dem Nachbarstaat, wahrhaftig keine schlaflosen Nächte bereitet hat. Wir konnten umso ruhiger die Verleumdungen und Anwürfe gewisser Straßeredner hinnehmen, als dieselben diesseits des Rothenthurmpasses wirkungslos verhallen und durchaus nicht den gewohnten Effekt hervorriefen. Der Besuch des Königs von Rumänien hat eben bei allen halbwegs ernstern Politikern selbst der extremsten Couleur im Lager der Nationalitäten einen Eindruck hervorgebracht, den zu verwischen oder auch nur abzuschwächen alle Meetings der Liga nicht vermochten. Es greicht uns zur besonderen Genugthuung, konstatiren zu können, daß seit Jahren die unpatristische Agitation keine solche Ebbe aufzuweisen hatte als eben jetzt. Das freundschaftliche Verhältnis der Nachbarstaaten, die Entente, welcher zur Wärme der Allianz nur äußere, greifbare Kennzeichen fehlen, wirken kalmirend auf die rumänische Agitation in Siebenbürgen; es fehlt ihr die Stütze, welche sie in Bukarest halbhoftig zu finden gewohnt war, und sie muß, mit den geänderten Verhältnissen rechnend, sich in die Situation fügen. Die Brandreden der Ligamänner sind eben ein mattes Surrogat jener viel greifbareren Stimulanten, an die sich die Leiter der Bewegung gewöhnt hatten, und deren Ausbleiben nunmehr in der herrschen-

den Ruhe zutage tritt. Diese Windstille bietet allerdings keine Gewähr gegen künftige Stürme. Dieselben Mittel würden dieselben Wirkungen erzielen. Wir halten es für wünschenswerth, für das Ziel ernster Staatsmänner, in Siebenbürgen eine Lage zu schaffen, welche größere Gewähr gegen wirksame Agitation bietet als die gegenwärtige; allein so lange die Monarchie und Rumänien bezüglich der großen politischen Interessen übereinstimmen, verursachen uns die allerdings abstoßenden und ungerechtfertigten Demonstrationen keine ernste Sorge.

Es ist gewiß kein Zeugniß politischen Tactes, ja nur der halbwegs richtigen Beurtheilung der Situation, wenn sich ein Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses findet, welches den abgeschmackten Bukarester Invektiven auch hier Verbreitung verschafft. In der Form vorsichtig, im Ausdruck mäßig, aber in der Intention höchst unaufrichtig war heute die Rede des Abgeordneten rumänischer Nationalität Nikolaus Serbán, mit der er eine Interpellation an den Ministerpräsidenten wegen der rumänischen Auszeichnung des Ministerialraths Jekeschy einlegte. Die Ligamänner spielten die Entrüsteten über diese Deforirung. Sie benötigten dieselbe zu unqualifizirbaren Angriffen gegen das eigene Staatsoberhaupt und impuirtren in einem Athem der ungarischen Regierung, daß sie den König von Rumänien irregeleitet hätte. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß der König von Rumänien voll und ganz über die Persönlichkeit informirt war, der er eine hohe Auszeichnung zuwandte. Diese Auszeichnung war ein politischer Akt und ein bedeutamer Kommentar zur Thatsache des königlichen Besuchs. Es war dies ein Akt echter Loyalität und nachbarlicher Freundschaft. Er bedeutete und konnte nichts Anderes bedeuten, als daß der König von Rumänien es nicht billigt, wenn seine Unterthanen gegen Recht und Gesetz die Bürger des Nachbarstaates gegen ihr Vaterland hegen und zu Thaten reizen, welche den Verlust der Freiheit zur gesetzlichen Folge haben. Ungarn weiß seinen Gesetzen im eigenen Hause Geltung zu verschaffen und ist stark genug, unverschämten Agitatoren das Handwerk zu legen, wenn sie es wagen, sich in seine internen Angelegenheiten unbefugt einzumischen. Der König von Rumänien mußte, wenn er das freundschaftliche Verhältnis zur

Monarchie bewahren und dokumentiren wollte, ein Mittel wählen, das an sich unscheinbar, dennoch unzweideutig bewies, daß er die Rechte seines Nachbarstaates achtet und deren Verletzung mißbilligt.

Die Liga wird und kann an dieser Sachlage absolut nichts ändern. Die gefährliche Wirkung der Agitation unter den Rumänen Ungarns schien übrigens größer zu sein, als sie es in Wirklichkeit ist. Wir könnten zahlreiche Momente anführen, um nachzuweisen, daß die Unzufriedenheit der Rumänen in Ungarn, insbesondere in Siebenbürgen, aus solchen Gründen herrührt, welche mit der Nationalitätenfrage viel weniger zu schaffen hat als mit der Frage der guten Administration. Die wirtschaftliche Lage der Rumänen in Siebenbürgen insbesondere ist eine solche, die weit günstiger ist als jene in Rumänien. Es ist gewiß kein Zufall, sondern eine Erscheinung von symptomatischer Bedeutung, daß die Auswanderer aus Siebenbürgen nach Rumänien fast ausschließlich ungarischer Nationalität sind und daß es höchst selten vorkommt, daß Rumänen nach Rumänien ziehen. Würde Rumänien in nationaler Beziehung eine so große Attraktion auf die ungarischen Staatsbürger rumänischer Nationalität in Siebenbürgen ausüben, so müßte die entgegengesetzte Erscheinung zu beobachten sein. Aber unsere Rumänen wandern nicht aus. Und warum nicht? Darum, weil es ihnen in Ungarn viel besser geht, als es ihnen in Rumänien gehen würde. Die wenigen Rumänen, welche es damit versucht haben, wissen von ihren unangenehmen Erlebnissen zu erzählen, und sie boten eben ein abschreckendes Beispiel, welches ungeschwächt fortwirkt.

Es wäre vergebliche Mühe, die Ligamänner überzeugen zu wollen, daß sie verleunden. Leute, die nicht überzeugt sein wollen, muß man sich selbst überlassen. Die Mittel der internen rumänischen Parteikämpfe zu kritisiren ist nicht unsere Sache, insofern sie nicht in unsere Rechtsphäre hinübergreifen, insofern sie nicht zu Gegenmaßregeln zwingen. Wir glauben aber überzeugt sein zu können, daß der König von Rumänien und jene Männer seiner Regierung, die er seines Vertrauens würdigt, über die Verhältnisse der Rumänen in Ungarn richtig informirt

Philharmonisches Konzert.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Nach dem Präludetto einiger kleinerer Veranstaltungen wurde heute die diesjährige Konzertsaison mit einem Vollakkt eröffnet. Die Philharmoniker veranstalteten den ersten Abend im verheißungsvollen Cyklus ihrer acht Konzerte, und wie mit einem Schlag hatte sich wieder Alles im großen Redoutensaal eingesunden, Alles, was da die Kunst liebt oder den Künstler, der Muse dient oder der Mode, gesehen sein will von Allen oder in seiner stillen Cäceden Harmonien lauscht des ewig Schönen. Es war das alte Bild, das wir vor wenigen Monaten zuletzt gesehen. Höchstens, daß in dem heißen Kampf um die Priorität ein Cdsitz an einen neuen Besitzer übergegangen ist, daß der Nachbar zur Linken sich um einen Sitz von uns entfernt hat, der freundliche Unbekannte von der xten Reihe uns näher gerückt ist. Aber der prächtige Saal weist die alte Physiognomie auf; wir sehen wieder die große treue Schaar ehrlicher Freunde, die sich unsere vortrefflichen Philharmoniker im Laufe der Jahre fest und unverlierbar erworben haben, und wir freuen uns dessen um der Kunst und der wackeren Künstler und auch um des Publikums willen, das in seiner ausdauernden ehrlichen Begeisterung für das künstlerische Wirken der Philharmoniker seiner eigenen Bildung, seinem Kunstverständnis ein rühmendes Zeugniß setzt.

Die erste Neußerung der Freude galt an dem heutigen Abend einem frohen Wiedersehen. Auf dem grünüberzogenen Dirigentensitz, den man aus zarter Schonung für den noch immer nicht ganz hergestellt-

ten Künstler errichtet hat, erschien wieder nach langen Jahren Generalmusikdirektor Alexander Erkell, der verdienstvolle Präsident und langjährige siegreiche Führer der Philharmoniker, den ja die Bande innigster Sympathie mit seinen Künstlern, mit seinem Publikum verbinden. In dem rauschenden Applaus, mit welchem Alexander Erkel von dem vornehmen Auditorium empfangen wurde, klang der Dank für all' den künstlerischen Genuß, den uns Erkel's Taktstock all' die Jahre her vermittelt hat, und zugleich auch die Hoffnung, daß wir diesen Mann, die ragende Säule unserer musikalischen Kunst, noch recht lange in voller Kraft des Wirkens den Unseren nennen können.

Das erste gewaltige Wort in dem neuen Cyklus hatte auch diesmal Beethoven zu sprechen. Die Philharmoniker hatten an die Spitze ihres Programmes Beethoven's erste Leonoren-Duvertüre gestellt, deren schroffe Ablehnung durch die Wiener Freunde vom Jahre 1805 den grimmen Titanen veranlaßte, den Undank mit der dreifachen Wohlthat seiner drei anderen Duverturen zu „Fidelio“ zu vergelten. Obzwar die Partitur auf jeder Seite Beethoven's reiche Innerlichkeit verräth, sieht unstreitig diese erste (in Druck erst nach dem Tode Beethoven's erschienene) Duvertüre an Größe des Zuges, Plastik des Aufbaues, Wucht und Zartheit des Ausdrucks hinter den späteren, namentlich hinter der bekannten dritten in C erheblich zurück. Ein interessanter Versuch — der übrigens schon vor einem halben Jahrhundert von Mendelssohn unternommen wurde — wäre es, die vier Leonoren-Duverturen zum Nachweis ihrer inneren Zusammengehörigkeit, welche sich namentlich in dem Vergleich

der beiden mittleren in der anregendsten Weise äußert, unmittelbar hintereinander zur Aufführung zu bringen. Vielleicht hält Herr Direktor Káldy, der für den Beethovengedenktag im nächsten Monat eine festliche Aufführung des „Fidelio“ plant, den Anlaß für geeignet, diesem Gedanken Leben zu verleihen.

Die Novität des Abends boten uns die Philharmoniker in einem farbenbunten Donbild Svendsen's, dem „Norwegischen Karneval“, einer effektvollen und interessanten Komposition, die aber an Reichthum der melodischen Erfindung, an Tonwiz, an Glanz der Instrumentirung hinter dem geistvoll-blendenden „Karneval in Paris“ des Autors, den wir vor etwa acht Jahren hörten, bedeutend zurücksteht. Für das Talent des Komponisten spricht indeß der Umstand, daß doch auch dieses mit matteren Farben und verschwommener Zeichnung entworfen Bild hinlänglich prägnante Charakteristik zeigt, um in den einzelnen ineinander fließenden Szenen etwa das Getümmel der Masken, Colombinens schüchternes Auftreten, Arlequins Liebeswerbung, Pierrots täppische Hanswurftiaden und dergleichen zu erkennen. Zumal uns zu diesem musikalischen Erathspiel Schumann's „Carnaval“ einen prächtigen Schlüssel bietet.

Hatten die Beethoven'sche Duvertüre und die moderne Novität sich nur eines mäßigen Beifalls zu erfreuen, so trug den Löwenantheil der äußeren Ehren des Abends die Solistin des Konzertes, Hofopernsängerin Frau Louise v. Ehrenstein, davon. Diese vornehme Künstlerin, welche eine der hervorragendsten Stützen des Repertoires der Wiener Hofoper bildet, steht auch unserem Publikum von wieder-

Leiderhaus
M.

umann

Budapest,

Muzeumkörut

Nr. 1,

à-vis Szikszay.

Fertige

Leider-
theilung.

den-Ängst von fl. 16.—

Ängst 16.—

Ängst 16.—

Ängst 9.—

Ängst 5.—

Ängst 8.—

Für

stellungen

ch Maß

Auswahl in feine-

- u. ausländ-

en Stoffen.

erkleider-

theilung,

fl. 5.—

fl. 8.—

fl. 12.—

fl. 12.—

fl. 6.—

Waaren-

theilung.

Gewissenhafte

angeführt.

lt-Pelze

fl. 175.—

e-Pelze

fl. 110.—

lo Pelzrock

fl. 18—42.

und. Sie müssen es wissen, daß die Bürger des ungarischen Staates ohne Rücksicht auf Stand, Nationalität und Religion die gleichen Rechte genießen. Sie müssen es wissen, daß in Ungarn keine Nationalität, auch die rumänische nicht, in ihren Rechten beeinträchtigt ist, geschweige verfolgt wird. Der ungarische Staat verfolgt nur diejenigen, die sich gegen seine Gesetze vergehen und gegen seine Rechte sich auflehnen. Der ungarische Staat verfolgt nicht, sondern verteidigt sich. Er kann es nicht dulden, daß einzelne seiner Bürger ihre Willkür, ihren Trotz, ihre Vaterlandsverrätherischen Ziele über seine Gesetze stellen wollen. Er muß diese die Wucht seiner gesetzlichen Macht fühlen und kann sich in dieser seiner Pflicht nicht beirren lassen. All dies weiß die rumänische Regierung so gut wie wir und auch sie kann ihr Regiment zuhause nicht anders führen. Der Besuch des rumänischen Königs und der bekräftigte Akt der fraglichen Auszeichnung ist nur eine Dokumentierung dessen, daß König Carol es ganz gut begreift, wenn man hierzulande die Feinde des Vaterlandes ebenso behandelt wie in seinem eigenen Königreiche und wie in jedem geordneten Staatswesen.

Budapest, 3. November.

Heute Nachmittags fand ein Minister-rath statt.

Die Delegationswahlen werden, wie wir bereits gemeldet haben, wahrscheinlich zu Beginn der kommenden Woche stattfinden. Die Nationalpartei wird für die ihr eingeräumten vier Stellen Graf Albert Apponyi, Ferdinand Horváth, Graf Eugen Zichy und Franz Volgár kandidieren.

In Besprechung des Handschreibens des Königs von Serbien an den Ministerpräsidenten Gorgjevics und des jüngsten Rundschreibens des Letzteren an die Vertreter Serbiens bildet das Organ unseres auswärtigen Amtes, das Wiener „Fremdenblatt“ durchaus den fundgegebenen Entschluß, freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen. Die Zeit, wo Rußland und Oesterreich-Ungarn rivalisirten, ist vorüber. Oesterreich-Ungarn strebt keine Vorzugsstellung in Belgrad an und begnügt sich gern mit den guten Beziehungen. Das „Fremdenblatt“ ist überzeugt, daß das russische Kabinete auf dem gleichen Standpunkt stehe. Beide Kabinete wollen den Frieden auf der Balkanhalbinsel, somit wird ein friedliche Politik treibendes Serbien die Freundschaft Beide besitzen. Das nüchterne Arbeitsprogramm des Königs von Serbien entspricht durchaus der neuen Phase, welche vorschreibt, die hohe Politik zurückzustellen und mit einer fruchtbareren zu beginnen und Reformen und innere Konsolidierung in die erste Linie zu stellen.

Der Abgeordnete Geza Gajari, welcher in Angelegenheit der mittelst Petition angefochtenen Mezőkövesder Wahl Johann Hoda's mit der Durchführung der Ergänzungsunteruchung betraut wurde, hat dieselbe für den 15. bis 18. November anberaumt.

holten Besuchen im Konzertsaal her in bester Erinnerung, und so können wir über die illustre Gastin auch heute nur wiederholen, was wir bereits des Oesteren zu konstatieren willkommenen Anlaß hatten. Frau v. Ehrenstein verbindet mit einem wohlklingenden, kraftvollen Organ die vorzüglichste Schulung der Stimme, den vornehmsten, geklärtesten Gesang und einen von musikalischer Intelligenz und echter Empfindung getragenen Vortrag. Die liebenswürdige Künstlerin brachte heute Abends nebst der Entréarie der Elisabeth — aus „Tannhäuser“ — Cherubini's Arie „Neue Freuden, neue Schmerzen“, ferner Schubert's (von List orchestrierte) „Almacht“ zum Vortrag und erntete für ihre meisterhaften Darbietungen wahre Stürme von Beifall, für welchen sie endlich durch den fein pointirten Vortrag der Habanera aus „Carmen“ danken mußte.

Die Schlussnummer des Konzerts bildete Góldmárák's lange nicht gehörte erste Symphonie „Sándli'sche Hochzeit“, eine der frischesten, erquicklichsten Arbeiten des großen Meisters, die stets mit neuem Entzücken genossen wird. Von den Philharmonikern mit vollster Hingabe gespielt, wirkte die Symphonie mit dem ganzen Netze einer Novität, aber auch mit dem innerlichen Behagen, das aus der Freude des Wiedersehens mit einem alten lieben Freunde resultiert. — Das Nachspiel zu dem Konzert bildete die Völkerschlacht in der neuen Garderobe, in welcher wohl kaum für achthundert Ueberröcke, aber nur für fünfzig Menschen ist. Wann wird endlich in der Haupt- und Residenzstadt Budapest, die ja noch mehr, die eine Weltstadt werden will, ein ihrer würdiges Konzerthaus errichtet werden?! —y.

Die reichstägige Volkspartei hielt heute Nachmittags 6 Uhr unter dem Vorsitze Johann Molnár's eine Konferenz, in welcher die vor der Delegation zur Verhandlung gelangenden Angelegenheiten und die auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehenden Berichte und Vorlagen verhandelt wurden.

Zur Lage in Oesterreich.

Morgen soll nach mehrtägiger Pause der Kampf im österreichischen Abgeordnetenhause aufgenommen werden. Heute wurde Ministerpräsident Graf Vadeni von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen, über welche aber nichts Positives verlautet. Natürlich sieht man der morgigen Fortsetzung der großen Obstruktions-schlacht allgemein mit großer Spannung entgegen, denn beide Lager rüsten zu verzweifeltsten Kraftanstrengungen. In der Tagesitzung sollen die Ministeranfragen und in der um 7 Uhr beginnenden Fortsetzung der Sitzung das Ausgleichs-provisorium wieder vorgenommen und die erste Lesung, wie die Rechte will und die Opposition zu verhindern wünscht, zum Abschluß gebracht werden.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ stellt der morgigen Sitzung das folgende Prognostikon: „Ohne Zweifel wird die Obstruktion wieder den Versuch machen, die Verhandlung aufzuhalten und man darf abermals auf eine lange Dauer der Nachtitzung gefaßt sein. In derselben soll, nachdem der letzte Redner, Herr v. Jendrzejowicz, für das Provisorium gesprochen hatte, als Redner gegen die Regierungsvorlage der Abgeordnete Dr. Lueger zum Worte kommen. Man erwartet, daß nach seiner Rede der Schluß der Debatte eintreten wird. Als Generalredner der Gegner der Vorlage ist seitens der Opposition der Abgeordnete Prade in Aussicht genommen. Danach dürfte die Zuweisung der Vorlage an den Budgetauschuß, wie dies der Abgeordnete Jendrzejowicz beantragt hat, zum Beschlusse erhoben werden, womit die erste Lesung beendet ist.“

Der Prager „Narodni Listy“ hingegen wird aus Wien gemeldet, daß man sich für die Donnerstag-sitzung auf Szenen vorbereite, welche noch viel heftiger sein werden, als jene in der letzten Sitzung. In Abgeordnetenkreisen wird davon in ernster Weise gesprochen, daß — für den Fall, als die Linke das Zustandekommen des Ausgleichs-provisoriums nicht verhindern wollen — ein einjähri-gendes Provisorium geschaffen werden soll.

Ein deutsch-oppositionelles Blatt erzählt von den Obstruktionsplänen der Opposition für morgen Folgendes:

„Vor Allem dürfte die Opposition gegen die vom Präsidenten im Vorhinein verfügte Unterbrechung der Sitzung als gegen eine geschäftsordnungswidrige Feststellung protestieren. Es wird eine ziemlich weite Dauer, bis Dr. Lueger in der Abenditzung als der nächst angemeldete Redner gegen das Provisorium seine Rede vorbringen wird. Die Rechte kündigt an, daß sie nach Lueger, dem sie die Zulassung zum Worte konzessiert hat, sofort den Antrag auf Schluß der Debatte stellen wird, obwohl bisher keiner der Minister, die an dem Ausgleich mitgearbeitet haben, auch nicht der Ministerpräsident, ein Wort zu Gunsten dieser wichtigen Vorlage vorgebracht haben. Wenn es der Majorität in späterer Nachtstunde am Donnerstag gelingen sollte, den Schluß der Debatte zu erzwingen, dann sollen nur noch die Generalredner zu Worte zugelassen werden. Fast die gesamte Rechte hat sich als Pro-Redner eintragen lassen, damit nicht etwa ein Mitglied der Opposition in der Rolle des Generalredners für die Vorlage dadurch zu Worte gelange, daß sich Oppositionsredner auf der Liste der Pro-Redner eintragen lassen. So viel verlautet, wird zum Generalredner gegen das Provisorium der Abgeordnete Prade nominirt werden, auch ein Dauerredner, der mindestens einige Stunden die Aufmerksamkeit des Hauses auf sich lenken dürfte. Der Generalredner der Rechten wird nur wenig Zeit für sich in Anspruch nehmen. Falls die Rechte darauf besteht, in einem Zuge die erste Lesung des Provisoriums zu beenden, wird die entscheidende Abstimmung erst in späterer Morgenstunde des Freitags möglich werden. Während die Rechte die Zuweisung des Ausgleichs-provisoriums an den Budget-Auschuß beantragt hat, wird die Linke die Wahl eines Ausgleichsausschusses vorschlagen. Ein solcher ist zur Verathung der Ausgleichs-Angelegenheiten bisher stets gewählt worden. Die Majorität der Rechten will diesmal die Wahl eines Ausgleichsausschusses verhindern, theils um Zeit zu erparen, theils aber aus Verborgnis, die Linke könnte in diesen Ausschuss einige genaue Kenner aller Ausgleichsfragen entsenden und dadurch die Erledigung der Vorlage im Ausschusse verzögern. Die Majorität will den Budgetauschuß veranlassen, seinen Bericht über das Ausgleichs-provisorium bis zum 15. November vor das Plenum des Hauses zu bringen. Die Opposition wird sich bemühen, diesen Termin möglichst hinauszuschieben. Käme das Provisorium erst in der letzten Novemberwoche zur zweiten Lesung, dann wäre wenig Aussicht vorhanden, das Ausgleichs-provisorium rechtzeitig vor Jahres-schlusse fertigzustellen.“

Der große Schreier Schönerer wird mit Unterbrechung seines Urlaubs morgen wieder im Abgeordnetenhause erscheinen. Der ihm bewilligte Urlaub betrug vier Wochen und ist noch nicht abgelaufen, aber Schönerer will morgen nicht fehlen, um bei der Obstruktion mitzuwirken. Da kann's wirklich noch schöner werden!

Die Wiener Christlichsozialen von der Lueger'schen Couleure hielten gestern eine Vereins-versammlung, um gegen den Ausgleich mit Ungarn zu demonstrieren, aber Lueger selber ließ sich entschuldigen. Dafür hielt sein Freund und Gesinnungsgenosse Prinz Alois Liechtenstein eine Rede, in welcher es hieß:

Er (der Prinz) glaubt, daß Jeder überzeugt ist, daß wir Christlichsozialen gegen die Sprachverordnungen, sowie gegen den ungarischen Ausgleich wie ein Mann stimmen werden. Wir können nicht hindern, daß eine kleine Partei uns verdächtigt. In Fragen des Ausgleichs und in der Sprachenfrage stehen wir gleichfalls gegen die Regierung. Aber unsere Opposition wird nie den Volksweg der Hulte und Lineale wandeln. Unser deutsches Volk ist auch in Oesterreich stark genug, seine Rechte zu verteidigen, wir werden nicht nach Deutschland gehen, wir verteidigen unsere Rechte im eigenen Lande. Der Ausbruch des Volks, daß Oesterreich in dem Verhältnisse wie Baiern und Sachsen zu Deutschland stehen soll, ist zu dumm. Die Deutschen in Oesterreich werden sich selber helfen. Das Volk kann sich auf uns verlassen, wir werden dessen Recht erkämpfen. (Großer Jubel und Applaus.)

In einem scharf tadelnden Artikel bemerken die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ zu einem von der „N. Fr. Pr.“ veröffentlichten Briefe des Professors Mommsen, in welchem er seine Sympathien für die Deutschen in Oesterreich ausdrückt und diese zur Fortsetzung des Kampfes aufmuntert:

Wir waren stets der Ansicht, daß Mommsen ein ebenso großer Gelehrter als schlechter Politiker ist. Er scheint die Politik für eine Sache zu halten, die mit dem Gefühle, anstatt mit dem Verstande zu machen ist. Wir fürchten, daß seine Kundgebung den Deutschen in Oesterreich mehr schaden als nützen wird. Wenigstens müßten die Gegner derselben schlechtere Taktiker sein, als sie in Wirklichkeit sind, wenn sie nicht aus dem Briefe des reichsdeutschen Professors einen Anlaß zu einer neuen und wirksamen Verbächtigung der österreichischen Deutschen, und der Absichten, die sie verfolgen, entnehmen sollten. Wir dürfen es uns versagen, die politischen Monstruositäten, die der Mommsen'sche Brief enthält, sowie seine zu Gewaltthaten aufreizende Tendenz näher zu beleuchten, aber wir müssen uns in jeder Bedauernd darüber aussprechen, daß in dieser verletzenden und ungehörigen Weise von namhaften deutschen Gelehrten in die inneren Kämpfe eines Staates, mit dem wir im Bündnis-verhältnisse stehen, eingegriffen wird. Wir betrachten den Vorgang als neuen Beweis für die Richtigkeit unserer Auffassung, daß der deutsche Professor, dessen wissenschaftliche Bedeutung wir ihm gern lassen, meist Unheil stiftet, sobald er sich mit Fragen der praktischen Politik beschäftigt.

Zur Dreyfus-Affaire.

Morgen will der französische Deputirte George Berry wegen der von dem Senator Scheurer-Kestner aufgeworfenen Dreyfus-Affaire in der Kammer eine Anfrage an den Kriegsminister stellen, die General Billot gleich beantworten dürfte, was nicht schwer fallen wird, da der genannte Senator ihm das gesammelte Entlastungsmaterial bereits übergeben hat. Viele Pariser Blätter können sich übrigens nicht mit dem Gedanken vertragen machen, daß Dreyfus das Opfer eines Gerichtsirrhums sein könnte, und viele von ihnen stellen die ungereimtesten Behauptungen auf, um die Fiktion von der Schuld Dreyfus' aufrechtzuerhalten. Sie wollen nicht zugeben, daß sich der damalige Kriegsminister General Mercier geirrt haben könnte. Einige Blätter hatten unter Anderem behauptet, Scheurer-Kestner sei von dem Vertheidiger Dreyfus, Maître Demange, unterwiesen worden. Nun erklärt Maître Demange, er habe den Senator nie gesehen und mit ihm nie ein Wort über den Fall Dreyfus gewechselt. Nur der „Eclair“ nimmt von dieser Erklärung Kenntniß. Rochefort's „Intransigeant“ erzählt, Scheurer-Kestner sei ein naher Verwandter Bleichröder's, (?) und die antisemitische „Libre Parole“ weist darauf hin, daß Alle, die in diese Sache verwickelt sind, Protestanten seien: Scheurer-Kestner, Gabriel Monod, Schriftsachverständiger, Alles Hugonotten, Ranc Freidenker, aber Protestant von Geburt, Crepierre-Jamin, der berühmte Schriftsachverständige, zwar Katholik, aber mit einer Protestantin verheirathet. Der „Glas“ legt einem Offizier, den er nicht nennt, die Worte in den Mund: „Wir sollen die geheimen Beweismittel veröffentlichen: Haben Sie mehrere Millionen Soldaten, um dieser Kundgebung die unausbleibliche Folge zu geben?“ Die „Petite République“ nimmt diesen Blödsinn ernst und schlägt vor, das Geheimniß einem Ehrengericht von Deputirten und Journalisten zu offenbaren, diese Männer würden es prüfen und ihr Wahrspruch würde die öffentliche Meinung beruhigen.

Scheurer-Kestner bietet allen Angriffen mit großer Ruhe Trotz. Einige Blätter erklären, daß eine Wiederaufnahme des Prozesses eine Verleumdung des Militärgerichtshofes wäre. Rochefort betreibt im „Intransigeant“ die Hege gegen ihn mit aller Macht und erzählt eine Lügengeschichte, wonach der deutsche Kaiser (?) dem französischen Ministerium den Befehl erteilt habe, Dreyfus zu be-

len von der Lueger-... eine Vereinsversammlung... mit Ungarn zu be... ließ sich entschuldigen... die Gefinnungsgenossen... eine Rede, in wel...

Jeder überzeugt ist... die Sprachen... den ungarischen... Mann stimmen werden... eine kleine Partei... es geht in der... falls gegen die Regie... nie den Hofweg der... der deutschen Volk... seine Rechte zu ver... Deutschland gehen... eigenen Lande. Der... in dem Verhältnis... Deutschland stehen soll... Oesterreich werden sich... auf uns verlassen... (Großer Jubel und...

den Artikel bemerken... Nachrichten" zu einem... entlichten Briefe des... welchem er seine Sym... Oesterreich ausdrückt... Kampfes aufmuntert... st, daß Mommsen ein... r als schlechter... Vorkitz für eine Sache... le, anstatt mit dem... fürchten, daß seine... Oesterreich mehr... Bemühen müßten die... aktiver sein, als sie... aus dem Briefe des... Anlaß zu einer neuen... u n g der Oesterreich... die sie verfolgen, ent... uns verlassen, die... stäten, die die... die seine zu Gewalt... über zu beleuchten, aber... u darüber aussprechen... ungehörigen Weise von... in die inneren... dem wir im Bündnis... ften wird. Wir be... den Beweis für die Rich... der deutsche Professor... wir ihm genü... mit Fragen der prak...

Affaire.

ische Deputierte George... dem Senator Scheurer-... e y f u s ' s A f f a i r e... an den Kriegsminister... gleich beantwortet... wird, da der genannte... te Entlastungsmaterial... Pariser Blätter können... Gedanken vertraut... er eines Gerichtsrat... von ihnen stellen die... auf, um die Fiktion... frechtzuhalten. Sie... der damalige Kriegs... geirrt haben könnte... Anderem behauptet... m Vertheiliger Drei... unterwiesen worden... ange, er habe den... mit ihm nie ein... es gewechselt. Nur der... Erklärung Kenntnis... zählt, Scheurer-Refner... schöder's, (?) und die... weist darauf hin, daß... ist nicht, P r o t e... stner, Gabriel Monod... Eugenotten, Ranc Frei... eburt, Crepeux-Jamin... idige, war Katholik... rthetathet. Der "Gi... er nicht nennt, die... sollen die geheimen... haben Sie mehrere... eser Kundgebung die... ?" Die "Petite Ré... inn ernst und schlägt... rengrerichte von Depu... taren, diese Männer... hauptanspruch würde die...

er bietet allen Angriffen... die Blätter erklären, daß... dieses eine Beleidigung... No ch e f o r t betreibt... gegen ihn mit aller... geschichte, wonach der... dem französischen Mini... abe, Dreyfus zu be...

freien, worauf es sich Scheurer-Refner's als Werk... zeug versichert.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 3. November. Im Rauchzimmer... des neuen Stadthauses wurde heute unstrittig mehr... gesprochen als im Rathungssaale selbst. Auf dem... grünen Tische lagen dort der alte und der neue... Plan für die Regulierung des Neug... gebäueterrains zur gefälligen Ansicht... und Beurtheilung auf. Fachmänner und Laien mach... ten von dieser Einladung reichlich Gebrauch und... besprachen in lebhafter, mitunter fast lärmender... Weise die Mängel und Vorzüge der beiden Projekte... Als Vorzüge des neuen (Palóczy'schen) Planes wurden... insbesondere betont: das Gesammtilb... sei frei... von jeder Schablone, effektvoller, padender; der... große Park erstreckte sich, mit Einbeziehung der... Sechenspromenade, vom Centrum bis zur bestehen... den Hausgruppe; eine zweite Diagonale (die eine... führt bei beiden Plänen bis zum Parlamentsgebäude)... eröffne einen neuen Verkehrsweg auf den Waizner-... boulevard und die Bodmanitzgasse (an der Aus... mündung der Balforgasse). Dem gegenüber wurden... als Mängel des neuen Projektes angeführt: die Grund... parzellen seien zu unregelmäßig, zu eckig und winkelig... und in Folge dessen schwerer veräußlich; die Mondgasse... sei verengt; der Anschluß an das heutige Straßen... system der Leopoldstadt sei viel weniger organisch... als in dem Devocis'schen Plane. So gingen Rede... und Gegenrede fort, bis die Glocke des Präsidenten... erkante. Als dann die Reihe an die Regulierungs-... vorlage kam und man auf der Journalistenbank... schon die Bleistifte zur genauen Fixirung der langen... Auseinandersetzungen spitzte, ergüß wider Erwarten... kein einziger Redner das Wort. Ohne jedwede Be... merkung wurde im Handumdrehen nahezu einstimmig... der neue Plan acceptirt. (Wie übrigens verlaute... sollen sowohl Baurath als Regierung an dem alten... Plane festhalten.) — Zu einer wenn auch mäßigen... und maßvollen Diskussion gab die Frage der... Straßenbahnkartenzu Begünsti... gungspreisen Veranlassung. Die gesunde... Vernunft siegte über den fiskalischen und sophistischen... Standpunkt des Magistrats. Die Generalversammlung... gab dem Nekurs der Gesellschaft Folge. — Die... übrigen, meist belanglosen Gegenstände wurden rasch... und glatt erledigt.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Märkus, er... öffnet die Generalversammlung mit der Mittheilung, daß... zum anberaumten Termine sich für die vakante Bürger... meisterstelle ein Bewerber, Vizebürgermeister Haber... hauer (lebhafter Ehrentitel), gemeldet habe und der... selbe seitens der Kandidationskommission auch zur Wahl... landidat wurde. Die Wahl findet, wie bereits festgelegt... Montag, den 8. d., 3 Uhr Nachmittags, und zwar mit... telst Stimmzettel statt. (Zustimmung.) Anknüpfend an... diese Mittheilung fragt Peter Kanis, auf welche... Zeitdauer der Bürgermeister gewählt wird. Das... Geheiß sei zwar deutlich, aber „in der öffentlichen... Meinung herrsche diesbezüglich eine gewisse Beunruhigung“... und er möchte von autoritativer Seite hierüber eine be... stimmte Erklärung hören. Der Vorsitzende entgegnet, es... sei vollkommen zweifellos, daß das Mandat des am 8... zu wählenden Bürgermeisters nur bis zur all... gemeinen Beamtenrestauration G... elung habe.

Der Vorsitzende widmet sodann dem verstorbenen... Repräsentanten Joseph Fekete einige Worte des... Nachrufes. An dessen Stelle wird der nächste Erbs... mann, Gabriel Madarasi, einberufen.

Franz Peringer interpellirt bezüglich des Omnib... busverkehrs in der Stadtmeierhofgasse, mit dem Be... merken, daß die Omnibusse ankraft, wie dies vertrags... gemäß stipulirt ist, bis ans Ende dieser Gasse, nur bis... zum Beginn derselben verkehren. Vizebürgermeister Haber... hauer erwidert, die Gesellschaft habe sich bitlich an den... Magistrat gewendet, in den Wintermonaten derart ver... kehren zu dürfen. Die Polizeikommission habe diese Be... gegung auch befürwortet und die Generalversammlung... werde bald Gelegenheit haben, hierüber zu be... schließen. Bis dies nicht geschieht, werde der Magistrat... die strikte Einhaltung der Fahrordnung fordern. (Wird... zur Kenntnis genommen.)

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur... Tagesordnung.

Das Resultat der Verpachtung des großen... Wirthshauses, sowie des Arenastrasse-Wirthshauses im... Stadtwaldchen wird genehmigend zur Kenntnis genom... men. — Der Vertrag der Witwe Anton Gruber betreffs... der Pachtung des Kiosk auf der Stephaniestrasse wird... auf Karl Gruber übertragen.

Dem Honvédministerium wird ein städtischer Grund... nächst der neuen Honvéd-Infanterie-Kaserne als Exerz... platz überlassen.

Die Expropriation des Karl Scheibelschen... Grundstückes an der Ecke der Meier- und Spargasse zum... Zwecke der Errichtung einer Schule wird genehmigt.

Das Recht der Einhebung der Viehgebühre für... das nicht auf den Markt getriebene Vieh wird an Ste... phan Kollár für 3000 fl. jährlich auf sechs Jahre... vergeben.

Magistratsrath Kun referirt hierauf die Vorlag... in Angelegenheit der Regulierung des Neugebäude... terrains, welche bekanntlich den Antrag enthält, die... Generalversammlung möge den bereits früher acceptirten... Plan „Nr. V“ des Ingenieuramtes fallen lassen und... den seitens des Ingenieur- und Architekten-... vereins unterbreiteten, vom Baudirektor Geu... fel modifizirten Plan acceptiren.

(Rufe: Angenommen!). Die Vorlage wird... hierauf ohne Bemerkung acceptirt.

Für die Schaffung eines Lebensmittelmarktes... in der äußeren Waiznerstrasse wird das an der Ecke... dieser Straße und der Arenastrasse gelegene Huber'sche... Grundstück zum Preise von 71,484 fl. expropriirt.

Die Generalversammlung erklärt, daß die Al... zengasse von Fall zu Fall anlässlich von Neu- und... Umbauten successive auf 8 Klaster zu erweitern sei.

Im Interesse der Eröffnung der Wesselsch... gasse wird beim Handelsminister um das Recht der... Expropriation der Bazar Weich'schen Realität ange sucht.

Zum Zwecke der Verlängerung der Kintziggasse... werden Unterhandlungen bezüglich der Verlegung der... Greger'schen Holzgasse eingeleitet.

Das Ministerialdecret in Angelegenheit der Orga... nisation der Mädchen-Bürger- und Frauenindustrie... schule im III. Bezirk wird zur Kenntnis genommen.

Für den Bau der neuen Mädchen-Bürgerschule... in der Tabakgasse werden zu Lasten des 50 Millionen-... Anlehens 182,000 fl. votirt.

Die Straßenbahngesellschaft hat über die Dauer... der Umgestaltung der Pferdebahn den Verkehr vom... Ende der Herminenstrasse bis zum Thiergarten am... 3. Juli eingestellt und wurde hierfür vom Magistrat... mit dem Bönale von 100 fl. bestrast. Ein gegen dieses... Bönale eingebrachter Rekurs der Gesellschaft wird ab... gelehnt.

Hierauf gelangt die frivolle Frage bezüglich der... Ausgabe von Straßenbahnkarten zu Begünsti... gungspreisen zur Vorlage. Unseren Lesern ist... diese Angelegenheit zur Genüge bekannt. Der Magistrat... will nämlich im Hinblick auf die Partizipation der... Hauptstadt an dem Bruttoertragnisse die seit langen... Jahren eingebürgerte Ausgabe von Fahrkarten zu Be... günstigungspreisen nur gegen „vorhergängige... Zustimmung der hauptstädtischen Behörde“ ge... statten. Die Gesellschaft recurirt nun gegen diesen Be... schluss mit dem Bemerkten, daß die Tarife nicht fire... sondern Maximaltarife seien, innerhalb derselben sie sich... frei bewegen kann.

Geza Tolonji stellt sich auf den Standpunkt der... Gesellschaft. Es wäre ein Non sens, nicht gestatten zu... wollen, daß ein Unternehmer billigere Preise stelle. Das... Recht der Kontrolle bleibt uns ja unbenommen und wir... können stets Einblick in die Bücher nehmen. Stadtrichter... Dampf bemerkt, daß der Magistratsbeschluss von... großem finanziellen Nachtheil für die Gesellschaft und... somit auch für die Hauptstadt sei. Dr. Deltai will le... diglich konstatiren, daß bei der Schaffung des Vertrages... die Intention dahin ging, Maximaltarife zu schaffen. Fiskal... Fülep erklärt den juristischen Standpunkt des... Magistrats und stellt folgenden Vermittlungsantrag: Der... Gesellschaft wird auch fernerhin das diskretion... näre Recht der Ausgabe von Begünsti... gungskarten belassen, jedoch hat die... selbe bei allgemainer Tarifierabsetzung... hienon dem Magistrat Anzeige zu erstatten. Der An... trag wird nahezu einstimmig ange... nommen.

Eine Reihe von Rekursen in untergeordneten... Angelegenheiten wird abgelehnt.

Der Vizebürgermeister Peringer interpellirt... die Pflasterungsarbeiten in der Höhe von 503 fl. erlassen. Mehrere geringfügige Vorlagen der Bau- und... Pflasterungs-, Holzlegungs-, Regulierungsangelegen... heiten etc.) werden ohne Bemerkung zustimmend erledigt.

Für die innere Einrichtung der neuen Stein... brucher kath. Kirche werden 101,820 fl. votirt.

Wegen verspäteter Eröffnung der Stadtmeierhof... Linie hätte die Omnibusgesellschaft im Sinne des... Vertrages mit einem Bönale von 4000 fl. bestrast wer... den sollen. Da es sich jedoch nur um eine Verpätung... von vier Tagen handelt, beantragt der Magistrat, die... Hauptstadt möge von ihren Ansprüchen absehen und das... Bönale erlassen. Der Antrag wird, nachdem... Dr. Vajszonhi und F. M. Szabo zum Gegenstande... gesprochen, mit überwiegender Majorität ange... nommen.

Gelegentlich der Unterbreitung des Resultats der... Untersuchung der Bezirksvorsteherungen fragt Dr. Deltai, in welchem Stadium sich die gegen das frühere... Personal der sechsten Bezirksvorsteherung eingeleitete... Disziplinaruntersuchung befinde. Vizebürgermeister Haber... hauer erwidert, Notar Geza Mero sei in Pension ge... gangen und Vorsteher Johann Wehröczy von Amt und... Gehalt suspendirt worden; die gegen denselben ein... geleitete Untersuchung sei ihrem Abschlusse nahe und die... Angelegenheit werde sammt dem Antrage des Fiskalats... gegen Ende dieses Monats der Repräsentanten unter... breitet werden.

Nach Erledigung einiger Personalangelegenheiten... schloß die Sitzung gegen halb sieben Uhr.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November 1897 begann ein neues... Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren... Abonnement mit 31. Oktober zu Ende ging, dasselbe... je eher zu erneuern, damit in der Zusen... dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die... Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes... ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 3. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol... gendes: die erste: Aus dem Abgeord... netenhaus, Lokal-Anzeiger (Städ... tische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kur... sberichte, Marktberichte, Budapest... Waaren- und Effektenbörse, Ge... treide- und Mehlverkehr, Wasser... stand, die Kurstabelle, Auszug aus dem „Közlöny“ und Verlosungen, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

„Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fort... setzung des Romans „Ertheil des Hasses“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Im Charakter der Witterung ist... hier auch heute keinerlei Veränderung eingetreten, denn... es war wieder kühl, trüb, neblig und trocken. Auch auf... dem Kontinent sind die Witterungsverhältnisse bestän... dig; in Mitteleuropa befindet sich die Morgentemperatur... nahe dem Gefrierpunkte. In Ungarn ist das Wetter... unveränderlich. Die Temperatur ist niedrig, die Tages... schwankung eine sehr geringe, hie und da gab es Nächte... frost. Es ist trübes, neblig, sehr kühles Wetter ohne... Niederschläge zu erwarten.

Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät... hat durch allerhöchste Entschliessung vom 2. Okto... ber d. J. den k. u. k. gemeinsamen Kriegsminister... betraut, der Direktion der k. u. n. g. Staats... bahnen, sowie der ihr unterstellten Budapest... rechtsufrigen Betriebsleitung, ferner der Budapest... Betriebsdirektion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, endlich von den... Angestellten der erwähnten Eisen... bahnen all' Denjenigen, welche nach der Be... endigung der im Monate September dieses Jahres... abgehaltenen Manöver an der Vorbereitung und... Abwicklung der Truppentransporte betheiligt waren, den Dank des k. u. k. gemeinsamen Kriegsministe... riums auszudrücken.

Distanzritt der Kronprinzessin-Witwe. Aus Wien telegraphirt man uns: Kronprinzessin... Witwe Stephanie unternahm Vormittags von... Larenburg aus einen Distanzritt nach... Dedenburg, das dieselbe in fünf Stunden zu... erreichen gedachte. Die hohe Frau kehrt Abends... mittelst Bahn nach Larenburg zurück. — Aus Deden... burg telegraphirt man, daß Kronprinzessin-Witwe... Stephanie zum Besuche der fürstlichen Familie... Schaumburg-Lippe heute dort eingetroffen... sei. Die Kronprinzessin legte den ganzen Weg von... Larenburg nach Dedenburg im Sattel zurück. Sie... ritt um 9 Uhr Vormittags von Larenburg ab... und langte um halb 1 Uhr Mittags in Begleitung... zweier Reifknechte in Dedenburg an. Die Begleitung... der Kronprinzessin, eine Hofdame und ein General... kamen mit der Eisenbahn an.

Ernennungen. Emil Medveczky am De... krezierer Gerichtshofe und Desider Szemere am... Kiraly-Gelmezer Bezirksgericht zu Ruzsotären; La... dislaus Janky zum ordentlichen Professor am... Neujager Obergymnasium; Gabriel Réthy zum ordent... lichen Professor auf der 2. Stufe der IX. Gehaltsklasse... an der Neujager höheren Mädchenschule; Dr. Victor... Klob zum Konzeptpraktikanten im Unterrichtsmini... sterium.

Personalnachrichten. Se. Majestät hat dem... Richter an der kön. Tafel in Klausenburg Alos Szöcs... und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel... mit dem Prädikat „Kisbaczoni“ verliehen; ferner den... mit dem Titel und Charakter eines Sektionsrathes be... kleideten technischen Rath Hugo Ják zum Sektions... rath ernannt. — Se. Majestät hat dem mit der Leitung... des Budapest Strömungsneuarbeites betrauten Ober... ingenieur Karl Heiler als Anerkennung seiner eifrigen... Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ver... liehen. — Der Oberbeamte der Groß-Surányer Zucker... fabrik und Raffinerie-Aktiengesellschaft Ferdinand Grof... wird demnächst seine Vermählung mit Frau Klara... Nagy geb. Weiß, Tochter des Herrn Ferdinand Weiß... (Firma Grof u. Weiß), feiern.

Graf Tolstoi. Graf Leo Tolstoi unter... nimmt, wie die „Nowosti“ melden, im nächsten Früh... ling eine Auslandsreise, welche ungefähr zwei Jahre... währen soll. Tolstoi beabsichtigt, die großen Städte... der alten und der neuen Welt zu besuchen. Gleich... zeitig melden slavische Blätter, daß Graf Tolstoi... zwei kleine Romane aus dem Leben der russischen... Aristokratie und der russischen Bauernschaft beendet... haben soll.

Die Affairen des Abgeordneten Sima. Wir haben berichtet, daß der Abgeordnete Franz... Sima den Herausgeber des offiziellen Organs der... Agron-Fraktion Ferdinand Szederkényi wegen... des in demselben unter dem Titel „Verath“ ver... öffentlichten Artikels fordern ließ. Im Laufe des... heutigen Vormittags hat nun Ferdinand Szeder... kényi die Abgeordneten Ludwig Holló und... Arpad Szentiványi als seine Sekundanten... namhaft gemacht. Dieselben hatten heute Nachmit... tags mit den Sekundanten Sima's, dem Abgeord... neten Soma Bisoantai und dem Redakteur Dr. Béla... Székely, zuerst in der Wohnung Biso... fontai's und hierauf im Klublokal der Nationalpartei... eine Zusammenkunft. Die Bevollmächtigten Szeder... kényi's erklärten, daß der Artikel „Verath“ bloß eine... Kritik der politischen Handlungen Sima's sei und... deshalb möge ein aus Mitgliedern der Nationalpartei... zu bildendes Ehrengericht deren Nichtigkeit... prüfen. Falls die gegen Sima erhobenen Insinua... tionen unrichtig sind, aber nur in diesem Falle sei... ihr Mandatar zu jeder Genugthuung, auch zu der... Sima formell um Verzeihung zu bitten, bereit. Die... Kartellträger Sima's opponirten dagegen; ein even... tuelles Beweismaterial möge ihnen selbst vorgelegt... werden. Nachdem die beiderseitigen Sekundanten... sich nicht einigen konnten, wurde die Affaire... beiderseits für beendet erklärt und über den Verlauf der stattgehabten Duell... konferenzen ein Protokoll aufgenommen. — Eine... Lokalkorrespondenz meldet des Ferneren:

Sima ließ im Laufe des Nachmittags den Abgeordneten Giza Polonni fordern und hat die Absicht, auch jenes Mitglied der Agron-Fraktion zu provozieren, das in dem Klub dieser Fraktion den Ausschließungsantrag gegen ihn einbrachte. -- Diesen Mittheilungen gegenüber erhalten wir von zuständiger Seite die Versicherung, daß die Provokation Polonni's heute nicht erfolgt ist. Sima hatte allerdings nach der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses seine Kartellträger in seiner Affaire mit Szederkényi beauftragt, alle Mitglieder der Agron-Fraktion zu provozieren.

* Ein „fetter“ Brozsch. Die Mitglieder des Theaterorchesters sind sozusagen die Diurnisten unter den Schauspielern. Sie sind es in Folge ihres bescheidenen Wirkungskreises und ihrer noch bescheideneren Gage. Deshalb wird ein Diurnist selten fett und aus demselben Grunde gebrauchen denn auch die allerwenigsten Choristen und Choristinnen die Marienbader Entfettungskur. Wenn aber die Natur dennoch ein Wunder thut und einen Diurnisten mit einem stattlichen Bäuchlein begabt, so hat er sich darob nicht zu schämen, denn erstens ist Reichthum an Leibesfülle keine Schande und zweitens braucht sich ein Diurnist nicht im -- Trikot vor der Öffentlichkeit zu zeigen. Bei einem Choristen, insbesondere aber bei einer Choristin, scheint sich die Sache anders zu verhalten. Am Arader Theater zumindest wird Wohlbeleibtheit als Entlassungsgrund betrachtet, und zwar nicht nur aus ästhetischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen. Der dortige Theaterdirektor Lehky hat vor Kurzem einer bei seiner Gesellschaft angestellten Choristin gekündigt, weil für die betreffende Dame im ganzen Garderobenschafe keine genug weiten Trikots gefunden werden konnten. Die tiefgekränkte Choristin strengte ob der ungerechten Entlassung gegen den Direktor einen Prozeß an, dessen Akten beim Arader kön. Bezirksgericht sich befinden. Sie argumentirt unter Anderem damit, daß man ihr ja neue und ihren üppigen Formen entsprechende Trikots anfertigen könne, und sie werde dann beweisen, daß sie ihr Rollenfach ebenso gewissenhaft ausfülle wie diese Trikots. Ob eine Choristin thatsächlich zu die sei, komme auf den Gesichtspunkt an, von welchem man die Sache und die Choristin betrachtet. In einem Rechtsstaate hätten auch die Dicken ein Recht zum Leben und überdies gebe es in vielen Theaterstücken Szenen, wo der Held durch Dick und Dünn zu gehen hat. Wie soll er das aber anstellen, wenn auf der Bühne nur Dünne und nicht auch Dicke stehen. Am allerschwersten dürften in diesem kuriosen Prozeße die drei Kilogramm in die Waagschale fallen, um welche die klägerische Dame in der letzten Zeit an Körpergewicht abgenommen haben will. Der grausame Schloch wollte sich mit einem Pfund vom Fleische seines Gegners begnügen. Warum sollte Direktor Lehky ärger sein als Schloch? Er bekommt drei Kilogramm und wird nun wahrscheinlich Gnade für Recht walten lassen.

* Erzherzoge auf der Jagd. Aus Maribor telegraphirt: Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste trafen Dienstag Nachts hier ein. In ihrem Gefolge befindet sich auch Güterdirektor Libits. Das erzherzogliche Paar brachte in ihrem Salonwagen die Nacht zu und nahm am Morgen die Aufwartung des Obergespanns Baron Ervin Nosner und des Forstdirektors Adolf Szabó entgegen. Nachdem das erzherzogliche Paar im Bahnhofe gefrühstückt, begab sich dasselbe auf dem Bierergespann des Obergespanns in das Erdhöflicher Jagdschloß. Mit dem heutigen Abendzug trifft Erzherzog Otto ein. Am Donnerstag beginnen die Bärenjagden in den Rabolya-Polyánaer arabischen Forsten. Dieselben sollen fünf Tage in Anspruch nehmen.

* Die Prämien des Landes-Industrievereins. Der Landes-Industrieverein wird auch heuer solchen Industrien, welche besondere fachliche Leistungen aufweisen können, goldene, silberne und bronzene Ehrenmedaillen, an Gehilfen u. aber Arbeitermedaillen, verleihen. Auch die Stipendien aus der Adolf Szabó'schen und der Alfred Pöschner'schen Stiftung sind zu vergeben. Gesuche behufs Verleihung von Medaillen oder Stipendien sind bis 31. Dezember l. J. an die Direktion des Landes-Industrievereins (VI. Bezirk, Neugasse Nr. 4) zu richten.

* Budapestener universität. Der Professorenkörper der medizinischen Fakultät hat die bei den einzelnen Lehrkanzeln vakanten Stellen folgendermaßen besetzt:

Bei der zweiten anatomischen Lehrkanzel Rigorofant Gabriel György zum ersten und Rigorofant Ludwig Lewy zum zweiten Assistenten; für die pharmakologische Lehrkanzel Dr. Bela Fejervary zum ersten und Dr. Johann Csiky zum zweiten Assistenten; Stellvertreter: für die zweite gynäkologische Lehrkanzel Dr. Stephan Földi zum ersten Assistenten, Dr. Siegfried Nemann zum poliklinischen Assistenten; an der zweiten chirurgischen Klinik Dr. Julius Simon und Dr. Victor Daray zu Operationsgehilfen; an der zweiten internen Klinik Dr. Geza Diebalka zum ersten und Dr. Ladislaus Kety zum zweiten Assistenten; für die erste pathologisch-anatomische Lehrkanzel Dr. Ignaz Fedmann zum zweiten Assistenten, für die zweite Dr. Bela Gony zum zweiten Assistenten.

* Aus Lehrerkreisen. Der Direktionrath des Landeskomites der ungarländischen Lehrer hielt heute unter dem Vorsitze Wendelin Lakits eine Sitzung.

Der Vorsitzende würdigte in längerer, von lebhaftem Beifall begleiteter Rede die Bedeutung der allerhöchsten Entschloßung vom 25. September. Ferner berichtet der Vorsitzende, daß der Unterrichtsminister die neuen Vereinsstatuten genehmigt habe. Es wird beschlossen, an den Unterrichtsminister eine Petition zu richten, wonach in jedem Schulinspektorsbezirke auf Vorschlag des betreffenden Schulinspektors die verdienstvolleren Lehrer während der großen Ferien unentgeltliche Rundreisebilletts erhalten mögen.

* Von der Donau. In Folge des andauernden trockenen Wetters ist der Wasserstand der Donau ein überaus niedriger. Der Wasserstand bei Budapest beträgt nicht mehr als 1 Meter 40 Centimeter. In der Umgebung der Margarethen- und Csepelinsel ragen aus dem Wasser Sandbänke empor und behindern den Schiffsverkehr.

* Zum Braude in der Karlskaserne. Ueber die Entschloßungsurache des gemeldeten Feuers im Schuhwarengeschäfte von Joseph Schwarz' Sohn konnte nichts ermittelt werden. Die Sachverständigen werden ihr Gutachten der Oberstadthauptmannschaft erst morgen, nach der feuerpolizeilichen Untersuchung, vorlegen. Die Angabe, daß Joseph Schwarz' Sohn mit einer halbjährigen Miethe im Rückstande wäre und auch die Quartalsmiete für sein neues Lokal noch nicht bezahlt hätte, hat sich als unrichtig erwiesen.

* Eine mysteriöse Wittföhrerin. Gestern erschien eine besser gekleidete junge, hübsche Frau mit einem etwa fünf Wochen alten Kinde beim rumänischen Generalkonsul Andreas Bals und ließ sich als die Gattin des rumänischen Professors Stefanescu melden. Sie gab an, daß sie eine Belgierin sei, Alida Burcharde heiße und mit ihrem Gatten auf Reisen war, der sie in Stuttgart treulos verließ. Ihre geringen Baarmittel reichten gerade bis Budapest aus und sie bat nun um eine materielle Unterstützung, damit sie mit ihrem Kinde nach Rumänien zurückkehren könne. Nachdem die junge Frau sich nicht legitimiren konnte und auch das Hotel, wo sie abgestiegen war, durchaus nicht nennen wollte, gab ihr Herr Bals eine kleine Unterstützung und fragte sie, ob sie in Rumänien Bekannte habe. Die Frau erklärte, daß der belgische Vizekonsul Andreescu in Craiova ihr Verwandter sei. Der Generalkonsul ersuchte die Dame, welche einen bedauerlichen Eindruck machte, heute wiederzukommen. Zugleich holte er jedoch auf telegraphischem Wege bei Andreescu Erkundigungen ein. Heute Nachmittags kam nun die junge Frau ohne das Kind zum Konsul und schilderte nochmals unter Thränen ihr Unglück. Herr Bals vertröstete die Unglückliche auf morgen, da er noch keine Antwort aus Craiova erhalten habe. Er gab der Frau wieder eine kleine Unterstützung und ließ ihr in einem separaten Zimmer ein Faule serviren. Als der Diener mit denselben das Zimmer betrat, hatte sich die Dame bereits entfernt. Auf dem Tische lag ein in französischer Sprache geschriebener Zettel folgenden Inhalts:

„Sehr geehrter Herr! Ich danke Ihnen für das Wohlwollen und die Wohlthaten, die Sie mir erwiesen. Ich bin meines Unglückes müde und suche mit meinem armen Kinde Ruhe in den Wellen. Ich verbleibe mit Hochachtung Madame Stefanescu.“

Kurze Zeit darauf, nachdem sich die Frau entfernt hatte, langte aus Craiova folgendes Telegramm an: „Professor Stefanescu ist nicht verheiratet. Andreescu“, Generalkonsul Bals erstattete nun heute Nachts von dem mysteriösen Fall die Anzeige bei der Polizei, welche sofort Recherchen nach der jungen Dame einleitete.

* Vierjähriges Jubiläum. Die seit fünfundsiebenzig Jahren in Dienste der Kaiserlich-Oberberger Eisenbahn stehenden Kontroloren Nikolaus Altrichter, Karl Szmatana, Franz Salabak und der Frachtkassierer Konrad Jurecs begingen -- wie man uns meldet -- jüngst im Kreise ihrer Amtsgenossen ihr vierteljahrhundertiges Jubiläum, aus welchem Anlasse die Geehrten schmückelhafter Ovationen theilhaftig wurden.

* Neue Haltestelle. Laut Verständigung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen werden vom 1. November d. J. angefangen die auf der Budapest-Miskolczer Linie verkehrenden Schnellzüge Nr. 401 und 402 bei der Station Mezökövesd bedingungslos anhalten. Der von Budapest 7 Uhr 20 Minuten Morgens abgehende Schnellzug Nr. 402 wird Vormittags 10 Uhr 16 Minuten und der in Budapest Abends 9 Uhr 55 Minuten eintreffende Schnellzug Nr. 401 um 6 Uhr 54 Minuten Abends in Mezökövesd halten.

* Stenographisches Wettstreiten. Das jüngste Wettstreiten des ungarischen Landes-Stenographenvereins, welches im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses vor einem zahlreichen Publikum stattfand, ergab ein schönes Resultat:

Es wurden nahezu hundert Preisarbeiten eingereicht, welche von der aus Reichstagsstenographen und Stenographielehrern bestehenden Jury sofort geprüft wurden. Den ersten Preis (200 Silben in der Minute, Preis 4 Dukaten) gewann Bankbeamter Bela Gony; Anerkennungsdiplome erhielten: Hörer der Philosophie Ludwig Wayer und Rechtslehrer Oskar Börös; Den zweiten Preis (180 Silben, Preis 2 Dukaten) gewann Hörer des Polytechnikums Michael Börös; Anerkennungsdiplome erhielten: Eugen Agárdy, Ladislaus Sittöfny, Ludwig Berkovics. Den dritten Preis (150 Silben, je einen Dukaten) erhielten Rechtslehrer Eugen Agárdy und Gymnasialschüler Edmund Bichth de Heves; Beide hatten fehlerlose Arbeiten. Den Damenpreis (1 Du-

kat) gewann Frau Emene Kovacs; Anerkennungsdiplom erhielt die Dame Eleonore Laullig. Den Preis für das schönste und korrekteste der preisgekrönten Stenogramme (1 Dukaten) wurde Edmund Bichth de Heves zuerkannt; Anerkennungsdiplome erhielten auf der dritten Stufe: Johann Klumát, Julius Salas, Alexander Kovácsics, Rudolf Majercsik, Stephan Bráner, Gust Thomay, Ladislaus Fleissmann, Joseph Prebeczky, János Nosner (Sziget Stolz-Frenyessy), Franz Motry, Joseph Krauß, Samuel Schwarz, Wilhelm Borsofy, Bela Kornija, Adolf Schäfer, Ferdinand Schiffer, Heinrich Streicher, Georg Riegl, Lerjun, Anton Serly, Michael Bede, Dominik Jezsó-Parovszky, Julius Perl, Paul Bichth de Heves, Armin Schäfer, Bela Langer, Eugen Polgár, Stephan Pfeiffer, Edmund Schwarz, Joseph Wagner, Desider Oskay. Den Provinzpreis (1 Dukaten) gewann der Temesvárer Gymnasialschüler Johann Probst.

* Das Abenteuer eines Kindes. Man schreibt uns aus Ungvár: In der Gemeinde Ronnyus des Unger Komitats ereignete sich folgender, seines Ausganges wegen höchst seltsamer Fall: Das fünfjährige Töchterchen Marie des Bauers Georg Szlavik entfernte sich von ihrer auf dem Felde beim Kartoffelausnehmen beschäftigten Mutter und verlor sich in den nahen Waldungen. Als die Mutter den Abgang ihres Kindes bemerkte, setzte sie Alles in Bewegung, um dasselbe wiederzufinden, jedoch vergebens. Die Kleine war verschollen. Auf Veranlassung des Oberjührichters Kröskenyi, an den sich der Vater des verschwundenen Mädchens wendete, wurden mehrere Nachbarortschaften angewiesen, die vermiste Kleine zu suchen, und es gelang denn auch dem Bauer Kapitly Kicza, dieselbe in einer ganz enormen Entfernung vom Hause im sogenannten Suchy-Jarek zu finden. Das Kind war vier Tage und drei Nächte im Walde verirrt, allein, ohne jede Nahrung und ohne jedes Obdach; dasselbe gab an, während dieser Zeit nur zweimal aus dem Bache Wasser getrunken zu haben. An dem Kinde ist eine wesentliche Veränderung nicht wahrzunehmen. Dasselbe hat ein normales Aussehen und beantwortet ganz ruhig alle Fragen; es verlangte sofort Nahrung und ist ganz munter und wohlthun.

* Fremde Orden. Se. Majestät hat nachbenannten Beamten der allerhöchsten Kabinetskanzlei die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen vom deutschen Kaiser sowie vom Könige von Rumänien verliehenen Ordensdekorationen, und zwar dem Kabinetssekretär Hofrath Karl König von Aradvár für die Brillanten zum königlich preussischen Kronen-Orden II. Klasse und das Großoffizierskreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“; dem Kabinetskonzipisten Hofsekretär Franz von Gawerda-Wehrlandt für den königlich preussischen Kronen-Orden II. Klasse und das Kommandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens der Krone von Rumänien; endlich dem Kabinetskonzipisten Hofsekretär Geza Marzós für den königlich preussischen Rothen Adler-Orden III. Klasse und das Kommandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens der Krone von Rumänien etc.

* Pistolenduell. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: In Buziás fand heute zwischen dem Fundationalbeamten kön. Rath Koloman Szury und dem Wirthschaftsbeamten Georg Perczel ein Pistolenduell statt. Beide Duellgegner blieben nach einmaligem Augewechsel unverletzt. Eine auf der Strafe erfolgte Beleidigung seitens Perczel's hatte das Duell veranlaßt.

* Polizeinachtgeboten. Die 15jährige, Sajógasse Nr. 10 bediente Cécilie Nagy wollte gestern in eine brennende Lampe Petroleum gießen, dabei explodirte das letztere und steckte die Kleider des Mädchens in Brand. Auf ihre Hilferufe eilten die Nachbarn herbei, aber die Unglückliche hatte schon so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde. -- Der 23jährige Tagelöhner Johann Rupecz warf sich heute Nachts vom ersten Stock des Hauses Engelgasse Nr. 13 auf das Straßepflaster und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

* Ein Einsiedler. Aus Semlin meldet man: In den hymnischen Wäldern des Grafen Heinrich Khuen-Belasi ist ein seit 30 Jahren daselbst lebender Einsiedler Namens Georg Marschalkó im Alter von 70 Jahren gestorben. Auf Einschreiten des Grafen Khuen gestattete die Kirchenbehörde, daß der Einsiedler unter der hohlen Eiche begraben werde, in welcher er seit 30 Jahren gehaust hatte.

* Verloren. Ein armes Dienstmädchen verlor am Dienstag zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags auf dem Wege Döbrentegasse-Kettenbrücke-Frimvigasse-Palastingasse-Széchenyipromenade-Mondgasse eine Fünfer-Banknote. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Döbrentegasse Nr. 6, Thür 14, abzugeben.

* Namensänderungen. Michael, Karl, Laura, Marie, Aloisia, Katharina, Rosalia, Jona und Georg Ruzsánkovits (Zemesvár) in Rozsánka; Ernestine Langfelder (Berlin) in Ligeti; Bernhard (Bela) Friedmann (Wanöz) in Hüvös; Wilhelm Roth (Budapest) in Roman; Moses Tanczos (Nagy-Uta) in Kálnoki; János Silberberg (Budapest) in Pataki; Alexander Jen., Alexander Jen., Joseph und Koloman Neiger (Budapest) in Radas; Bernhard Kohn (Budapest) in Kovacs; Moses (Marcel) Klein (Budapest) in Nemes; Israël (Eugen) Ferderber (Szigetvár) in Horvath; Simon Sigmund Goldschmidt (Erdjújvár) in György; Roja und Bela

...vác; Anerkennungs...
 ...Lauter...
 ...der preisgekrönt...
 ...Edmund...
 ...diplome...
 ...Julius...
 ...Halla...
 ...Majercsák...
 ...Thomay...
 ...Ladislau...
 ...rebeczy...
 ...Jana...
 ...Franz...
 ...Molny...
 ...Wilhelm...
 ...Schäfer...
 ...Ferdinand...
 ...Georg...
 ...Fischer...
 ...Domit...
 ...Paul...
 ...Vilma...
 ...Fischer...
 ...Edmund...
 ...Desider...
 ...Den...
 ...gewann...
 ...Temes...
 ...roba...

Kindes. Man...
 In der Gemeinde...
 ereignete sich fol...
 höchst feltamer Fall...
 des Bauers Georg...
 ihrer auf dem Felde...
 äftigten Mutter und...
 ungen. Als die Mutter...
 te, legte sie Alles in...
 auflanden, jedoch ver...
 auf Veranlassung...
 enyi, an den sich...
 Mädchen wendete...
 ften angewiesen, die...
 gelang denn auch...
 dieselbe in einer ganz...
 use im Jogenannten...
 Das Kind war...
 ächte im Walde...
 Nahrung und ohne...
 während dieser Zeit...
 Wasser getrunken zu...
 wesentliche Verände...
 dieselbe hat ein nor...
 et ganz ruhig alle...
 ehung und ist ganz

...hat nachbenann...
 ...fabrik...
 ...Tragen der ihnen...
 Könige von Rumänien...
 und zwar dem Kabineta...
 von Arad für...
 ...Kronen-Orden...
 ...des Königlich rum...
 ...anmänen; dem Kabi...
 ...von Saverda...
 ...preussischen Kronen...
 ...denkmal...
 ...von Rumänien; end...
 ...Géza...
 ...Hof-Orden...
 ...des Königlich...
 ...Rumänien ertheilt...
 ...mesvár wird...
 ...sand heute zwischen...
 ...Rath Koloman...
 ...Georg...
 ...Beide Duell...
 ...Rugelwechsel unver...
 ...Beleidigung sei...
 ...erlaubt.

...15jährige, Sajógasse...
 wollte gestern in eine...
 er, dabei erpöbte...
 er des Mädchens in...
 ie Nachbarleute her...
 von so schwere Ver...
 hilosem Zustande ins...
 Der 23jährige Tag...
 heute Nacht vom...
 Nr. 13 auf das...
 gefährlich verlegt ins

...Melin meldet...
 des Grafen Hein...
 seit 30 Jahren...
 Georg Mar...
 gestoben...
 en gestattete die...
 unter der hohen...
 er seit 30 Jahren

...Mädchen verlor am...
 mittags auf dem...
 -Bringasse-Pala...
 gasse eine Hüfte...
 gebeten, dieselbe...
 geben.
 hael, Karl, Laura...
 glona und Georg...
 in Rozsánka...
 n Ligeti; Bern...
 in Hüvös;...
 Román; Moses...
 ki; Ignaz Sil...
 i; Alexander Sen...
 Meiger (Buda...
 in (Budapest) in...
 her (Ejiner-Vár...
 imund Gold...
 ; Noja und Béla

Unger (M. Várföld) in Kerekes; Franz und
 Gella Hamza (Großwardein) in Major; Samuel
 Kohn (Temesvár) in Kemény; Emerich Joseph
 Csás (Temesvár) in Endrey; Moses (Moriz),
 Bela und Martin (Mar) Feldheim (Bráta) in
 Földes; Jakob (Eugen) Klein (Purita) in Kis;
 Armin Gschmay (Turóc-Szent-Márton) in Sán-
 dor; Ignaz Pfeilhauer (Fünfkirchen) in Falvi;
 Stephan Puffik (Senta) in Páfi; Joseph
 Vorth (Solony) in Berteš; Anton Rosen-
 zweig (Budapest) in Rózsá; Moriz Schwarcz
 (Budapest) in Szalá; Jerael (Sigmund), Béla und
 Julius Deutelbaum (Budapest) in Dölle; Ri-
 chard und Emil Goldstein (Budapest) in Sóna;
 Simon, Ludwig und Joseph Friedmann (Buda-
 pest) in Tolnai; Samuel Pollat (Budapest) in
 Pártos.

Verichtigung. In dem von uns publizierten
 Artikel „Zur Vflasterungsfrage“ hat sich in den letzten
 Absatz auf Seite 9 ein Fehler eingeschlichen; die Jahres-
 zahl soll nämlich 1881 und nicht 1889 heißen.

Familien-Nachricht.
 Herr Jakob Löwy, Kaufmann, Trencsin-Baán,
 verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des
 Herrn Jakob Schlessinger in Sednis-Rownye.

Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen
 Oberhygienikers über den Gesundheitszustand vom 3.
 November. Insektions-Krankheiten kamen
 vor 17, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Vari-
 olois —, Schafblattern 2, Scharlach 2, Masern 1, Dipht-
 heritis u. Group 3, Trachoma 2, Diphtherie —, Keuch-
 husten 2, Ohrenentzündung —, Rothlauf 3, Puerperal-
 fieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzün-
 dung —. Krankenstand im Nothspital 1969,
 im Johannesspital 312. Im Laufe des gestrigen Tages
 sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und
 zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk
 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk
 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.
 Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten
 4, Lungenerkrankung 5, Ungenutzte Entzündung 2, sonstige
 Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrank-
 heiten —, Magen- und Darmtractat 2, sonstige Krank-
 heiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern
 —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —,
 Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-
 fieber —, Schafblattern —, Variolis —, Influenza
 —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzün-
 dung —, Cholera —, sonstige Krankheiten 8.

Gute Prof. Jaeger's Normal-Unterleider (Ben-
 ger's Söhne Fabrik), getrichte und gewirkte Wollwaaren
 empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Praktische Nahrung. Zur Bequemlichkeit des
 P. T. Publikums errichtete die Firma D. Streliaký
 u. Komv. (Kohlen- und Coaks-Vertriebs-Haupt-
 agentie der ungarischen allgemeinen Kreditbank, V., Zringi-
 gasse 10) Bestimmungsorte für Kohlen und Coaks in den
 folgenden Marktlokalitäten: Vámbáz-körút (H. Thor,
 Pipa-utca), Rákóczy-ter (Hauptingang), Hold-utca
 (Hauptingang). Hiedurch ist dem P. T. Publikum Gelegen-
 heit geboten, gelegentlich der täglichen Einkäufe für den
 Hausgebrauch auch den Bedarf an Kohlen und Coaks
 zu decken.

Restituzierung. Der in der Pariser Ausstellung
 dekorirte Möbelhändler Ign. Sandau befindet sich
 Karlering 22 (Nöser-Bazar).

Theater, Kunst und Literatur.

* Nach dem zur Stunde noch immer siegreichen
 Feldzug gegen die Claque hat der neue Leiter der
 Wiener Hofoper, Direktor Mahler, einen ener-
 gischen Vorstoß gegen eine andere, nicht minder
 lästige Theaterunsitte unternommen. Vielfachen Wün-
 schen aus dem Publikum entsprechend, hat nämlich
 die Generalintendantin der Hofoper, über Antrag
 der Direktion der Hofoper verfügt, daß bei allen
 neuen Opern, denen eine abschließende Duver-
 ture vorangeht, während dieser ein Einlaß des
 Publikums in das Parquet, Parterre und die Gal-
 rien nicht statthaft ist, sondern erst in der
 dann eintretenden kurzen Pause vor sich gehen kann.
 Bei den Wagner'schen Musikdramen wird diese
 Verfügung auch auf die einzelnen Akte
 ausgedehnt. Wir glauben nur dem Wunsche
 aller ehrlichen Musikfreunde unter unseren Opern-
 besuchern zu entsprechen, wenn wir der Ansicht Aus-
 druck geben, daß sich die Leitung der königlich unga-
 rischen Oper zu einer ähnlichen Verfügung ent-
 schließen sollte. Für pünktliche und rücksichtsvollere
 Theaterbesucher, die von der Duverture von
 „Lohengrin“, „Don Juan“ oder auch „Wilhelm
 Tell“ mehr Genuß haben, als ihnen aus der Be-
 friedigung resultirt, den Schnitt der neuen Taille
 oder den eleganten Nietenknos der Kravatte bewun-
 dern lassen zu können, wird thatsächlich jedes Vergnügen
 verdorben und die ganze genußreiche Stimmung
 zerstört, wenn unter den Harmonien Mozarts neben
 ihm Männlein und Weiblein mit knarrenden Schuhen,
 knisternden Seidenkleidern vorbeiziehen, wenn er
 während einer Duverture fünf, sechsmal aufstehen
 muß, um einem verspäteten Fräulein oder Herrn
 Platz zu machen, sich die Nachbarin sodann recht
 geräuschvoll auf ihrem Sitz bequem macht, der Herr
 Nachbar sein Sitzbrett kräftig aufklappen läßt, der
 Biletteur vor seiner Nase den Theaterzettel in die
 Reiche hineinreicht, dazu von allen Seiten um Ruhe
 geizt wird, bis er endlich mit Resignation konsta-
 tieren kann, daß wenigstens — seine Reihe komplet
 wird. Daß man die P. T. Nachzügler etwa einen
 ganzen Akt lang vom Theaterbesuch ausschließen

soll — wie man in Wien sonderbarerweise nur
 Wagner mit diesem Schutzprivilegium ausstattet —
 wollen wir gewiß nicht in Vorschlag bringen; aber
 unser Parquet enthält ja zu beiden Seiten je eine
 recht freundliche, vom Zuschauerraum durch schwere
 Vorläden geschiedene Nische, und auch vor derselben
 genügenden Raum, um den Zuspätkommenden, die
 ja oft ohne ihr Verschulden verspätet eintreffen, die
 Möglichkeit zu bieten, die Duverture und wenn man
 streng sein will, auch den begonnenen Akt stehend
 anhören zu können. Die Schutzmaßregel, die im
 Konzertsaal schon längst besteht, und die auch vom
 Publikum keineswegs als Rechtsverletzung oder Chifane
 angesehen wird, dürfte sich leicht auch im Theater zur
 Anwendung bringen lassen. Die Gerechtigkeit nöthigt
 uns indeß, auch zu konstatiren, daß eine ganze An-
 zahl von Störungen durch den Umstand herbeigeführt
 wird, daß die von der Theaterleitung bewilligten
 Freikarten erst kurz vor Beginn der Vorstellung zur
 Ausgabe gelangen, und der vielgeplagte Hauptkassier,
 der doch den Kartenvorverkauf zu besorgen hat, beim
 besten Willen nicht im Stande ist, in der kurzen
 Spanne Zeit, die ihm zur Verfügung steht, auch noch
 das Nebengeschäft rechtzeitig, das ist vor der Duver-
 ture zu besorgen. Wäre es denn nicht zweckmäßiger,
 zu verfügen, daß nach dreiviertel 7 Uhr Freikarten
 überhaupt nicht mehr ausgegeben werden? Wir
 haben die Fragen gestellt und möchten hoffen, daß
 sie die Opernleitung nach ihrer besten Einsicht zu
 lösen versuchen wird.

* Moriz Jókai hat der Direktion des Na-
 tionaltheaters sein Drama „Levonto“ über-
 reicht, daselbe wird — wie „M-t“ meldet — noch im
 Laufe dieser Saison in Szene gehen.

* Im Kissaludtheater nahm gestern
 das Gastspiel der oberbairischen Passions-
 gesellschaft seinen Anfang. Unter feierlichem
 Orgelklang und Chorgesang ziehen die Bilder der Lei-
 densgeschichte Jesu in künstlerischer Darstellung an dem
 Beschauer vorüber. Die Passionsspiele finden wie in
 Pest so auch in Ofen lebhaften Beifall und zahlreichen
 Zuspruch.

* Die nächste Novität des Volkstheaters
 wird Stephan Gécz's Volksstück „Az ördög má-
 kája“ sein. Die Premiere findet in der kommenden Woche
 statt. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen
 Louise Blaha, Juliska Rudács, Mariska Gázi,
 Sophie Csatai, Frau Sipos und der Herren Em-
 erich Szirmai, Paul Vidor, Joseph Rémetk,
 Michael Kiss, Karl Ujvári, Anton Szabó, Ernst
 Mihályi und Edmund Lubinkó.

* Universitätsdozent Dr. Eugen Csuday wurde
 vom König vor einigen Tagen in Audienz empfan-
 gen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Csuday Sr. Ma-
 jestät ein Prachtexemplar seiner „Geschichte Ungarns“.
 Der König nahm das Geschenk des Historikers huldvoll
 entgegen und erklärte, daß er es seiner Handbibliothek
 einverleiben werde.

* Der zweite Abend des Budapestera-
 mermusikvereins findet Freitag, den 5. d.,
 Abends halb 8 Uhr, im Musiksaal des „Hotel Royal“
 statt. Die Quartettgesellschaft der Herren Hubay-
 Herzfeld-Waldbauer-Popper und Pro-
 fessor Karl Aggházy bringen folgendes Programm
 zur Aufführung: I. Schubert O moll-Quartett-
 Fragment (zum ersten Male). II. Dvorak op. 106
 G dur-Quartett. III. Aggházy G moll-Klavierquint-
 tett (erste Aufführung). Den Klavierpart spielt Professor
 Aggházy. Die Kartenausgabe besorgt die Musikalien-
 handlung „Harmonia“.

* Kaiser Wilhelm II. hatte anlässlich seines Buda-
 pester Aufenthaltes den Wunsch geäußert, einen Klavier-
 auszug und Photographien des Ballets „Csárdás“ zu
 besitzen. Der Librettist des Ballets Herr S. Záray
 sandte denn auch in einer reizend ausgestatteten „Zulpen-
 truhe“ ein Prachtexemplar des Klavierauszuges und des
 Textes — auf dem Dedel der Truhe die photographische
 Wiedergabe einer Gruppenzene des dritten Aktes —
 nach Berlin und erhielt jetzt vom Grafen Gule-
 burg ein überaus warm abgesetztes Dankschreiben,
 worin es unter Anderem heißt, Se. Majestät der Kaiser
 und König habe die Sendung „als eine angenehme
 Erinnerung an den schönen Abend in Budapest entgegen-
 genommen“ und den Grafen beauftragt, allerhöchst seinen
 besten Dank für diese Aufmerksamkeit zu übermitteln.

* „In Lachen und Lächeln.“ Geschichten und
 Skizzen von Ferdinand Grob. Stuttgart, Verlag von
 Adolf Bonz u. Komp. 1898. — Unter dem obigen
 anheimelnden Titel veröffentlicht unser hochgeschätzter
 Mitarbeiter Ferdinand Grob eine neue Sammlung
 seiner trefflichen Reiserinnerungen, Geschichten, Märchen etc.
 Unsere Leser kennen die Vorzüge des beliebten Autors,
 seine nimmer verjagende Frische, sein großes Erfindungs-
 talent, seinen unverstehbaren Esprit, seinen lebhaftesten
 Sinn für Aktualität, sein tiefes Eindringen in die
 Mythen der Frauenseele, seine Vertrautheit mit der
 zeitgenössischen Literatur. Alle diese Vorzüge zeichnen
 auch die in diesem, von der angesehenen Verlagsfirma
 sehr vornehm ausgestatteten Bande enthaltenen Skizzen
 und Novellen aus, von welchen mehrere („Die Eifer-
 süchtigen“, „Die intime Freundin“, „Ein sonniges
 Gemüth“, „Eine glückliche Familie“) in den Feuilleton-
 spalten unseres Blattes zum erstenmal publizirt worden
 sind. Besonders köstlich ist Groß in der Persiflage;
 dieses Genre ist in dem Buche durch einige prächtige
 Beiträge („Lombrosina“, „Eine europäer-Ausstellung“,
 „Eine Jubiläumfabrik“, „Eine neue literarische Schule“ etc.)
 vertreten. Es genügt wohl, auf das Erscheinen des
 neuen Buches Ferdinand Grob's hinzuweisen, um ihm
 zahlreiche Leser und besonders Leserinnen zuzuführen.

* Im Verlage des „Atheneum“ sind fol-
 gende Kalender pro 1898 erschienen: „Atheneum nagy
 képes naptára“ (Preis 1 fl.), „Atheneum családi nap-
 tára“ (Preis 50 fr.), „Az Atheneum magyar közigaz-
 gatási naptára“ (Preis 70 fr.), „Regélő kalendárium“
 (Preis 40 fr.), „Atheneum Kossuth-naptára“ (Preis

30 fr.), „Atheneum Petőfi-naptára“ (Preis 30 fr.) und
 „Az Atheneum kalandos mese naptára“, Preis 20 fr.)

* Ein lehr- und beherzigenswerthes Buch für Ge-
 funde und Kranke ist das soeben im Verlage der Firma Do-
 brovsky u. Franke erschienene Werk „A diasteti-
 ka alapvonalai“ (Die Grundzüge der Diäte-
 tik). Der Verfasser Dr. Béla Mutjénbacher
 behandelt in zehn Kapiteln die Diät, welche Gesunde
 und Kranke zu befolgen haben. In populärer Dar-
 stellung wird der Nährwerth der gebräuchlichen Nahrungs-
 mittel besprochen mit besonderer Rücksicht auf die ein-
 zelnen Krankheiten. Das populär geschriebene Buch em-
 pfehlte sich sowohl für Aerzte als für Laien. Preis 1 fl.

* Zwei interessante Beiträge zur Kodifika-
 tion des Bergrechts erschienen in jüngster Zeit
 am ungarischen Büchermarkt. Das eine, ziemlich um-
 fangreiche Werk führt den Titel: „A bányajog alap-
 elvei tekintettel a bányajogi kodifikáció feladataira.“
 Irta Lányi Bertalan. Budapest 1897. Grill Károly.
 Ara 4 frt 20 kr.“ Der gelehrte Leiter der kodifikatori-
 schen Sektion im Justizministerium Ministerialrath Lányi
 publizirt hier eine sowohl in juristisch-historischer als
 juristisch-kodifikatorischer Hinsicht grundlegende Arbeit
 über das Bergrecht, die hoffentlich der Kodifikation des
 nun schon seit so vielen Jahren von allen interessirten
 Kreisen so sehnlich erwarteten ungarischen Berggesetzes
 einen kräftigen Vorstoß geben wird, so daß das Zu-
 standekommen desselben nun endlich doch zu erwarten
 ist. Der Autor bietet in dem vorliegenden Werke nicht
 nur eine klare und übersichtliche Darstellung sämtlicher
 ausländischer, hier in Betracht kommender Verhältnisse,
 sowie eine betraute vollständige Geschichte des ungar-
 ischen Bergrechts, sondern auch eine juristisch äußerlich
 interessante Erörterung der Grundprinzipien des Berg-
 rechts mit besonderer Berücksichtigung der praktischen
 Verhältnisse. — Das andere, unter dem Titel „Az évi-
 tizedek óta készülő magyar bányajog“ erschienene
 Werk stammt aus der Feder des Temesvári Advokaten
 Emanuel Fehér. Dasselbe befaßt sich speziell mit den
 Fragen der ungarischen Berggesetzgebung, und zwar mit
 besonderer Berücksichtigung der praktischen Verhältnisse,
 und macht verschiedene sehr beachtenswerthe Bemerkun-
 gen und Vorschläge in Sachen der Revidirung des
 heimischen Bergrechts.

* Der Unterstützungsverein der Hörer der Philo-
 sophie an der Budapestener Universität feiert in diesem
 Jahre das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes, aus
 welchem Anlaß der Verein ein Gedebuch heraus-
 gibt. Das Vorwort zu dem Werke, welches Anfangs
 November erscheinen soll, hat der Defan der philosophi-
 schen Fakultät Dr. Sidor Fröhlich, und die Geschichte
 des Vereins der diesjährige Präsident Samu Wal-
 lentini geschrieben. Literarische Beiträge haben
 geliefert: Dr. Jolt Beáthy, Dr. Stephan Hegedüs,
 Dr. Gustav Heinrich, Dr. Emil P. Thewrewt, Karl Szék,
 Dr. Joseph und Franz Szimney, Dr. Anton Várady.
 Pränumerationen nimmt der Vereinspräsident Samu
 Wallentini, Central-Universitätsgebäude, II. Stock, ent-
 gegen. Der Preis des Gedebuches beträgt 1 fl.

Offener Sprechsaal.*

Schwarz Róza,
 Kisasszony-Udvard,
Messinger Miksa,
 Felső-Szeli,
 Jegyesek.

Fanni Herzog,
 Galgócz,
Adolf Fuß, Kantor,
 Csáktornya,
 empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als
 Verlobte.

Karoline Braun,
Moriz Altman,
 Wien,
 Verlobte.

Lizitation.

Heute, am 4. November 1897, Nachmittags 2 Uhr,
 werden im „Hotel König von Ungarn“, Dorothea-
 gasse Nr. 2, die Zimmer- und Restaurations-Einrichtungen
 per Lizitando veräußert. 90454

Dr. GUTH SAMU
 Ohrenarzt, wohnt:
ERZSÉBET-KÖRÜT 12,
 vis-à-vis Palais New-York. 90452

Manicure Mme. Jeanne,
 Hand-, Nagel- u. Gesichtspflege, **Bécsi-utca 3, II. St.**

ÓVÁS.
 Figyelmeztetek mindenkit, hogy kiskoru flam
GUBITS EMILNEK pénzt vagy pénztértékűt ne
 hitelezzen, mert semmiféle adósságot sem fizetek
 helyette.

90438 **Gubits György.**
 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lokalveränderung

Unser Bureau befindet sich
Josephsplatz 14, I. Stock.
Salamon u. Wellis Kohlen-Engros-
Geschäft.

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen er-
dentlichen baumwollenen u.
leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten
Mengen), wie: **echtfarbigem Kleider- und Schürzen-
stoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren,
Dauk-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen,
Reisebetten, Monogrammtüchern, Stief- und Strick-
materialien** etc. das **Weber- und Versandgeschäft**
von **Edwig Müller, Landstron, Böhmen**, bestens em-
pfohlen. Der Jedermann gratis und franco gefundene, reich-
haltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn
innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

CHAMPAGNE
GEORGE GOULET REIMS,
Hoflieferanten der Königin von England, Prince of
Wales, Königin von Holland.

Der
„Ungarländische Werkmeister-Verband“
hält am 7. November 1897, Vormittags 9 Uhr, im kleinen
Saale der Redoute seine **erste Generalversammlung.**
Sämtliche Werkmeister werden eingeladen und im
eigenen Interesse ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Central-Vorstand.

KARÁCSONY 1897.
Aquarellképek, olajképek és
összeállított csoportok platinban.
Strelisky,
cs. és kir. és József főherceg ö fens. udv. fényk.
Fényirda: Városi iroda:
Dorothy-u. 9. TELEFON. Gizella-tér, Haas palota.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Ignaz Bleuer und Frau **Ernestine**
Bleuer geb. **Schönfeld** und deren Tochter
Andorine geben tieferschüttelt Nachricht von dem
nach schweren Leiden erfolgten Ableben ihrer heißge-
liebten Tochter, resp. Schwester
ROSA.
Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, am 4. d.,
Nachmittags um halb 3 Uhr vom Trauerhause, I.,
Mozsgasse 2, aus statt.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 3. November. (Privat-Tele-
gramm.) Heute Nachmittags fand unter dem
Vorsitz des Grafen **Vadani** nach längerer
Pause wieder ein mehr als **zweistündiger**
Ministerrath statt, nachdem Vormittags
Graf **Vadani** in mehr als einstündiger Audienz
von **S. M. A. J. S. A.** empfangen worden war.

Wien, 3. November. (Privat-Telegramm.)
Der morgigen Sitzung des Abgeordneten-
hauses wird mit größter Spannung entgegengesehen.
Aus der Provinz sind fast tausend Telegramme einge-
langt, in welchen um Eintrittskarten für die morgige
Sitzung ersucht wird. Ministerpräsident Graf **Vadani**
wurde heute abermals von **S. M. A. J. S. A.** em-
pfangen, um über die Ausichten für die morgige
Sitzung zu referieren. Morgen sollen auch die
beiden **Vizepräsidenten** von **S. M. A. J. S. A.**
empfangen werden. Seitens der **Oppositions-**
partei wird die Mittheilung verbreitet, daß die
Ereignisse der morgigen Sitzung **Alles bisher**
Dagewesene überbieten werden. Die
Majorität beabsichtigt, unmittelbar nach der Rede
Dr. Ueeger's die Sitzung zu schließen, was die **Schöne-**
rianer mit allen Mitteln verhindern wollen.

Die Affaire Dreyfus.

Paris, 3. November. (Privat-Telegramm.)
Scheurer-Kestner erklärte einem Mitarbeiter des
„Lemps“, daß ihm nichts von seiner **Idee**
abbringen werde. Man glaubt, er will erst die
Entscheidung des **Ministeriums** abwarten.
Paris, 3. November. (Privat-Telegramm.)
Der **Senats-Vizepräsident Scheurer-Kestner** wei-
sert sich entschieden, den **Journalen** Mittheilungen über

seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten zu
machen. Es verlautet, daß in der morgen stattfindenden
Kammer Sitzung die neue Campagne in der **Affaire**
Dreyfus zur Sprache gebracht wird.

Eine rumänische Nationalfeier.

Jassy, 3. November. Der Aufenthalt des
Königspaares hier selbst veranlaßt unaufhörlich be-
geisterte Kundgebungen in den von demselben bei
seinen Besuchen passirten Straßen, welche stets von
einer ungeheueren Menschenmenge, die aus allen
Theilen des Landes herbeigeströmt ist und das
Herrscherpaar warm afflamirt, erfüllt sind. Am
Nachmittag der Ankunft der Majestäten empfing der
König die Vertreter der Behörden und der ver-
schiedenen Körperschaften. Um 7 Uhr Abends fand
im Palais ein **Diner** zu 25 Gedecken statt, wel-
chem **Prinz Don Jaime von Bourbon, General**
Konstantinowitsch, die Minister und meh-
rere **Würdenträger** bewohnten. Der König brachte
hiebe folgenden **Trinkspruch** aus:

„Glücklich, uns mit der Königin in unserer zwei-
ten Hauptstadt zu befinden, fühlen wir eine lebhaft
Befriedigung, einige Tage inmitten unserer getreuen
Bewohner von **Jassy** verbringen zu können, die uns
immer ihre Ergebenheit bezeugt haben. Der glänzende
Empfang, welcher uns in dem alten Fürstenthum der
Moldau bereitet wurde, ist ein neuerlicher Beweis der
tiefen Liebe, die uns hier umgibt. Wir danken Ihnen
für diese warme Kundgebung, ebenso für Ihre so tief-
gefühlten Worte, die in unserem Herzen ein lebhaftes
Echo gefunden haben. Zudem ich die Stadt **Jassy** ver-
sichere, daß ich beständig über Ihre Interessen wachen
und zu ihrer Entwicklung mithelfen werde, die bereits
durch zahlreiche hier begründete öffentliche Etablissements
einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, erhebe
ich mein Glas auf den Fortschritt unserer zweiten
Hauptstadt und auf das Wohl ihrer Bewohner. Hoch
die **Jassyer!**“

Nach dem Diner begaben sich die Majestäten
in das neue Theater, um einem **Konzert** bei-
zuwohnen.

Der königliche Wagenzug fuhr durch die von
einer kompakten Menschenmenge, welche das Herrscher-
paar enthusiastisch afflamirt, erfüllten Straßen. Die
Stadt war glänzend beleuchtet, viele Privathäuser mit
bengalischen Flammen erhellt. Auf dem großen Theater-
platz war der Verkehr in Folge der dort angesammelten
Menschenmenge ein schwieriger. Beim Eintritt des Herr-
scherpaares in den von einer ausgewählten Gesellschaft
dichtgefüllten Saal brach letztere in **Gurrah- und Bei-**
fallsrufe aus. Vor ihrem Weggange zeigten sich die
Majestäten auf dem Balkon des Theaters der Menschen-
menge und waren Gegenstand beglückter **Ovationen**,
welche sich auf der Rückfahrt durch die dichtgefüllten
Straßen fortwährend erneuerten.

Gestern um 10 Uhr Vormittags nahm der
König und die Königin die **Einweihung** des
neuen **Universitätsgebäudes** vor.
Nach dem von dem **Metropolit** der **Moldau**
celebrirten Gottesdienste hielt **Unterrichtsminister**
Haret die **Gründungsrede**. Nach ihm sprach der **Rek-**
tor und ein **Studierender**. Hierauf hielt der **König**
folgende **Ansprache**:

„Die **Gründung** dieses schönen, den Wissenschaften
gewidmeten Gebäudes ist ein bedeutendes Ereigniß nicht
nur für **Jassy**, sondern auch für ganz **Rumänien**. Stolz
und imponant erhebt sich das Gebäude inmitten jener
Stadt, die sich stets an der Spitze der patriotischen Be-
wegung befand, indem sie die Einheit, die Größe des
Vaterlandes vor Augen hatte. Der neue Bau wird glänzen
als ein Beweis der Dankbarkeit des Landes und des
Aufschwunges, den die intellektuelle Entwicklung,
in unserer zweiten Hauptstadt genommen. Von nun ab
werden die höheren Studien hier ein ihrer würdiges
Palais haben, in welchem die Studierenden aus den
reinen Quellen der Wissenschaft und des Patriotismus
werden schöpfen können, um einst würdige Nachfolger so
vieler Staatsmänner zu werden, die in diesem Theile
des Landes geboren wurden, und treue Diener des
Vaterlandes, sowie Rathgeber des Thrones waren.
Nicht nach der Zahl der Soldaten und nach der Ent-
wicklung des wirtschaftlichen Lebens allein mißt man
heute die Macht der Staaten. Ein Faktor erster Reihe,
vielleicht der bedeutendste im Grade der intellektuellen Kultur
einer Nation, eine gesunde und nationale Richtung der
höheren Studien, die an den Universitäten gepflogen
werden, ist daher eine unerlässliche Bedingung des wahren
Fortschrittes. Ihnen, meine Herren Professoren, ist die
verantwortungsvolle Mission anvertraut, dem Lande die
Männer vorzubereiten, die die Aufgabe haben, dessen
Zukunft zu leiten, ihre Anschauungen zu heben und
in ihre Herzen edlere und hochherzige Ambitionen zu
säen, in ihre Seele das warme Streben nach **Allem**,
was gerecht, gut und rumänisch ist, zu pflanzen. Das
durch die heroischen Thaten der **Armee** wachgerufene na-
tionale Bewußtsein erwartet weise und weitblickende
Führer. Die Pflicht gegen das Land war einfach die,
seine **Unabhängigkeit** zu erobern.“

Heute haben sich die Bedingungen unseres so-
zialen Lebens erweitert und vervielfacht, das Land be-
darf neuer Kräfte, um den ununterbrochenen Gang
unserer nationalen Entwicklung zu sichern, Elemente wei-
ter Abwägung, welche in der politischen und sozialen
Leitung der modernen Staaten vorherrschen müssen.
Wir erwarten das von dieser Universität, welche heute
in ihr neues Palais einzieht, ja, ich beuge das Ver-
trauen, daß die Universität von **Jassy** dieser hohen Be-
stimmung entsprechen werde, und daß sie und ihre **Bu-**
chhalter Schwester zwei leuchtende Fackeln bilden werden,
welche die Funken des intellektuellen Lebens über das
gesammte rumänische Volk verbreiten.
Ich bedauere, daß **Prinz Ferdinand**, mein innigst
geliebter Neffe, welcher den Grundstein dieses Gebäudes
gelegt hat, dieser Feier nicht beizuwohnen kann. Allein im

Geiste weist er in diesem Augenblicke bei uns, denn
durchdrungen von Dankbarkeit für so viele Liebesbeweise,
welche ihm während seiner langen Krankheit zutheil ge-
worden, ist so sein lebhafter Wunsch der Arbeit für das
Wohl unseres theueren **Rumänien** seinen Tribut zu zahlen.
Die Königin ist glücklich, sich heute an meiner Seite zu
befinden, um an dieser schönen, den Wissenschaften ge-
widmeten Feier theilzunehmen. Sie dankt mit mir von
ganzem Herzen für die innigen Worte und guten Wünsche,
die Sie uns ausgesprochen. Wir unsererseits richten die
heißesten Gebete zum Himmel, daß er unserer theueren
zweiten Hauptstadt alle seine Segnungen zuwenden möge.

Jassy, 3. November. Anlässlich der Einweihung
des neuen **Universitätsgebäudes** wurde im großen
Festsale eine über **Beschluß** des **Professorenkolle-**
giums der **Universität** angebrachte **Gedenktafel**
enthüllt, welche folgende **Inskription** trägt:

„Der **südtlichen Mutter** des **Volkes**, der **Königin**
Elisabeth von **Rumänien**, dem **literarischen** und **kün-**
stlerischen Genie **Garmen Sulva**, die alle Herzen bewegte,
gewidmet zum Zeichen der **Dankbarkeit** und **Verehrung**,
Jassy, am 21. **Oktober 1897.**“

Die **Königin**, welche die **Enthüllung** der
Gedenktafel persönlich vornahm, war von der dar-
gebrachten **Huldigung** sichtlich überrascht und tief be-
wegt. Die Anwesenden gaben ihrer Zustimmung zu
der vom **Professorenkollegium** ins Werk gesetzten **Hul-**
digung durch einmüthigen, herzlichen **Beifall** Aus-
druck. Heute **Vormittags** erschienen die **Profe-**
soren der **Universität** im **Palais**, um
der **Königin** ihre **ehrfurchtsvolle Huldigung**
zu entbieten. In **Beantwortung** einer **Ansprache**
des **Rektors** richtete die **Königin** an die
Deputation in **rumänischer Sprache** eine **Rede**.

Sie sagte, daß sie die **Verehrung** ihres Namens
auf einer **Gedenktafel** in der **Heimstätte** ewigen **Lernens**
höchstens als **andächtige Schülerin** und nur für ihre
heißten **Wünsche** verdient habe, daß die **Jugend** das von
den **Vätern** begonnene **Werk** in deren **Geite** mit **frei-**
wigem Opfermuth fortsetze. Die **Königin** feierte sodann
das **Volkslied** als die **höchste** und **wahrste Dichtung**, aus
welcher der **Jubel** wie der **Schmerzschrei**, **Hoffnung**
und **Dual** hervorquellen. Mir ist — sagte die **könig-**
liche Dichterin — das **seltene Glück** zutheil geworden,
Rumänien's **Lied** zu **vernehmen**, da es noch **verborgen**
und **unbekannt** war. Es ließ mich in meines **Volkes**
Seele eindringen, als wäre ich aus ihm geboren, und
in der **That** bin ich zum **zweiten Male** aus ihm
geboren worden. Denn was ich geworden, das
habe ich in dieser **Schule** gelernt, **Rumänien's**
Märchenwelt hat mich mit ihrem **gan-**
zen Zauber ergriffen, **Rumänien's** **Lied**
hat mir im **Herzen** geklungen. Wohl mir,
daß ich hier **lernen** durfte und **lernen** darf, so lange ich
lebe. Zudem die **Königin** ihren **Mitlernenden** für die
Ehrung durch die **Gedenktafel** ihren **tiefsten** und **freud-**
igsten Dank aussprach, schloß sie mit den Worten: „Es
lebe das **ewig junge** **Lied** unseres **geliebten Landes**, es
leben alle die **jungen Herzen**, die es noch **tausendmal** **jun-**
gen werden über **unsern Staub** hinweg und zu **unserer**
Seele empor. **Alle**, die in **unserem Lande** **lernen** und
lehren — und **lehren** heißt **lernen** — sie sollen **leben!**“

Diese **Ansprache** der **Königin** übte auf die **Zu-**
hörer eine **tiefe Wirkung** aus.

Die orientalische Angelegenheit.

Konstantinopel, 3. November. Die **Bforte**
hat über **Intervention** der **Botschafter**
den **nichtgriechischen** und nach **einigem Wider-**
stande auch den **griechischen Delegirten** der **Grenz-**
bestimmungskommission den **schiffrirten** **Doppel-**
verkehr gestattet. Die **Kommission** hat gestern ihre
Arbeiten wieder aufgenommen.
Gestern und heute fand keine Sitzung zur
Feststellung des **definitiven Friedensvertrages** statt,
da die **griechischen Delegirten** ohne **Instruktionen**
sind. Die **nächste Sitzung** findet **mahrscheinlich** mor-
gen statt.

Athen, 3. November. („Agence Havas.“) Wie
verrichtet wird, habe die **internationale Kommission** für
Schiedsgericht beschlossen, daß die von **Griechen-**
land reklamirte **Position** von **Nezero** der **Türkei**
verbleiben solle.

Wien, 3. November. (Privat-Tele-
gramm.) **Minister Graf Goluchowski** ist
Abends aus **Stala** hierher zurückgekehrt.

Rom, 3. November. (Privat-Telegramm.)
Melbung der „**Pol. Corr.**“ Das **neuerlichste** **ruthen-**
nische Kollegium, dessen **Schaffung** haupt-
sächlich durch die **Munizipien** des **Kaiser-Königs**
Franz Joseph ermöglicht wurde, wird in den
nächsten **Tagen** eröffnet werden.

Rom, 3. November. Wie die „**Opinione**“ meldet,
werde sich die **Regierung** demnächst mit den **Präsidenten**
der beiden **Kammern** in **Betreff** des **Wiederzu-**
sammmentrittes des **Parlaments** ins
Einvernehmen setzen. Diefelbe dürfte, wie in den voraus-
gegangenen **Jahren**, **Ende** **November** erfolgen.

Madrid, 3. November. (Privat-Tele-
gramm.) An der **spanisch-französi-**
schen Grenze ist eine **erhöhte Thätigkeit** der
Anhänger des **Präsidenten** **Don Carlos** zu
bemerkten. **Carlistische Agenten** haben **große Maulschier-**
käufe gemacht. Die **Thiere** wurden nach **verschiedenen**
Punkten **Kataloniens** dirigirt. Man spricht
auch von **Waffenkäufen** der **Carlisten**.
(„N. Fr. Fr.“)

Belgrad, 3. November. (Privat-Telegramm.)
Melbung der „**Pol. Corr.**“ **Ministerpräsident** **Dr.**

Abliche bei uns, denn so viele Liebesbeweise, ein Krankheil zuheil genich der Arbeit für das seinen Tribut zu sollen. te an meiner Seite zu den Wissenschaften ge Sie dankt mit mir von orte und guten Wünsche, unfererleits richten die dah er unferer theueren mungen zuzuwenden möge, laglich der Einweihung wurde im großen des Professorenkolle die Gedenktafel trägt:

die Enthüllung der m, war von der dar überascht und tief be ihrer Zustimmung zu ns Wort gesetzten Gul- verzligen Beifall Aus- sionen die Profesi- at im Palais, um soße huldigung ung einer Ansprache Königin an die prache eine Rede, wigung ihres Namens mätte ewigen Vernens und nur für ihre die Jugend das von deren Geite mit freu- Königin feierte sodann wahre Dichtung, aus zersensfchrei, Hoffnung — sagte die könig- liche zuheil geworden, da es noch verborgen in meines Volkes us ihm geboren, und ten Male aus ihm ich geworden, das nt, Rumänien's mit ihrem gan- Rumänien's Lieb- lungen. Wohl mir, men darf, so lange ich Milsernenben für die en tiefsten und freudig- nit den Worten: „Es geliebten Landes, es es noch tausendmal sü- hinweg und zu unserm Lande lernen und a — sie sollen leben!“ gin übte auf die Zu-

angelegenheit, ember. Die Postze der Botfchaf nach einigem Wider- elegrirten der Grenz- dritriten Depeschen on hat gestern ihre keine Sitzung zur Friedensvertrages statt, ohne Instruktionen t wahrscheinlich mor- Agence Havas.) Wie tonale Kommission als daß die von Griechen gero der Türkei

Privat-Tele- o lchowski ist gesehrt. at-Telegramm.) neuerichtete ruther- en Schaffung haupt- des Kaiser-Königs wurde, wird in den die „Opinione“ meldet, t mit den Präsidenten des Wiedergu- arlaments ins- te, wie in den voraus- er erfolgen.

Privat-Tele- sch-französi- höhste Thätigkeit der on Carlos zu ben große Maulthier- en nach verschiedenen rigirt. Man spricht der Carlsten.

Privat-Tele- gramme.) inisterpräsident Dr.

Georgevics wird demnächst eine Rundreise durch das Innere des Landes unternehmen, um sich persönlich über die Bedürfnisse der Bevölkerung zu informieren und die auf diese Weise gesammelten Erfahrungen bei den geplanten Reformen zu verwerthen.

Newyork, 3. November. Bei der Wahl des Mayors erhielt Banwyet 235,081, Low 149,873, Tracy 101,823 und George jun. 20,727 Stimmen. Die Demokraten brachten ihren Kandidaten für den Posten eines Obergerichters des Appellhofes im Staate Newyork mit einer Majorität von ungefahr 40,000 Stimmen durch. Der republikanische Kandidat für den Gouverneurposten in Ohio wurde mit reduzierter Majorität gewählt. In Massachussetts siegten die Republikaner mit großer Majorität; Dreiviertel der dortigen Legislatur ist republikanisch.

Skandale im Wiener Gemeinderath.

Wien, 3. November. Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal.“ Der seit langer Zeit erwartete endgiltige Bruch zwischen Deutschnationalen und Christlichsozialen ist heute erfolgt. Der Gemeinderathssaal war heute Abends abermals der Schauplatz großer Skandale, welche zwischen den beiden antisemitischen Gruppen stattfanden.

Vor Kurzem interpellirte der liberale Gemeinderath Dr. Mittler wegen der Haltung Dr. Luegers im Parlamente gelegentlich des Ausgleichsinterrogates Jaworski. Heute nun ergriff Dr. Lueger die Gelegenheit, um auf diese Interpellation zu reaktivieren. Er erklärte, er sei für seine Rede und Haltung im Parlamente, sowie für Alles, was er dort thue, nur seinen Wählern verantwortlich. Nachdem er seinen im Parlament gestellten Antrag erläutert hatte, schrie er plötzlich ganz erregt:

„Nur ein Spitzhube oder ein Dummkopf kann in meinem Antrag einen Verrath am Deutschthum, eine geheime Unterstützung der Majorität oder des Präsidiums meinerseits erblicken. Die Interpellation Dr. Mittlers sei ein deutlicher Beweis dafür, daß die Schönererianer und Juden zusammengehen. Er sei überzeugt, daß Dr. Mittler, den er als einen sehr geschickten Menschen kenne, sein Vorgehen im Parlamente begreifen werde. Hier handle es sich jedoch um Verabredungen zwischen Schönererianern und der Judenpresse, und zwar aus dem Grunde, weil er und die christlichsoziale Partei den Schönererianern nicht folgen, weil diese politisch und persönlich ehrlos sind, sich wie gemeine Gassenhüben benehmen, und weil sie der deutschen Nation nur zur Schande gereichen. (Großer Sturm auf den Bänken der Deutschnationalen.) Die Deutschnationalen können thun, was sie wollen, die Bevölkerung Wiens wird treu zur Majorität und ihrem Bürgermeister stehen und sich den Schönererianern niemals unterordnen.“ (Niesiger Sturm bei den Deutschnationalen.)

Im weiteren Verlaufe seiner Rede weist Lueger die Beleidigung der Bevölkerung Wiens durch Professor Rommisen entschieden zurück, indem er ausruft: „Hände weg von unseren österreichischen Verhältnissen, von denen „dieser Professor“ absolut nichts versteht. Dieser Professor soll sich um die österreichischen Verhältnisse nicht kümmern, die Deutschen Wiens seien in erster Reihe Desterreicher.“

Als sich der Deutschnationale Gemeinderath Kochler erhebt, um auf die Worte Luegers zu reaktivieren, schreit ihm dieser zu: „Sie haben gar nichts zu reden. Schweigen Sie und lassen Sie sich nieder!“ (Entwöhnungskufe bei den Deutschnationalen. Die Christlichsozialen rufen ihnen Schimpfworte zu. Der Skandal währt mehrere Minuten.)

Zu dem darauffolgenden Rejerat über die Versorgungshäuser stellt der Deutschnationale Dr. Michael Gruber mehrere praktische Anträge, welche er mit den Worten begleitete: „Ich hoffe, meine Herren, daß Sie, trotzdem Sie meine Partei hassen und trotzdem Sie, die Majorität, schon sehr viele tolle Stücke aufgeführt haben, meine Anträge unterstützen werden. Viele von Ihnen haben bereits ihre Versorgung gefunden, aber Viele von Ihnen werden noch Versorgungshäuser brauchen.“

Weiter kam Redner nicht, viele Christlichsoziale stürzten auf Dr. Gruber zu, um den sich seine Freunde gruppieren, um ihn vor Angriffen zu schützen. Lueger schreit: „Ich rufe den Gemeinderath Dr. Gruber für diese unqualifizirbaren Ausdrücke zur Ordnung.“ (Dr. Gruber macht eine Bewegung, um anzudeuten, daß er sich um diesen Ordnungsruf nicht kümmere.) Lueger erhebt sich, deutet auf die Thür und schreit zu Dr. Gruber: „Ich schließe Sie von dieser und den nächsten zwei Sitzungen aus.“ Dr. Gruber setzt sich ruhig nieder. Die Deutschnationalen schreiben er wird den Saal nicht verlassen. Dr. Gruber wird hier bleiben. Gemeinderath Tomanez, der sich des Dr. Gruber annimmt, wird gleichfalls von der heutigen und den nächsten zwei Sitzungen aus geschlossen.

schlossen. Doch auch Tomanez bleibt ruhig auf seinem Platze sitzen.

Dieser Widerstand reizt die Antisemiten, speziell Lueger zum höchsten Horn. Lueger fordert die beiden Ausgeschlossenen dreimal auf, den Saal zu verlassen. Die Deutschnationalen schreien: „Sie werden unter keiner Bedingung gehen, eher wird Dr. Lueger gehen!“ Es entsteht ein großer Tumult, so daß die Sitzung suspendirt werden mußte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ruft Lueger den beiden Ausgeschlossenen zu: „Alto was ist? Geben Sie oder gehen Sie nicht?“ Die Deutschnationalen rufen: „Es fällt uns gar nicht ein.“ (Großer Lärm.) Möglic ruft Dr. Lueger: „Amtsdiener vor!“ Er ertheilt den Amtsdienern den Auftrag, die Gemeinderäthe mit Bruchalgevalt aus dem Saale zu schaffen. Die Amtsdienern nähern sich den beiden Ausgeschlossenen, in diesem Augenblicke schreit man diesen von den Deutschnationalen zu: „Nicht anrühren oder es geschieht ein Unglück.“

Da es nun klar war, daß die Deutschnationalen die Anwendung von Gewalt mit Gewalt erwidern werden, erklärte Dr. Lueger die Sitzung für geschlossen, nachdem er zuvor betont, daß er den Vorfall der Staatsanwaltschaft zur Anzeige bringen werde.

An dem ganzen Spektakel partizipirte die Galerie in hervorragender Weise. Nach Schluß der Sitzung wurden die Deutschnationalen bei den Eingängen von den Christlichsozialen umzingelt, und es kam unter großem Geschrei zu einem Handgemenge. Gemeinderath Lucian Brunner absolvirte eine Spezialbalgerei mit einem Christlichsozialen.

Unter kolossalem Spektakel verließen die Gemeinderäthe und das Publikum den gothischen Rathhousaal.

Genève, 3. November. Die französische Regierung bestellte in der hiesigen Torpedofabrik Whitehead u. Komp. zweihundert Stück Torpedos mit möglichst raschster Ablieferungszeit.

Frankfurt a. M., 3. November. (Privat-Telegramm.) Während der heutigen Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ im hiesigen Schauspielhaus machte sich ein Brandgeruch fühlbar. Das Publikum stürzte panikartig zu den Ausgängen. Der anwesende Brandinspektor beruhigte das Publikum. Eine zu Beleuchtungszwecken verwendete Lunte war in Brand gerathen. Das Publikum kehrte allmählig zurück.

Paris, 3. November. Der Strike der Fleischhauergehilfen ist stationär. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe. Eine Zusammenkunft von Delegirten der Strikeenden und Arbeitgeber, die heute Morgens beim Friedensrichter des 1. Arrondissements stattfand, führte zu keinem Resultat. Morgen findet neuerdings eine Unterhandlung statt. Auch die Bäckergehilfen zu einem Strike zu bewegen.

Windsor, 3. November. Heute Früh fand die feierliche Beisetzung der Herzogin Marie von Ted in der St. Georgskapelle unter der Theilnahme des Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie vieler Mitglieder des königlichen Hauses statt. Alle fremden Höfe waren bei der Leichenfeier vertreten.

Southampton, 3. November. Als sich der Schnellampfer des Norddeutschen Lloyd Kaiser Wilhelm der Große etwa 600 Meilen von Newyork entfernt hatte, brach das obere Ausblaserrohr des Hochdruckzylinders der Backbordabrine, wodurch das Schiff genöthigt war, den Rest der Reise unter reduzirtem Dampf zu machen. Der Dampfer befindet sich jetzt im Trockendock in Southampton und geht morgen seine Reise nach Bremen fort.

Belgrad, 3. November. Im Postamte, welches im Konak etablirt ist, wurde ein vom König aufgegebenes größerer Geldbetrag, welcher per Postanweisung ins Ausland abgesendet werden sollte, untersucht.

Paris, 3. November. Der „Temps“ meldet: Die der lateinischen Münzkonvention angehörigen Staaten beschloffen eine Vereinbarung, wonach diese Staaten berechtigt sind, ihre Silbercheidemünzen über die bisherige vertragmäßige Grenze hinaus um einen Franc per Einwohnerkopf zu vermehren. Frankreich erhielt im Hinblick auf die koloniale Bevölkerung das Recht, die Silbercheidemünzen um 130 Millionen Francs vermehren zu dürfen.

Newyork, 3. November. Mehl 4.10, Weizen per

November 98.25, per Dezember 98 1/2, per Mai 94 1/2, Mais per Dezember 31.25.

Chicago, 3. November. Weizen per Dezember 63.25, Mais per Dezember 26.25.

Wien, 3. November. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder gedrückt. Kontingent-Spiritus notirt prompt 19 fl. 50 kr. Geld, 20 fl. 10 kr. Brief und per November in Verkäufers Wahl 18 fl. 75 kr. Geld, 19 fl. 25 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. November.) (Privat-Telegramm.) Bei behaupteten Kurven ist die Stimmung etwas ruhiger, weil die Versendungen der Exportländer anhaltend sehr bedeutende sind. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 12 fl. 12 kr. bis 12 fl. 13 kr., Roggen per Frühjahr von 9 fl. — kr. bis 9 fl. 2 kr., Mais per November von 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 17 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 61 kr. bis 5 fl. 63 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 76 kr. bis 6 fl. 78 kr., Kohlrapps per Januar-Februar von 13 fl. 40 kr. bis 13 fl. 50 kr., Müßel per Januar-April von 36 fl. bis 37 fl.

Budapest, 2. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Frankstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konjum-Vorliehmarktes. — Angelangt am 2. November 255 Stück, verfrachtet für den Budapest Konjum 701 Stück, nach der Provinz — St. zurückgeblieben 800 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 52 kr. bis 55 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 52 kr. bis 54 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 52 bis 55 kr., alte schwere 53 kr. bis 54 kr., Spannfertel 38—42 kr.

Steinbruch, 3. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 1. November 25,215 Stück. Am 2. November wurden 120 Stück zugeführt und 426 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. November ein Stand von 24,909 Stück. — Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 55 kr. bis 55 1/2 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 54 1/2 kr. bis 55 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 55 kr. bis 55 1/2 kr., mittlere von 54 kr. bis 55 kr., leichte von 54 kr. bis 55 kr.

Wiener Börse vom 3. November.

Auch die heutige Börse hat den vollen Druck empfunden, den die neue Börsensteuer auf den ganzen Effektenverkehr ausübt. Die Börse war vollständig geschäftslos, die Käufer fehlen und die innere politische Lage wirkte ebenfalls drückend. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm) listing various commodities and their prices in Gold and Silver.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Desterreichische Kreditaktien 352.37, ungarische Kreditaktien 387.50, Anglobank-Aktien 162.50, Bankverein 252.50, Unionbank 291, Länderbank 218.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 334.62, Lombarden 82.50, Elbthalbahn 260.50, Nordwestbahn 247.50, Nima-Münzner 259.50, Tabakaktien 152.50, Alpine 132.30, Warente 102.25, ungarische Kronenrente 99.90, Türkenloose 60.30, Marknoten 58.81 per Kaffe, Napoleond'or 9.53 1/2.

Verantwortlicher: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsbuchh.

Seiden-Damaste 65 kr. bis fl. 14.65 per Meter u. Seiden-Brokate — ab meinen eigenen Fabriken

sowie schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide von 45 fr. bis fl. 14.65 per Meter, — glatt, gestreift, kariert, gemusterte Damaste etc. (circa 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) Selden-Damaste v. 65 kr.—14.65 Seiden-Bastkleider p. Robe „fl. 8.65—42.75 Seiden-Grenadines „ 80 kr.—7.65 Seiden-Foulards bedruckt „ 60 kr.—3.75 Seiden-Bengalines „ fl. 1.20—6.30 per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant)

Billigste Einkaufsquelle. Gegründet 1868. Gegründet 1868.

SÄMMLICHE NEUHEITEN
von In- und Ausländer

KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten größten Kinderspiel-
waren-Fabriksniederlage des

SIGM. LIEBNER, V., **BUDAPEST, Kronengasse 14,**
„Zur Puppenfee“.

Hauptniederlage der Richter'schen Anter-Steinbauarbeiten, wie auch von allen Sorten Gesellschafts- und Geduldspielen.
Weihnachts-Aufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Der neueste reich illustrierte Preiscurant gratis und franko.

Billigste Einkaufsquelle. Gegründet 1868. Gegründet 1868.

Vergnügungs-Reisen
nach **ITALIEN** und dem
ORIENT

mit dem deutschen transatlantischen Doppelschrauben-Schnelldampfer
„COLUMBIA“,
einem der grössten, schönsten und geschwindesten Schiffe der Welt.
Abfahrt von Hamburg, den 12. Februar 1898. Rückkehr nach Hamburg, 7. April 1898.

Plätze sind zu haben von **1200 Mark** an, je nach Lage der Cabinen,
sämmliche Landtouren, sowie eine einem Hotel allerersten Ranges entsprechende
Beköstigung einbezogen.
Grösster Comfort, unübertroffene Geschwindigkeit, weitgehendste Sicherheit.
Anmeldungen zur Theilnahme sind zu richten an die
Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg,
oder deren Vertreter.

Karl Detsinyi's
Tannenwald-Duft

reinigt die Zimmerluft und erzeugt eine reine Waldesfrische,
ist als Zimmerparfum allen anderen Räucherstoffen vor-
zuziehen. Flasche à 40 Kr. und fl. 1.—

Latschenkiefer-Oel zur Inhalation, Flasche à
50 Kr. **Latschenkiefer-Bade-Extract,** Flasche à
25 Kr., ferner **Akazie-, Flieder-, Heliotrop-,**
Maijockchen- und Veilchen-Zimmerparfum,
Flasche à 40 Kr. und fl. 1.— bei

KARL DETSINYI,
Droguerie „zur Schlange“, Budapest, Badgasse 10.

Ledersessel-Industrie
89261 und Möbelleder-Pressanstalt,
A. KENDI, Budapest, IV., Karlsasse 2 (Gang,
Schulgebäude)
Großes Lager echter Ledersessel u. Fantenils zu bedeutend
billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt

MÖBEL
gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.
Mit näherer Aufklärung dient der Geschäftsführer.

In Budapest: **Thos. Cook & Son, Josephsplatz 4,** und
Dr. Jos. Eug. Russel, Erzsébet-körut 52.

GRIES bei BOZEN
mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Billiger Möbel-Verkauf.

- 2 Chiffoniere, 1-thürig, polirt fl. 30.—
- 2 Chiffoniere, 2-thürig, polirt 38.—
- 2 Betten, polirt 24.—
- 2 Betten, polirt 34.—
- 1 Nachtkästchen 8.—
- 1 Waschtisch, 1-thürig, polirt 10.—
- 1 Waschtisch, 2-thürig, polirt 14.—
- 1 Umlegisch 12.—
- 1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Marmorplatte 130.—
- 1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Schublade und Marmorplatte 140.—
- 1 Kredenz, 4-thürig, mit Marmorplatte 45.—
- 1 Kredenz, 4-thür., mit 4 Nischen, mit Marmorpl. 58.—
- 1 Trumeaux mit Marmor und Spiegel 38.—
- 1 Speisetisch mit 4 Einlagsbretter 13.—
- 1 Tisch, massiv Nussholz, matt 16.—
- 1 Speisesessel, altdeutsch 4.—
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Crep oder Bourette 60.—
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Seide 85.—
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Peluche 95.—
- 1 Salontisch 10.—
- 1 Consol und Spiegel mit Marmor 26.—
- 1 Speisedivan mit hoher Lehne 45.—
- 1 Sessel, echtes Leder 6.50
- 1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fächern Aufsatz, 16.—

Reiche Auswahl von Möbeln in einfacher und modernster Ausführung
erhältlich bei:
Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer
Budapest, Elisabethplatz Nr. 18. I. St.;
Ecke Sas-uteza.

Die
Militäragentur
von Albert Klein, Budapest,
6. Bez., Cstvögasse 33, er-
theilt Rath und Auskunft
und übernimmt die Vermitt-
lung in Rekrutierungs-, Reka-
mations-, Beurlaubungs-,
Dienstentlassungs-, Waffen-
übungs-, Transferierungs-,
Freiwilligen-Militärinstitute-
Aufnahme- und allen auf den
Militärdienst bezüglichen An-
gelegenheiten.
Gegründet 1889.

KRANKHEITEN
alle, hartnäckige und frische
Harnleiden (Ausfluss) und
chron. Blasenkatarrh werden
durch ein vollkommen un-
schädliches Mittel in kurzer
Zeit sicher und schmerzlos,
ohne Apparate und Verursachung
gänzlich geheilt. Zahl-
reiche Anerkennungsbriefe zur
Einsicht. Schriftliche Mitthei-
lung kostenfrei.
M. U. G. ANT. BENES,
N. Weinberger. 338 (Bühnen).

Möbel
gegen Ratenzahlung erhält-
lich bei
Gonda S.,
Tapezierer und Dekorateur
VII., István-tér 7.

5886. szám.
Gabonaszállítási hirdetés.

Alólirott erdőigazgatóság a bocskói, rahói, körösmezői, visói és fajnai kincstári magtárak 1898. évi gabonaszükségletének beszerzése céljából folyó évi november hó 22-én d. e. 10 órakor írásbeli versenytárgyalást fog tartani.

A tárgyalásnál részt venni óhajtok felhivatnak, miszerint zárt, 50 kros bélyeggel ellátott, valamint az ajánlat összértéke (10%) tíz százalékának megfelelő és készpénzben vagy elfogadható értékpapirokban nyújtott banatpénzzel felszerelt írásbeli ajánlatokat, fentemlített napon délelőtt 10 óráig alólirott erdőigazgatóságnál nyújtsák be.

Az évi szükséglet mintegy a következő:

A magtár megnevezése	Buza	Rozs	Tengeri	Zab
	méter mázsa			
Bocskó	130	210	50	—
Rahó	460	810	2240	35
Körösmező	260	540	960	—
Visó	300	800	140	—
Fajna	30	80	70	—
Összesen	1180	2440	3460	35

Az ezen versenytárgyalásra vonatkozó árlejtési és szállítási feltételek az alólirott erdőigazgatóságnál, továbbá a bustyabázai m. kir. erdőhivatalnál, a bocskói raktárgondnokságnál, a rahói, visói és mezőháti erdőgondnokságoknál, a tiszaujlaki m. kir. sóhivatalnál, nemkülönben a nagykarolyi, debreczeni, kassai és beregszászi m. kir. pénzügyigazgatóságoknál betekinthetők. Utóajánlatok figyelembe nem vétetnek.
Máramaros-Szigeten, 1897. október hó 23-án.
M. kir. erdőigazgatóság.

90428

(Utánnnyomás nem díjaztatik.)

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Vier Interpellationen. —

Heute hielt das Abgeordnetenhaus nach mehrwöchiger Pause eine bloß formelle Sitzung, welche aber durch vier Interpellationen einiges Interesse gewann. Zunächst interpellirte Polonyi wegen des verlängerten Zuckersteuergesetzes, dessen Geltung er in Frage stellt, weil die formale Bestimmung in Oesterreich nur im Wege der Nothverordnung getroffen und noch immer nicht gesetzlich ratifizirt wurde. Sodann ergriffte sich der Ultrarumäne Serban wegen der rumänischen Ordensauszeichnung des Ministerialraths Jekensky, welchen die rumänischen Hezer glühend hassen, weil er in dem rumänischen Memorandum-Prozesse als Staatsanwalt fungirt hat. Die wüthenden Ausfälle Serban's erregten vielfach Unwillen und veranlaßten den Ministerpräsidenten Baron Bänffy, die Beantwortung dieser gefühligsten Interpellation schon für morgen in Aussicht zu stellen. Sodann interpellirte Bisontai wegen der geplanten österreichischen Rentensteuer, welche unberechtigt die ungarischen Werthpapiere treffe. Schließlich befragte sich der Abt Johann Molnar über die Schwierigkeiten, mit welchen die frommen Arrangeure der kirchlichen Volkssammlungen angeblich zu kämpfen haben, und brachte schließlich eine Interpellation über die Schaffung eines Gesetzes über das Versammlungsrecht ein. — Morgen werden Immunitätsangelegenheiten verhandelt und zwei Interpellationen beantwortet werden.

Präsident Desider Szilagyi eröffnete die Sitzung um 12 Uhr Mittags.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe schlug Präsident vor, daß das Haus seine nächste Sitzung morgen Vormittags um 11 Uhr halten und in dieser die Berichte des Immunitätsausschusses halten soll. (Zustimmung.) Außerdem wird morgen der Ackerbauminister die Interpellation des Abgeordneten Barta in Angelegenheit der Verwerthung der Holzprodukte der Marmaroser arabischen Wälder beantworten. (Zustimmung.) Hierauf folgen

Interpellationen.

Geza Polonyi muß nach den vor Kurzem erfolgten Aenderungen der Regierung es als ausgeschlossen betrachten, als könnte sie es billigen, wenn in Oesterreich mit Nothverordnungen regiert würde. Der G. A. XXIX: 1897 über die Zuckersteuer verlängert die Geltung des bestehenden 1896er Zuckersteuergesetzes bis 31. Juli 1898; es bestimmt zugleich, daß dieser Gesetzartikel seine Geltung verliert, wenn die Geltung der in Oesterreich gleichzeitig zu treffenden rechtlichen Verfügungen vor jenem Termin aufhören sollte. Bei uns ist das Gesetz am 1. August l. J. ins Leben getreten; in Oesterreich wurde die betreffende Regierungsverordnung erst am 24. August verlaublich, demnach hat das ungarische Gesetz eigentlich schon am 2. August seine Geltung verloren. Man sieht also einem verfassungswidrigen Vorgehen, einem Staatsstreiche gegenüber; Redner kann nicht voraussetzen, daß die ungarische Regierung zu diesem Staatsstreiche die Hand bieten wolle. Er frage daher den Ministerpräsidenten: ob das entsprechende Gesetz ins Leben getreten? Wenn nicht: ob die Regierung die in Oesterreich durch Verordnung eingeführten, aber bis heute durch ein Gesetz nicht ersterten Verfügungen als rechtskräftig und aufrechtbefehend betrachte.

Die Auszeichnung Jekensky's.

Nikolaus Serban ist seit vielen Jahren Mitglied des Parlaments, er hat aber die Verantwortlichkeit seiner Stellung nie mehr gefühlt als jetzt. Redner hat sich bloß von Rücksichten auf das allgemeine Interesse leiten lassen, als er sich zweimal gegen den Willen der Regierung und gegen den Willen des rumänischen Volkes zum Abgeordneten wählen ließ. Er hat dies gethan, weil er überzeugt war, daß es Gegenseite nicht so sehr zwischen dem rumänischen und dem ungarischen Volke, als zwischen dem rumänischen Volke und der ungarischen Regierung gibt. (Bewegung und Widerspruch rechts.) Das rumänische Volk wünscht nichts, als daß es seine Nationalität frei entwickeln könne. (Bewegung und Rufe: Niemand hindert es daran!) Wenn man es daran nicht hindern wird, wird das ungarische Volk keine treueren Freunde und Bundesgenossen haben, als die Rumänen. (Bewegung und Heiterkeit.) Als unser König (Jarm links) im vorigen Jahre Bukarest besuchte, wurde ihm dort ein Empfang bereitet, welcher auch hier nicht nur befriedigt, sondern geradezu überrascht hat. Noch größer war die Ueberraschung, als der rumänische König diesen Besuch hier in Budapest erwiderte. Gewöhnlich pflegt man ja den Besuch dort abzustatten, wo der Hof ständig residirt, wir aber haben ja leider noch immer keine eigene Hofhaltung. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken), so daß der Besuch eine ganz besondere Bedeutung gewann.

Redner will sich nicht in eine Würdigung der Bedeutung des Besuches einlassen, er weist jedoch darauf hin, daß man von diesem Besuche allgemein die Verleugung der zwischen Ungarn und Rumänien bestehenden Differenzen um den Anschluß Rumaniens an den Dreieund erwartete. Die Regierung hat aber die große Wichtigkeit des Momentes nicht eingesehen, indem sie dem rumänischen König einen Mann zur Auszeichnung empfahl, der sich durch die Verfolgung der Nationalitäten berichtigt gemacht hat. (Lebhafte Widerspruch rechts.) Dieser Mann ist Ministerialrath Alexander

Jekensky. (Lebhafte Eisenrufe rechts. Bewegung links.)

Koloman Thaly: Er hat gute Wahlen gemacht! Nikolaus Serban: Diese Auszeichnung hat die öffentliche Meinung in Rumänien empört und hat nicht nur die Gegenseite zwischen Ungarn und Rumänien verschärft, sondern auch den Anschluß Rumaniens an den Dreieund unmöglich gemacht. (Lebhafte Heiterkeit.) Redner möchte gern wissen, für welche Verdienste Jekensky den Orden erhalten hat, denn seines Wissens hat er bloß das Verdienst, die jüngsten Wahlen für die Regierung so günstig geleitet zu haben. (So ist's! links.) Redner richtet deshalb folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

1. Ist es wahr, daß Ministerialrath Alexander Jekensky anlässlich des Besuches des rumänischen Königs in unserer Hauptstadt mit dem rumänischen Kronenorden ausgezeichnet wurde? 2. Da der Genannte am Empfang des rumänischen Königs nicht theilgenommen hat, womit hat er diese Auszeichnung verdient und welchem Umstande hat er sie zu danken? 3. Ist die Nachricht der rumänischen Blätter wahr, daß durch diese Auszeichnung eine Desavonirung der politischen Kämpfe der ungarländischen Rumänen geplant war, und daß der Herr Ministerpräsident, um dies zu erreichen, den rumänischen König irregeführt hat? (Heiterkeit rechts.) 4. Da es konstatiert ist, daß solche Auszeichnungen nur durch Vermittlung des Ministers des Aeußeren des interessirten Staates verliehen werden, wie ist es möglich, daß in Angelegenheit der Zurückziehung dieser Auszeichnung in Rumänien ein Ministerrath gehalten wurde und daß Ungarn dadurch sein staatliches Ansehen nicht geschädigt sieht?

Ministerpräsident Baron Bänffy: Geehrtes Haus! (Hört! hört!) Wenn ich es im strengsten Sinne der Hausordnung nicht für meine Pflicht halten würde, auf diese Interpellation heute nicht zu antworten (Großer Lärm), würde ich mich sofort über sie äußern. Da aber die heutige Sitzung einer früheren Vereinbarung zufolge bloß eine formelle ist, halte ich mich nicht für berechtigt, auf die Interpellation sofort zu antworten. Ich will jedoch die Zeit, innerhalb welcher ich die Antwort erteilen werde, nach Möglichkeit einschränken, und so melde ich schon heute an, daß ich auf die vom Herrn Abgeordneten eingebrachte Interpellation, welche übrigens meiner Ansicht nach absolut nicht vor dieses Haus gehört (Lebhafte Zustimmung rechts. Widerspruch links), in der morgigen Sitzung antworten werde. (Zustimmung rechts.)

Soma Bisontai motivirte hierauf seine schon jüngst angemeldete Interpellation in Sachen der österreichischen Rentensteuer. Er verwies darauf, daß man in Oesterreich die Einführung einer Rentensteuer plant, welche bereits im nächsten Jahre ins Leben treten soll. Im Sinne dieses Rentensteuergesetzes werden auch die ungarischen Rentenpapiere in Oesterreich stärker besteuert und schwieriger behandelt werden. Da sich die Besteuerung auch auf die Hypothekenscheine erstreckt, wird durch diese Steuer geradezu das Interesse der ungarischen landwirthschaftlichen Bevölkerung verlegt. Deshalb sind angesichts dieser österreichischen Maße regel auch unsererseits Maßnahmen nöthig. Nachdem durch jene Art von Rentensteuer die ungarischen Werthe einer von der österreichischen abweichenden speziellen und drückenderen Behandlung unterworfen und die Zinsen der ungarischen Werthe mit öffentlichen Lasten betroffen werden, welche die Emittenten nicht vorausgesehen haben, nachdem durch all diese Umstände ein Zurückströmen der bisher in Oesterreich placirten ungarischen Werthe eingetreten ist, was von gewissen österreichischen Spekulanten und Börsenkomptoirs dazu ausgenützt wird, heimliche Angriffe gegen die ungarischen Werthe zu richten, mit verschiedenen Erdichtungen und unter verschiedenen Vorwänden die ungarischen Werthe zu diskreditiren, frage Redner den Finanzminister, welche Verfügungen er bisher getroffen, damit der ungarische Geldmarkt und besonders die ungarischen Werthe von den Nachtheilen und Lasten der österreichischen Rentensteuer und der damit verbundenen veratorischen Behandlung nach Möglichkeit befreit werden?

Johann Molnar richtete schließlich eine Interpellation an den Minister des Innern, ob derselbe gedenke, dem Abgeordnetenhaus so bald als möglich einen Gesetzentwurf über das Versammlungsrecht und speziell über die Abhaltung von Volksversammlungen und deren Bedingungen, sowie auch über die an den Verlauf dieser Versammlungen gestellten Bedingungen einzubringen?

Schluß der Sitzung um ein Viertel 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 11 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. November.

* Die Uebergabe der Karlskaserne. Heute Mittags fand die Uebergabe eines Theiles der Karlskaserne an den hauptstädtischen Bauath und seitens des letzteren sofort an die Kommune statt. Hierbei intervinirten: seitens der Militärbehörde: Militär-Baudirektor Oberst Rudolf K hittel, Kasernkommandant Oberst Adolf Wischinka, Präses der Uebergabekommission Major Johann Niksic, Hauptmann Anton Zakariás, Administrator Oberleutnant Joh. Eleksch, Bauoffizial Karl Spanring; seitens des Bauath's: Ministerialrath Emerich Rupp, technischer Rath Johann Bakos, Ministerialsekretär Michael Garancsy; seitens der Hauptstadt: Bürgermeister Stellvertreter Johann Haberhauer, Magistratsrath Dr. Johann Haberhauer, Baudirektor kön. Rath Adolf Heuffel, Oberbuchhalter Hugo Lampl, Bezirksvorsteher Franz Prohászka, Fiskal Koloman Fülop, Ingenieur Armin Hegedüs, Magistratskonzipist Dr. Joltán Seregi, ferner

die Stadtrepräsentanten Dr. Karl Rácz und Dr. Hugo Brener. Nach Besichtigung der Pläne begann die Kommission den Rundgang in den zur Uebergabe, respektive Uebernahme bestimmten Räumen, wobei die Mitglieder der Kommission die Ueberzeugung gewannen, daß eine Umgestaltung zu Amtszwecken nicht bewerkstelligt werden könnte. Die Kaserne ist durch eine Bretterwand in zwei Theile getheilt, von welchen der aus dem sogenannten Kirchentrakt, dann dem Offiziers-, dem Gitter- und dem Karlsstrasse bestehende Theil jetzt übernommen ward, während der östliche Theil: der Mitteltrakt und der Trakt vorläufig noch in Benützung der Militärverwaltung bleibt. In diesen letzteren Objekten sind derzeit zwei Bataillone des 6. Infanterie-Regiments, ferner die Stäbe der 31. und 32. Division, der 61., 63. und 64. Infanterie-Brigade, der 4. Artillerie-Brigade und der 4. Kavallerie-Brigade und endlich das Offizierskasino untergebracht. In Betreff der Uebergabe, respektive Uebernahme werden zwei Protokolle ausgefertigt. Ein Inventar wurde in Ermangelung von Inventursobjekten nicht aufgenommen. Seitens der Kommune wird ein Diener als Wächter in dem Gebäude untergebracht werden. Die in der Karlskaserne befindlichen Geschäftslokale verbleiben unter allen Umständen bis zu dem am 5. Mai 1899 erfolgenden Ablauf der Verträge im Gebäude. — Was nunmehr mit dem übernommenen Trakte zu geschehen hat? In Kommunkreisen weiß man sich einfach keinen Rath. Die Mauern sind so dick, die Lokale sind zumeist so eng, dumpf, finster und luftlos, daß an eine Umgestaltung und Adaptirung derselben nicht gedacht werden kann. Selbst mit 200,000 fl. ließe sich der angestrebte Zweck: die städtischen Aemter in Miethhäusern aufzulassen und hier zu unterbringen, nicht erreichen. Es wird wohl kaum etwas Anderes übrig bleiben, als die Lokale in dem vom Militär evakuirten Trakte vorläufig zu vermieten, sei's als Wohnungen (die Gassenpartie befindet sich in ziemlich gutem Zustande), sei's zu geschäftlichen oder industriellen Zwecken. Eine der ersten Aufgaben des nun zu wählenden Bürgermeisters wird es sein, sich eingehend mit der Frage zu beschäftigen, was mit der Karlskaserne anzufangen sei, und hierüber einen meritorischen, endgiltigen Beschluß des Municipalausschusses zu provoziren.

* Die Verlegung des artesischen Brunnens im Stadtwaldchen konnte bis jetzt wegen finanzieller und technischer Fragen nicht bewerkstelligt werden. Die finanzielle Frage wurde bereits durch die Votirung der veranschlagten Kostensumme von circa 38,000 fl. erledigt. Bezüglich der Lösung der technischen Fragen hat der Magistrat eine Fachkommission ernannt, welche unter Vorsitz des Baudirektors Heuffel in nächster Woche alle Modalitäten für die Verlegung des artesischen Brunnens feststellen wird. So viel ist bereits bestimmt, daß mit dieser Arbeit in den Wintermonaten wegen der empfindlicheren Dampfbildung des artesischen Wassers nicht begonnen werden kann.

* Die Rampe der Franz Joseph-Brücke in Ofen ist vorläufig nur provisorisch matabamirt, da die definitive Pflasterung erst in einiger Zeit, wenn keine Erdstöße mehr zu erwarten sind, durchgeführt werden kann. Da früher auch kein Gasrohr gelegt werden kann, so wurde für die Rampe und die Promontorenstraße die nächtliche Petroleumbeleuchtung angeordnet.

* Der Landes-Frauenbildungsverein entsandte heute eine Gratulationsdeputation an den neugewählten Oberbürgermeister der Hauptstadt Joseph Markt u. s. Mitglieder dieser Deputation waren: Gräfin Alexander Teleki, Frau Joseph Rudnay, Frau Gustav Emich, Frau Julius Szigethy, Frau Johann Hillebrand, Frau Jolt Beóthy, Frau Karl Szohner, Frau Eduard Teleki, Frau Eduard Környei, Frau Albert Darázs, Frau Julius Szranz, Frau Philipp Szenell. Der Oberbürgermeister erklärte, den Verein auch in seiner neuen Stellung fördern zu wollen.

* Regulirung der Rákosgasse. Die Seitenfassade des neuen kunstgewerblichen Museums auf der Uellőerstraße befindet sich in der Rákosgasse, deren Niveau um einen Meter tiefer liegt als das der Uellőerstraße. Die auch ansonsten vernachlässigte Gasse wird gegenwärtig regulirt und erhöht.

* Eidesleistung. Für den Dienst in den Markthallen ernannte zwei Beamte und zwei Schreiber haben heute den Dienstid in die Hand des stellvertretenden Bürgermeisters Johann Haberhauer abgelegt.

* Bessere Beleuchtung. Das Ingenieuramt wurde, einem Beschlusse der Stadtrepräsentanz gemäß, bereits angewiesen, wegen besserer Beleuchtung des Corso Vorschläge zu machen.

* Gasrohrlegung. In Folge zahlreicher Neubauten wird im VII. Bezirk, in der Jka- und Jbagasse und in der Franzstädter Bédgátgasse ein Hauptgasrohr gelegt.

* Aus dem Erzherzog Albrecht-Fonds wurden gestern 55 Gewerbetreibenden unverzinsliche Darlehen, je 40 fl. bis 100 fl., zusammen 4325 fl., angewiesen.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. November. (Realitätenchwindel.)

Die gestern begonnene und heute fortgesetzte Verhandlung der Strafsache Adolf Schwarz und Konsorten erivredete sich insbesondere auf die Feststellung des Werthes der an den Baumeister Paul Róskostka verkauften Besitzung in Jzál und jener Budapestiner Realität, die dieser als Gegenwerth gegeben. Das zweite Faktum bezog sich auf eine vom Tornaaljaer Holzhändler Julius Rózkostka begangene Urkundenfälschung. Die Anklagebehörde stellte sich nämlich auf den Standpunkt,

Seite 8
det 1868.
Ed Gros & en detail.
spielen.
s und franko.
det 1868.
yi's
ld-Duft
eine reine Waldesfrische,
Räuchersubstanzen vor-
und fl. 1.—
Inhalation, Flasche à
e-Extract, Flasche à
er., Heliotrope-,
n-Zimmerparfum,
1.— bei
TSINYI,
est, Badgasse 10.
ndustrie
essanstalt,
sgasse 2 (Swang,
Schulgebäude)
fantenis zu bedeutend
binzuanfrage promp
EL
ungen
der Fuchs,
g Nr. 8.
t der Geschäfts-
etés.
rösmezői, visói
ségletének be-
e. 10 órakor
ak, miszerint
lat ósszérteke
gy elfogadható
beli ajánlati-
erdőigazgató-
Zab
sa
35
35
és szállítási
bustyaházai
ál, a rahói,
i m. kir. só-
kassai és
betök.
gatóság.

daß das Schuldokument über 7000 fl., welches letzter von seinem Schwager, dem Hauptangellagten Adolf Schwarz, erhalten, sich auf eine fiktive Schuld bezogen habe, aber dennoch auf die Realität des Adolf Schwarz intabuliert wurde, damit das mit Rohoska abgeschlossene Geschäft hinsichtlich des Gutes nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Rózsa behauptete, unschuldig zu sein, da ihm sein Schwager Adolf Schwarz die 7000 fl., welche er auf das von Rohoska angekaufte Haus intabulieren ließ, tatsächlich schuldete. Der Verteidiger Rózsa's, Dr. Rudolf Klein, unterbreitete dem Gerichtshof die Akten des Prozesses, den Rózsa behufs Eintreibung seiner Forderung gegen Schwarz schon vor Jahren angestrengt hatte. Es wurde noch der Sachverständige im Baufache Architekt Ernst Borzsojt ernannt, welcher sich über den Werth des Hauses zu äußern hatte, welches Rohoska gegen das werthlose fiktive Gut eintauschte. Nachmittags wurden die Plaidoyers abgehalten. Der öffentliche Ankläger Staatsanwalt Dr. Kánni hielt die Klage aufrecht. Dr. Rudolf Klein (für Schwarz und Rózsa) plaidierte auf Freispruch, weil die Absicht auf Uebervorteilung auch bei Rohoska vorhanden war. — Dr. Eduard Illés (für Dr. Braun) wies in seinem Plaidoyer nach, daß die Mitwirkung Braun's eine rein zufällige war. Es liege nichts vor, was gegen die bona fides Braun's zeugen würde. Dr. Bela Sós (für Weiß und Schweiger) suchte die Schuldbiligkeit seiner Klienten nachzuweisen in einer Rede, welche über das Treiben der Realitäten-Agenten manche humoristische Pointe enthielt. Es war fast zehn Uhr Abends, als Präsident Dr. Sós das Urtheil verkündete, laut welchem Schwarz zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, Rózsa zu einem Jahr Kerker verurtheilt, Dr. Braun, Schweiger und Weiß aber freigesprochen wurden.

(Verhafteter Schwindler.) Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Beamte der Budapester Sparkasse und Pfandleih-A.-G. Mathias Böhm, welcher vor mehreren Wochen auf Grund gefälschter Dokumente Aktien im Werthe von mehreren tausend Gulden veruntreute, in Wien verhaftet wurde. Gleichzeitig wurde auch seine Geliebte Katharine Grünhut dingfest gemacht. Der Budapester Gerichtshof hat nun das Auslieferungsverfahren eingeleitet.

(Ein gefährlicher Hochstapler.) Der ehemalige Finanzmann Soma Friedländer, der sich auch Kornel Faludy nannte, benützte seine Kenntnisse in den Trafikangelegenheiten zu mehrfachen Betrügereien. Er erschien in mehreren Krafitten und stellte unbefugt Untersuchungen an. Natürlich fand er immer Verdächtige und Regelwidrigkeiten, denen gegenüber er für 10 bis 20 fl. ein Auge zudrückte. Größere Summen, wie 50 bis 80 fl., entlockte er den Trafikanten mit dem Märchen, daß das Avarer weniger Trafikanten konzidieren wird und er die Sperrung des einen oder anderen Geschäftes zu verhindern verspricht. Seine Antriebe kamen endlich an den Tag und er wurde heute vom kónigl. Gericht zu acht Monaten Kerker verurtheilt. Staatsanwalt und Angeklagter appellirten.

(Der Geliebte der Contessa.) Vor den rómischen Affären begann gestern der Prozeß gegen den Maler Pierantoni, den Geliebten und Mörder der bekannten Dichterin Contessa Lara. Pierantoni hat die Contessa, die ihm die Mittel zum Lebensunterhalt gab, niedergeschossen, als sie sich weigerte, ihn fernerhin zu unterhalten. Zu der gerichtlichen Verhandlung wird von gestern aus Rom gemeldet: „Der Gerichtssaal ist von einem eleganten Publikum gefüllt, das mit der verstorbenen Dichterin in gesellschaftlichen Beziehungen stand. Der Mörder, dem die Anklageschrift nachweist, daß er sich von der Contessa aushalten ließ und sie zum Danke dafür ohrfeigte und schlug, ist ein Burche mit widerwärtigem, verlebtem Gesicht und tief-schwarzem, wolligem Haar. Was mittlerweile über seine Person bekannt ward, trägt nicht dazu bei, ihm bei den Geschwornen Sympathien zu erwerben. Pierantoni, ein talent- und mittelloser Künstler, beging nämlich, wie die Voruntersuchung ergeben hat, den Mord, weil die Contessa ihn abschüttelte, um in einem neuen Liebesverhältnis zu einem jungen Marine-Offizier völlig frei zu sein. Dadurch war der Maler materiell auf das Pfaster gesetzt. Die Verteidigung des elenden Patrons hat der republikanische Abgeordnete Barzilai übernommen.“

Der Kapitalist.

Budapest, 3. November.

(Vom Zuckermarkt.) In der Beurtheilung der europäischen Ernten ist eine Aenderung nicht eingetreten, wenngleich die Ausbeuten eher noch eine Besserung erfahren haben. Im Terminkontrakt bewegte sich das Geschäft weiter in verhältnismäßig engen Grenzen. Anfangs schien es, als ob die Verfürchtung eines frühen Eintretens von Frostwetter die Preise etwas nach oben beeinflussen würde, die anfängliche Besserung ging trotz des für die Jahreszeit mäßigen Fabriksangebots aber bald wieder verloren, einestheils weil in Folge der guten Verforgung, die sich die Raffinerien durch ihre Lieferungsabschlüsse im Voraus gesichert haben, der Abzug des an den Markt kommenden effektiven Zuckers in der Hauptsache auf den Export angewiesen blieb, anderentheils weil England, gegen Hereinnahme von promptem Zucker, spätere Termine in stärkerer Weise abgegeben hat. Im Allgemeinen scheint es, als ob man vielfach doch bereits daran zu zweifeln anfangt, ob selbst wenn Amerika, wie es ja leicht möglich ist, den europäischen Märkten noch fern bleiben sollte, der für die nächsten Wochen erwartete Preisrückgang in nennenswerthem Umfange eintreten wird. Diese Zweifel können ja auch nicht gerade überraschen, da die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt hat, daß der Einfluß, den Umstände nach allgemeiner Erwartung

auf den Markt erst zu einer späteren Zeit auszuüben geeignet erschienen, meist bereits im Voraus so stark eskomptirt war, daß gerade das Nicht Eintreten der gegohnten Erwartungen schließlich den umgekehrten Eindruck hervorrief.

(Vereinigte ungarländische Glasfabrik-Aktiengesellschaft.) Dieses Unternehmen, welches erst im vorigen Jahre sein Aktienkapital durch Abstempelung der Aktien beträchtlich reduzierte und für eine Million Gulden Prioritäten emittirte, weist in seiner mit Ende Juni abgeschlossenen Bilanz einen neuen Verlust von 160,000 fl. auf. Die Generalversammlung ist für den 15. d. einberufen.

(Reformen bei der Postsparkasse.) Behufs Erweiterung des Chekverkehrs und Erleichterung der Gebahrung werden gegenwärtig bei der Postsparkasse Vorbereitungen getroffen, bezüglich welcher vorher das Gutachten der Handelskammern eingeholt wurde. Es wird u. A. beabsichtigt, im Interesse der Ausdehnung des Clearing-Verkehrs die Stammeinlage von 100 fl. auf 50 fl. herabzusetzen und andererseits auch den Provinz-Postsparkassen die Ermächtigung zur Auszahlung zu erteilen, sowie überhaupt alle Erleichterungen zu bieten, damit die Geschäftsbildung beschleunigt werde.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 31. Oktober. Banknotenumlauf 706,553,000 fl. (+ 27,677,000 Gulden), Metallschatz 531,738,000 Gulden (= 1,081,000 Gulden), Wechselportefeuille 181,718,000 Gulden (+ 25,641,000 Gulden), Lombard 25,567,000 Gulden (+ 1,172,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 25,881,000 Gulden (= 30,577,000 Gulden). — Die Finanzspruchnahme der Bank gestaltete sich doch stärker als vorherzusehen gewesen, sie betrug im Leihgeschäfte 26.8 Millionen Gulden, und da gleichzeitig eine Abnahme des Metallschatzes stattgefunden hat, ist die steuerfreie Reserve auf 25.8 Millionen Gulden gesunken. Im vorigen Jahre war zur selben Zeit bereits ein steuerpflichtiger Umlauf von 7.3 Millionen Gulden vorhanden, so daß der heutige Stand um 33 Millionen Gulden günstiger erscheint.

(Impfung gegen die Schweinepest.) Nachdem die in den staatlichen bakteriologischen Anstalten durchgeführten Untersuchungen festgestellt haben, daß das Virus von Schweinen, welche die Schweinepest überstanden haben, gesunden Thieren eingeimpft, dieselben gegen Ansteckung immunisirt, hat der Ackerbauminister im Sommer des laufenden Jahres dieses Verfahren in weiteren Kreisen bekannt gemacht und angeordnet, daß im ganzen Lande Experimente in größerem Maßstabe mit dem neuen Impfstoff vorgenommen werden sollen, zu welchem Behufe auch acht staatliche Thierärzte besonders mit der Durchführung der Proben betraut wurden. Nach den eingetroffenen Meldungen sind, abgesehen von den durch Private erfolgten sehr zahlreichen Impfungen, bisher in 43 Gemeinden 9008 Stück Vorstreich geimpft worden. In den meisten Fällen trat unter den geimpften Schweinen die Krankheit entweder gar nicht auf oder verursachte nur wenige Todesfälle. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis hat der Minister die Verfügung getroffen, daß auf einem geeigneten Gebiete des hauptstädtischen X. Bezirks Schweine gehalten werden sollen, welche von der Pest geheilt wurden. Von diesen könnten im Bedarfsfalle täglich Impfstoffe für 500 Schweine hergestellt werden, die dann um einen mäßigen Preis den Landwirthen zugeführt würden. Der Minister hat zugleich dem siebenbürgischen landwirthschaftlichen Verein, der in Klausenburg eine ähnliche Station errichtet hat, eine Geldunterstützung gewährt.

(Gesüßelanstaltung.) In der zweiten Gruppe der Herbst-Gesüßelanstaltung sind folgende Prämierungen erfolgt: Die goldene Staatsmedaille für Gänse erhielten: Géza Koppély, Anna Katalánski; die bronzene Staatsmedaille: Michael Mezőros, Sigmund Vognay, Gregor Valogh, Frau Stephan Pásony, Frau Karl Repler; die goldene Vereinsmedaille: Frau Wilhelm Dörny; die silberne Vereinsmedaille: Frau Stephan Pásony; die bronzene Vereinsmedaille: Frau Ludwig Szücs und Frau Marie Lufeski.

(Kónigl. ungar. Staatsbahnen.) (Einführung eines neuen Personen- und Gepäckstarifs auf der Györ-Bekprém-Dombóvárer Lokalbahn.) Laut Verständigung der Direktion der kónigl. ungar. Staatsbahnen tritt am 1. Dezember l. J. auf der Györ-Bekprém-Dombóvárer Lokalbahn ein neuer Personen- und Gepäckstarif ins Leben, durch welchen der am 11. August ins Leben getretene Tarif außer Kraft gesetzt wird. Dieser Tarif ist in dem Tarifverkaufsbureau der kónigl. ungarischen Staatsbahnen (VI. Bezirk, Csengerlygasse Nr. 38) für 10 kr. erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adolf Morgenstern, Kaufmann in Mató; Alexander Kolinopoulos, Galanteriewaarenfirma in Borna; Haas u. Brüdler, prot. Handelsfirma in Gjeegg; Salamon Blum, Kaufmann in Tirnau; Bernat Weiß (Berl.), Kaufmann in Fünfkirchen; S. Friedländer, Handelsfirma in Szepesváralja; Eduard Bartusche, Kaufmann in Wien, IX., Alserbachstraße; Hamase Albulescu, Kaufmann in Buzau; D. Fleisch u. Komp., Handelsfirma in Brünn; Cécilia Roth, Handelsfrau in Szegedin; Rafael V. Pesach, Bedehandlung in Serajewo; G. W. Gibbons u. B. Grabecky, Handelsfirma in Sieben; Ferdinand Krotky, nicht-prot. Kaufmann in Bobodrad; Max Sperber und Selig Weißberg in Stanislaw.

Berlin, 3. November. (S. H. U. S.) 4.2prozentige Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 102.80, 4.2prozentige österreichische Goldrente 104.40, 4.2prozentige ungarische Goldrente 103.70, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 221.10, ungar. Kronenrente 100.60, Südbahnaktien 35.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Karl Ludwig-Bahnaktien 106.80, Kaiser-Oberberger Bahn-Aktien 95.—, russische Banknoten 217.15, 4.2prozentige neue russische Anleihe 66.40, Kaufmann-Investitions-Anleihe 102.70, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 93.—, Wiener Wechselkurs 169.90, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Fest. — Die Tendenz war anfangs nicht einheitlich, Kohlenaktien auf angekündigte Erhöhung der Coalspreise besser, Hüttenaktien schwankend. Renten meist schwächer, namentlich Kreditaktien in Folge der durch Erhöhung der Börsensteuer in Wien herbeigeführten starken Einschränkung der Umsätze. Bahnen ungleichmäßig, östliche Deutsche erholt. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz für Hütten- und Bankaktien gebessert, Italiener anziehend. Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 3. November. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 221.—, Südbahnaktien 35.60, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 142.50, Karl Ludwig-Bahnaktien —. Fest.

Berlin, 3. November. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.—, Lombarden 35.50, Franzosen 142.37, Buichtiebrader —, Diskont 199.60, Handelsgef. 170.60, Deutsche 204.—, Dresdener 157.10, National 148.62, Laura 173.50, Bochumer 198.—, Gelsen 185.75, Harpener 186.87, Sibiriana 201.75, Consolidation 282.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexitaner 94.80, 1893er Mexitaner 93.—, 4.2p. Russen —, Rubel —, Italiener 93.—, Meridional 133.75, Mittelmeer 98.10, Gottard 149.10, Schw. Central 140.75, Schw. Nordost 113.12, Jura Simplan 87.60, Raaber 57.75, Waunschwiger 148.—, Edison —, Montan 132.—, Gr. Pferde 444.30, Hamburger Paket 111.25, Berliner Diskont 120.30, Kanada —, Trux —, Ostpreußen —.

Frankfurt, 3. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 221.—, Südbahnaktien —, Staatsbahn 283.50, 4.2p. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Ruhig.

Hamburg, 3. November. (S. H. U. S.) 4.2prozentige Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien 221.25, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 70.—, Südbahn 172.—, Italiener 93.—, 4.2prozentige österreichische Goldrente 104.80, 4.2prozentige ungarische Goldrente 103.80. — Behauptet.

Paris, 3. November. (S. H. U. S.) Dreiprozentige Rente 103.40, 3 1/2prozentige Rente 106.60, Italiener 94.22, österreichische Bodenkredit 127.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 72.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 104.35, 4.2prozentige ungar. Goldrente —, Ottomanbank 591.—, türkische Tabak-Aktien —, Banque de Paris 850.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 289.—, Behauptet.

London, 3. November. Englische Consols 112 1/2, Südbahn 7.75.

Breslau, 3. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.70, gelber Weizen loco 18.60, Roggen loco 15.20, Hafer loco 13.80, Raps loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per November 65.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per November 37.—, per Dezember —, Mais per 100 Rilo 11.75.

Paris, 3. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 29.10, per Dezember 29.—, per erste vier Monate 28.90, per vier Monate vom Mai 28.75. — Roggen per November 17.75, per Dezember 17.75, per erste vier Monate 17.75, per vier Monate vom Mai 17.75. — Weizenmehl per November 61.80, per Dezember 61.80, per erste vier Monate 61.50, per vier Monate vom Mai 61.10. — Rüböl per November 58.25, per Dezember 58.50, per erste vier Monate 59.25, per vier Monate vom Mai 58.25. — Leinöl per November 36.25, per Dezember 36.50, per erste vier Monate 37.75, per vier Monate vom Mai 39.—. — Spiritus per November 41.50, per Dezember 41.25, per erste vier Monate 41.25, per vier Monate vom Mai 42.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl und Leinöl matt, Spiritus fest. — Wetter: Kalt.

Prag, 3. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Luffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 60 kr., per Dezember 11 fl. 65 kr. — Tendenz behauptet.

Hamburg, 3. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 52 Pf., per Dezember 8 M. 60 Pf., per Januar 8 M. 72 Pf., per Mai 9 M. 2 Pf. — Tendenz behauptet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 3. November. Bei äußerst matter Tendenz verkehrte heute die Börse in lustloser Haltung. Zuweilen strökte das Geschäft völlig; auch auf dem Lokalmärkte herrschte Feiertagsstille. Die Nachbörse zeigte die weichende Bewegung fort.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Adolf Berlek in Szantova. Konkurskommissar Richter Franz Olah, Masseverwalter Dr. Emil Balentin. Anmeldestermin 24. November, Liquidationsverhandlung 4. Dezember. (Szabadker Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Paul Jorgovics in Werches; der Klara Breuer in Salgó-Tarján; des Albert Nagel in Bártánd; des Leopold Drucker in Kunhegyes.

Verlosungen.

Italienische Nothe Kreuz-Loose. Bei der gestern in Rom stattgefundenen Verlosung wurden nachstehende Serien gezogen: 3110, 3255, 3821, 3957, 3973, 4198, 4686, 5200, 5810, 6271, 6449, 8373, 8576, 8795, 9509, 9892, 10458, 11509, 11619, 11783.

1860er Lose. (Schluß.) Je 1000 fl. gewinnen: 542 Nr. 18, 1079 Nr. 1, 2812 Nr. 18, 3279 Nr. 4, 4028 Nr. 18, 4081 Nr. 5, 6834 Nr. 5, 7751 Nr. 20, 7888 Nr. 12, 8132 Nr. 9 und Nr. 19, 8149 Nr. 19, 8185 Nr. 7, 9917 Nr. 6, 10208 Nr. 17, 10537 Nr. 6, 10675 Nr. 15, 11000 Nr. 4 und 7, 11487 Nr. 10, 12181 Nr. 7, 12184 Nr. 3, 12502 Nr. 2, 13191 Nr. 18, 13325 Nr. 3,

16299 Nr. 9, 16546 Nr. 15 und Nr. 16, 18726 Nr. 10 und 19680 Nr. 13. Alle übrigen hier nicht aufgeführten, in den am 2. August d. J. gezogenen Serien enthaltenen Lose gewinnen je 120 fl.

Wiener Kommunal-Lose. (Vollständige Liste.) Es wurden die folgenden 21 Serien gezogen: 88 176, 373 661, 819 849, 975 987, 1691 1730, 1747 1789, 1900, 2188 2681, 2765 2920, 2936 2944, 2971 2974. Der Haupttreffer mit 200,000 fl. entfiel auf Serie 2971 Nr. 69; der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf Serie 2765 Nr. 41; der dritte Treffer mit 5000 fl. auf 975 Nr. 8; je 1000 fl. gewinnen Serie 849 Nr. 12 und Nr. 25, 975 Nr. 95, 1747 Nr. 70 und 2936 Nr. 88; je 250 fl. gewinnen Serie 88 Nr. 42, 819 Nr. 79, 849 Nr. 59 und Nr. 68, 1789 Nr. 54, 1900 Nr. 16 und Nr. 29, 2188 Nr. 23, 2681 Nr. 73, 2936 Nr. 42, 2944 Nr. 97 und 2974 Nr. 30. Alle hier nicht verzeichneten, in obigen 21 Serien enthaltenen 2180 Lose gewinnen je 150 fl.

Klavier-Salon

ersten Ranges von J. SZVIGULINSZKY, Budapest, Szervita-tér 6.

Die vorzüglichsten Klaviere-Pianino von in- und ausländischen Fabrikanten sind preiswürdig zu verkaufen und auszuleihen. Ueber Spielte Instrumente werden eingehandelt, auch repariert. Reparaturen, Stimmungen gewisshaft ausgeführt. Ratenzahlungen bewilligt.

Für Radfahrer. Fucosin verhindert Undichtwerden der Luft-Radreifen. Fucosin erspart Aufpumpen. Zu haben in allen bedeutenderen Fahrradhandlungen. Fucosinfabrik La Plaine bel Genf.

Heim's Meidinger-Ofen. vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisierte Fabrik H. Heim, Budapest und Wien, k. u. k. Hoflieferant. Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv. MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Rundplüsch-Schutzborden sind Vertrauensartikel, deren Haltbarkeit eine Dame weniger nach dem Aussehen als nach dem praktischen Tragen beurtheilen kann. deshalb verlange man ausdrücklich Mann & Schäfer's Rundplüschborden und nehme dafür keine anderen an. Im Detail zu haben bei: Kirchknopf & Adam, Budapest, Franziskanerplatz 7. 88620-39

Styria-Strick-Maschinen mit oder ohne Schlauchschloß. liefert am besten und billigsten die Erste steiermärkische Strick-Maschinenfabrik Graz, V. Falkengasse 47. Vertreter für Ungarn: Wölk & Cie., Budapest, VI., Theresienring Nr. 33.

Wein Károly és társai 89130 ajánlja hirneves szepességi vászon- és kamuka-gyártmányait. Főraktár: Budapest, Koronaherceg-utca 8. Gyártelepek: Késmárk-Bussócz.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen, Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Johann Hein Landschaftsgärtner und Baumschulbesitzer BUDAPEST, Csömöri-út 87. sz. Spezialität: Neuanlage und Umgestaltung von Park- und Gartenanlagen. Telefon 62-78. 90369

Ich Anna Csillag mit meinem 185 Centimeter langen Nieren-Lorelei-Haar, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbstherausgegebenen Pomade erhielt, ist von den berühmtesten Ärzten anerkannt als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachsstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt; sie befreit bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauch sowohl dem Kopf, als auch dem Barthaar einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Ziegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Botterhandlung für den Verkauf des Vertriebes oder mittelst Befragung der gütigen Welt aus der Fabrik-Niederlage Anna Csillag, Wien, I., Seilergasse 9.

TAPETEN. Großes Lager in- und Ausländer Tapeten. Solo und Provinzarbeiten werden billigst effektiv bei Johann Franzke, Tapeten-Decorateur, Budapest, Kalap-utca 25. Große Auswahl fertiger japanischer Wände. 90286

Geschäftslokal. Gefucht wird ein Geschäftslokal auf lebhafter Straße, frequenter Posten, mit möglichem Zins, eventuell mit Postfach und Einrichtung, per 1. Februar 1898 zu übernehmen. Adr. in der Exp. 89592

SANTAL CLERTAN. Die Santal-Perlen des Dr. Clerian besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Catarrh, Ausfluß und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Frauen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind. SANTAL CLERTAN, fl. 1.60. Proving gegen Einwendung v. fl. 1.80 franko. Budapest, Königs-gasse Nr. 12. Apotheke des Josef v. Försch.

Schützt die Füße gegen Nässe. Schützt die Füße gegen Kälte. Die Quelle der meisten Krankheiten bildet die oberflächliche Pflege der Füße. Lasset die Schuhe mit Dr. Högyes' epochaler Erfindung

Asbest-Einlagesohlen. Preise für Erwachsene von Nr. 35 bis 46 fl. 12.- fl. 1.20. Kinder 20 " 34 " 6.- " 60. Erste ungarische Asbestwaren-Fabrik, Budapest, VI., Sziv-utca 18. 5000 Stück. Zweijährige Pflanz-Zwergesbäume edelster Sorte auf bitter Mandel veredelt, in jedem Boden gedeihend und im Herbst zu pflanzen, sind zu verkaufen, und zwar: Grosse Mignon hative, grosse Mignon tative, Belle-Beance (im August reif), Admiral jannes, Bruignon Stanwick, Bruignon orange (im September reif), das Stück 50 fr. Bei größeren Bestellungen (50 Stück) das Stück 35 fr. In haben Villa Sturm, Budapest. Dasselbst sind zu haben einige taubst. Neben Bassantti und Roth-Gutebel.

Julius Bittner, Apotheker. Bittner's Coniferen-Spirit. In Reichenau, N.-Osterr. Versandpreis in Reichenau, N.-O.: 1 Flasche mit 6 Flaschen fl. 4.-, mit 12 Flaschen fl. 7.20, mit 16 Flaschen fl. 8.96, 1 Patent-Perfäuber fl. 1.80, 1 Stück einfacher Perfäuber ohne Ball 40 fr. Preise in den Niederlagen in Budapest bei J. v. Försch, Apotheker, bei Thallmayer & Seitz u. bei Friedrich Kochmeister's Nachfolger. 1 fl. Coniferen-Spirit 80 fr., 6 Flaschen 4 fl. 8.20, Perfäuber wie oben. Nur echt mit der Schutzmarke Der Patent-Perfäuber-Apparat trägt die Firma „Bittner, Reichenau, N.-O.“ eingegraben.

Moras haarstärkendes Mittel. (Kölnisches Haarwasser.) Moras! seit 70 Jahren eingeführt! Moras! das beste Mittel gegen Schuppen! Moras! verhindert das Haarausfallen! Moras! das wirksamste urb. mit Tausenden von Anerkennungs-schreiben ausgezeichnete beste Kopfwascher ist nur allein echt zu haben bei: Bertel's Sándor, Christophplatz 8; Szeff Sándor, Balhnergasse 22, Joseph v. Försch, Königs-gasse 12. A. Moras & Comp., k. u. k. Hoflieferanten, Köln.

Direkt von Brünn weltberühmt durch elegante reelle Tuche, versende ich zu anerkannt niedrigen Preisen: Herren-Anzug u. Rockstoffe, engl. Nouveautés, Lodenstoffe, Cheviots etc. vom Einfachsten bis zum Eleganteiten. Borzügliche Musterauswahl gratis und franko an Jedermann. Mustergetreue Lieferung. TUCHFABRIKS-NIEDERLAGE S. v. BRAUNEK in BRÜNN.

L. & C. HARDTMUTH Kachelofen-Niederlage, Budapest, VI., Andrassystrasse Nr. 6. Weiße und farbige Kachelöfen. Kamine, Kaminöfen, Sparherde, Bädewannen und Wandverkleidungen. Musterbücher und Preiscurante auf Verlangen franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 4. November 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

A dolovai nábob lánya.
Színmű 5 felvonásban. Irta Herczeg F.

Jób Sándor	Egressy
Vilma leánya	Maróthy
Domaházyné	Szacsavayné
Szentirmay	Gyenes
Janka, neje	Osillag
Tarján, főhadn.	Osászár
Loránt, hadnagy	Dezso
Bilitzky Maróth	Zilahi
Merlin báró	Bercsenyi
Szklabonyai	Mészáros
Napós kapitány	Paulay
Merlin ügyvédje	Pauli
Jób házi orvosa	Latabár
Jób inasa	Deák

Kezdetre 7 órákor.

M. kir. Operaház.

Ab. 117. M.-Ab. 3.

Tannhäuser.

Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.

Hermann	Ney
Erzsébet	Diósné
Tannhäuser	Perotti
Waltram	Takáts
Walter	Kertész
Biterolf	Várady
Henrik	Kiss
Reimar	Kornay
Vénus	Kozzér
Misztórfu	Gábor N.
Első	Szalai
Második	Róza
Harmadik	apród
Negyedik	Kopp
	Gábor K.

Kezdetre 7 órákor.

Vár-színház.

A nagy Galeotto.
Dráma 4 felvonásban. Irta José Echegaray.

Don Julian	Szacsavay
Teodora, neje	Hegyesi M.
Don Severo	Hetényi
Donna Mercedes	Lendvayné
Papito	Horváth
Erneszto	Mihályfi
Rueda, párb. seg.	Ij. Nádaj
Szalga Ernestonál	Abonyi
Szalga Juliánnál	Molnár

Kezdetre 7 órákor.

Vigszínház.

Trilby.
Színmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter.

Kezdetre fél 8 órákor.

Népszínház.

Először:

Az ördög mátkája.

Népszínmű dalokkal, 3 felvonásban. Irta Géczy István.

Botár Má ton	Kiss
Andor) gyermek	Szirmai
Baricza) első feles.	Gazsi
Anna, más. feles.	Lukács J.
Verna Judit	Blaha L.
Pál Miklós	Vidor
Hirő Firtos Están	Németh
Sári, másod. feles.	Csatai Zs.
Kata, első felesége	Siposné
Tóbiás Gergely	Szabó A.
Takács István	Ujvári
Demény József	Lubinszky

Kezdetre 7 órákor.

Magyar színház.

A császár ezrede.
Színmű 6 képbén. Irta Georges Ohnet.

Kezdetre 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Otello“ (Ab. 190, Mon.-Ab. 4), Samstag „A szikra“ und „Az attaché“ (Ab. 191, Mon.-Ab. 5), Sonntag Nachm. „Vizkereszt“, Abends „Mariana“ (Ab.-Susp.)

Repertoire der ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „Sevillai borbély“, „Tous les trois“ (Ab. 118, Mon.-Ab. 4), Sonntag „Hunyadi László“ (Ab. 119, Mon.-Ab. 5)

Repertoire des Fejlesztőtheaters. Sonntag „Elektra“

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag zum 1. Male: „Coulisset ur“, Samstag „Coulisset ur“, Sonntag Nachm. „A beostelenek“, Abends „Coulisset ur“

Repertoire des Volkstheaters. Freitag „Az ördög mátkája“, Samstag „Az ördög mátkája“, Sonntag Nachm. „Három légyott“, Abends „Az ördög mátkája“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Heute Nachmittags halb 5 Uhr
Physiker Professor ALBUS
mit seinen Riesen-Bracht-Tableaux.

Abend-Vorstellung 8 Uhr:
Nur mehr Smal:

LIANE de VRIES,
französische Sängerin.

Cécilie de Or,
internationale Sängerin.

Cancan vor Gericht,
komisches Ballet in 2 Bildern von J. Solzer, mit der berühmten Solotänzerin

JULIE HOFSCHÜLER
aus WIEN.

VORANZEIGE. Samstag, den 6. November: Erstes Gastspiel der hier so sehr beliebten Sängerin

Frl. Cécilie Carola.

Karten für Samstag sind bereits von heute ab an der Tageskasse des Etablissements erhältlich.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Aus dem vorzüglichen November-Programm besonders zu bemerken:

BARBARA DERRY,
JOHN LIND,
GUSTON et KALAJ,
MARIETTA DI CLIO,
MSTR. ALEXANDER.

Jeden Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Aus dem vorzüglichen November-Programm besonders zu bemerken:

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Aus dem vorzüglichen November-Programm besonders zu bemerken:

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
Heute.
10,000 Gulden Mitgift.

„Végrehajtás akadályokkal.“
Énekes bohózat. Irta H. I.

CAFE HUGO SCHREIBER,

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Heute und täglich

Wiener Damen-Elite-Orchester

E. Hornischer.

Vanek kávéháza

Csömöri-ut 13.
Heute, Donnerstag, den 4. November:

„Eine Reise von Budapest nach Ostindien via Konstantinopel und Suezkanal.“
Eine Serie von 100 Stück an Ort und Stelle genau nach der Natur gemalter und äußerst prächtig ausgeführter Architektur-, Skulptur- u. Landschaftsbilder des sagenreichen indischen Kaiserreiches. Hierauf eine Anzahl komischer Bilder von notorischem Lacheffekte und höchst gelungene Farbenspiele.

Vorstellungen jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonn- und Feiertag.
Jede Woche neues Programm.
Anfang 9 Uhr. Entrée frei

Salzer's Café Tonhalle

Karlskaserne, Ecke Karlsgasse.
Heute und täglich

grosses Konzert

des Innerstädter
Damen-Elite-Orchesters.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Erlaube mir einem p. t. Publikum, sowie meinen geehrten Bekannten die höfll. Anzeige zu machen, daß ich **Elisabethring 17** ein mit allem Komfort eingerichtetes **Kaffeehaus** unter

„Café Sternberg“

Samstag, den 6. November, eröffne.
Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung von vorzüglichen Kaffeehausgetränken, streng solider Bedienung, gute Billards nebst Ausliegen der gelehrten Zeitungen die Gunst des p. t. Publikums zu erwerben.

Schachtungsvoll
Telephon **Karl Sternberg, Cafetier.**

Musik-Instrumenten-

und
Saitenfabrik
Gegründet **GEBRÜDER PLACHT,** (Schönbach 1825, Böhmen)
empfehlen ihre anerkannt besten Musikinstrumente und Saiten aller Gattungen zu den billigsten Preisen. Preisverzeichnisse gratis. Versandt gegen Nachnahme.

Oblat és Társsa

Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur-Bureau
Budapest, VII., Akácza-utca 27,
vermittelt sowohl Loto als in der Provinz möglichst rasch und solid, u. zw.: Spezerei, Greislerei, Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Kaffeehandl., Milchhalle, Konditorei, Brauereiwirtschaft, Blumengeschäfte, Selderei- und Delikatessengeschäfte, sowie von allerlei Geschäften den Kauf und Verkauf.
Briefe werden pünktlich und ausführlich beantwortet, als auch Vormerklungen unentgeltlich entgegengenommen.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepest-ut 21.
Sensationell! Noch nie dagewesen!

Herkules.

Les Gabriels, The Koals,
Duettes espagnole. Parterre-Kroketen sammt ihrem Pudel.

Brothers Dousek

mit ihrer urkomischen Szene: Fatalitäten im Restaurant
Zum Schluß:
Das zukünftige Palästina.

KÖVEST's

Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSEBET-KÖRUT.
Heute, Donnerstag.

Grosses Militär-Konzert

von
K. u. k. Inf.-Rgmt. 69 Freih. v. Jellasics.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Armen-Sünder-Zelle

nach Munkácsy's berühmtem Gemälde im
„Plasticon“, Andrásystrasse 69,
zu sehen.

Harzer Kanarienvogel!

direkt von St. Andreasberg, mit seinen gebogenen Hohl- und Klingel-Röllern, Schödel- und Bah-Röllern, bei Beleuchtung so gut wie bei Tag, sind wieder angekommen.
Zu verkaufen im „Hotel weißes Roß“, Kerepest-utca Nr. 15, Parterre 11 u. 12
W. Sondermann,
Vogelhändler direkt vom Harz
Bemerkte, jeden Vogel 8 Tage auf die Probe, für Gefangene Garantie, aber nur für solche Vögel, die bei mir gekauft werden.

Occasion.

Hiermit erlaube ich mir, meine geehrten Kunden höflichst aufmerksam zu machen, daß ich wegen Ueberhäufung meines Waarenlagers, bestehend aus: Applications-Vorhängen u. Stores, englischen Spitzen-Vorhängen und Vitragen, Möbel-Schubladen, Taschentüchern, Strümpfen, Bändern, Fächern, ferner die jetzt modernen Straußfeder-Bois, Theater- und Gelegenheits-Fidus u. Charpes um die Hälfte d. normalen Preises verkaufe. Indem ich auf diese günstige Gelegenheit meine geehrten Kunden höfll. aufmerksam mache, zeichne ich
hochachtungsvoll

Pfeiffer Dezső,

Váci-utca 22.

Chokoladen u. Cacaos Suchard.

Um vorgekommene Mißverständnisse zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von

Ph. Suchard

die sogenannte
BRUCH-CHOKOLADE
weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.
Die Chokoladen Ph. Suchard werden garantiert rein geliefert und, wie bekannt, nur in Staniol-Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.

Nr. 15 und Nr. 16, Nr. 13. Alle übrigen am 2. August d. J. gewonnen je 120 fl. (Vollständige Liste) Serien gezogen: 88 176 1730 1747 1789 1900 2971 2974. — Der Entfall auf Serie 2971 mit 20,000 fl. auf Treffer mit 5000 fl. gewinnen Serie 849 95, S. 1747 Nr. 79 fl. gewinnen Serie 88 9 Nr. 59 und Nr. 66, 6 und Nr. 29, S. 2188 2996 Nr. 42, S. 2944 Alle hier nicht verzeichneten 2180 Lose ge-

gegen Nässe. schützt die Füße gegen Kälte. Die Quelle der meisten Krankheiten ist die oberflächliche Pflege der Füße. Set die Schuhe mit r. Högyes' hochaler Erfindung gesohlen pr. Dk. pr. St. 46 fl. 12. — fl. 1.30 34 " 6. — " — 60 stwaaren-Fabrik, utca 18.

Stück

edelster Sorte auf bittere gebrühend und im Herbst nfen, und zwar: osse Mignon tar- (reiß), Admiral Jan-Brugnon orange fr. Bei größeren Bestel- fr. Zu haben Villa u haben einige tanzend Noth-Gutebel.

egle in feiner Kranken- u Kinderstube, sowie in fei nem Zimmer der Wöcherin: er ist ein Desin- fektionsmittel, welches von herrlichen unerschöpf- lichen Wohlgeruch und ozo- nisirten Sauerstoff in das abares Infiltrationsmittel aufsteige und des Nerven- Präservatio als Mund- spüler für die Hände gegen . Allein edst bei er, Apotheker

preis in Reichenan, fl. 4.—, mit 12 Flaschen Patent-Berthaber fl. 1.80, all 40 fr. Preise in den . Först, Apotheker, bei h Kochmeister's Nach- , 6 Flaschen 4 fl. 8. W., mit der Schutzmarke trat trägt die Firma De." eingegossen.

des Mittel.

(wasser.) angeführt! gegen Schinnen! herausfallen! nd mit Tausenden von beste Kopfwasser ist nur ndor, Christophplatz 8; Joseph v. Först, 2.

Brünn

Die Duche, versende ich an Preisen: **Rockstoffe,** Stoffe, Cheviots etc. Eleganteren. und franco an Jeder- Lieferung. **EDERLAGE in BRÜNN.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Praktikant,
der Deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Zu sprechen von 1-2 Uhr Mittags, Adr. in der Exp. 89801

Auf der Kerepeserstrasse ist ein großes, lichtes Hoflokal, geeignet für Magazin, Komptoir, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 89796

Konkurs.
In unserer istr. orth. Gemeinde ist per sofort die Stelle eines Lehrers zu besetzen. Jahresgehalt per anno fl. 180 und freie Station. Bewerber, die ungarisch, deutsch und hebräisch und die zweite Bürgerklasse unterrichten können mit guten Zeugnissen, mögen ihre Offerte u. Zeugnisse an Gefertigten je früher einleiten. Diplomirter wird bevorzugt. Reskript dem Acceptierten vergütet. Esztergom-Süttő, am 1. November 1897. Samuel Mayerjohn, h. rabbi. 13715

Geschäftslokale
mit 2 oder 4 Zimmern sammt großem Keller, V. Bálvány-utca 12, sofort zu vermieten. 89818

Tanító.
izr., egy áltami felsőbb leányiskola első osztályát otthon végző leányhoz a délelőtti órákra keresetek. A francia nyelv oktatása megkívántatik. Nádor-utca 32, II. em. 13. ajtó. 89804

Tiszta butorozott
szobát ebéddel keres intelligens hivatalnok. Ajánlatok árral „Tiszta 821“ jelű alatt a kiadóba. 89821

Ein Knabe,
14 Jahre alt, wünscht in ein besseres Speisereisgeschäft bei einem Christen per sofort als Lehrling einzutreten. Adr. in der Exp. 89819

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46), ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 2. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung

(für Bank, Wechsel- und Baarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechs schreiben mit deutscher und ungarischer Sprache, besorgt auch Büchererwerbungen und Abschüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zum Abendunterricht täglich. 89887

Butor.
Alig 3 hónapig használt teljes hálo-, ebéddel, ottomán, ingaóra igen olcsón eladotnak. Vörösmarty utca 53, I. em. 18. 89809

Állást keres
bármily minőségben egy megbízható kereskedő. Irodai teendőkre is alkalmas. Szíves megkeresések „H. R. 70“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 89820

Solde Bergsee!
Schneeschuhwolle erwarde ich ein Zeichen, wo ich Sie wiedersehen könnte. Das Echo. 89797

Züchtiger Gärtler
wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 89822

Pianino,
sehr schön und gut, ist zu verkaufen. Königsstr. 72, 2. Etage 3. Stod, Thür 24. Zu besichtigen täglich von 11-4 Uhr. 89745

Takarékúthely
eladó. Czim a kiadóban. 89805

Hotel im Banat,
größere Stadt mit 14 Passagier-Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon u. versehen, durch den Hauseigentümer gänzlich fast neu eingerichtet, ist sofort zu verkaufen. Vorjähriger Verkehr 40.000 Gulden. Erforderliches Baarkapital 8000 Gulden. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-gasse 18. Agentur für Hotel-, Kaffeehaus- und Wirtshausgeschäfte-Kauf und -Verkauf. 89308

Laufbursch wird
aufgenommen. 4 fl. Wochenlohn, muß Deutsch können. Adr. in der Exp. 89799

Laufmädchen wird
aufgenommen. 3 fl. Wochenlohn, muß Deutsch können. Adr. in der Exp. 89800

Günstige Zukunft
bietet sich einem unverheirateten Kaufmann mit etwas Vermögen, der Sachkenntnis für ein gemischtes Provinzgeschäft hat, in ungarischer Gegend, wo im Orte und Umgebung 8000 Einwohner sind. Ein tabellofes, hochanständiges Mädchen haben die Eltern beim Geschäft und sind geneigt bei gegenseitiger Reueigung dem Betreffenden als künftigen Schwiegersohne das Geschäft zu übergeben. Näheres Auskunft ertheilt Herr Ferd. Kraus, Budapest, Kerepesi-ut 34 im Damenhutgeschäft (Fanny Spitzer). 13702

Möbelgelegenh.
kauf. Sehr eleganter Salon, komplettes Speise- und Schlafzimmer, Klavier, Bad-Konsole mit Tischchen, 1 Balzac mit 2 Fauteuils, Bettdecken und Vorhänge. Toilette mit Valbachin und Sofa aus Seide und Peluche sind sofort sehr billig zu verkaufen. Gyár-utca 48, I. Stod, Thür 14. 89867

Gauslehrer.
Distinguirter Sprach-, Musik-Professor, unterrichtet auch Schulgegenstände für 4 fl. monatlich. Anträge unter „Praxis 86“ an die Exp. erbeten. 89817

Sehr tüchtige
geprüfte Lehrerin, Nord-deutsche, perfekt in Französisch, Englisch und Klavier, sucht Stunden, Montag, Mittwoch, Freitag, zwischen 11 u. 3 Uhr, wenn möglich Mittags. Anträge unter „Nord-deutsche 677“ an die Exp. 89816

In einem neuver-
bauten Zinspalais ist per November 1898, frupp bei der Andrássystrasse (Anfang) das ganze

Parterrelokal,
Keller, event. Stod, verbunden mit Aufzug, wohnöglich an ein großes Geschäftsbüro zu vermieten. Grundgröße 230 q. Näheres bei Emil Böw, Theresienring Nr. 28, I. Stod 14, von 10-3 Uhr. 13728

Damen-Schneiderin,
die ausgezeichnet gut arbeitet, sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Dort ist auch eine gute, billige Friseurin zu haben. Adr. in der Exp. 89815

Füszertüzet
pálkaméressel a gyárak közöleben jutányos áron azonnali eladó. Czim a kiadóban. 89798

Bauzeichner
sucht Posten. Anträge unter „Tüchtig 798“ an die Exp. 89857

Tapezierer,
der Gewerbetreibende besitzt und bei einem Möbelhändler im Hause stückweise arbeiten will, findet dauernde Beschäftigung. Offerte unter „R. 96“ an die Exp. 89823

Lokalität
für Trafik geeignet, in lebhafter Gegend, wird sofort aufgenommen. Adressen sind unter „Lokalität 812“ an die Exp. abzugeben. 89812

Beamter,
billigfähiger Buchhalter und Korrespondent, sucht für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge unter „M. M. 826“ an die Exp. erbeten. 89826

Zufassant
mit großen Klavimentissen und 500 fl. Kaution, sucht Posten, auch gegen Provision. Adr. in der Exp. 89824

Billige Wohnungen
per sofort zu vermieten, mit allem Komfort ausgestattet, an der Haltestelle der elektrischen Bahn, gesunde Gegend, nahe der Arena: VII., István-ut 38, I. Stod. Gartenwohnung, 2 Zimmer parquettiert, Küche, Speis, Kofet, Keller u. Boden. II. Stod. Gassenwohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Kofet u. c. Eleganz. 89814

Zu mietten gesucht
ein helles, großes, möblirtes Zimmer mit Alkoven. Offerte unter „Nitt 808“ an die Exp. 89808

Violinunterricht
wird für Knaben und Mädchen um 4 fl. monatlich gründlich ertheilt. Adr. in der Exp. 89813

Perpetual-Deupresse
zu kaufen gesucht. Offerte an die Exp. unter „R. M. 100“. 89802

Une demoiselle
frangaise cherche place pour journée ou après-midi. Adr. à l'exp. du journal „Favorite 811“. 89811

Geübte Schneiderin
übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 89825

Tüchtiger Agent,
durchaus verlässlich, bei Wirtshaus, Cafés, Konditors u. c. eingeführt, wird mit fixem Gehalt und Provision acceptirt. Offerte unter „Preisig 500“ an die Exp. 13729

Sichere Erfindung
gründet sich eine Dame bei Ankauf meines seit 10 Jahren bestehenden Special-Geschäftes in Chocoladen, Zuderwaren, Bäckerei, Thee, Rum und Cognac. Adr. in der Exp. 13780

Als Verkäuferin
wird ein Fräulein, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, in einem Damenhandarbeitgeschäft sofort acceptirt. Nur solche, die bereits in einem solchen oder ähnlichem Geschäft waren, wollen sich unter „M. A. 66“ offeriren. Briefe an die Exp. 13727

Die auf 6 Klassen vertheilten Gesamtgewinne dieser Lotterie sind:

Kronen	Kronen
1 Prämie à 600000	1 Gewinn à 25000
1 Gewinn „ 400000	7 „ „ 20000
1 „ „ 200000	3 „ „ 15000
2 „ „ 100000	31 „ „ 10000
1 „ „ 90000	67 „ „ 5000
1 „ „ 80000	3 „ „ 3000
1 „ „ 70000	432 „ „ 2000
2 „ „ 60000	763 „ „ 1000
1 „ „ 40000	1238 „ „ 500
5 „ „ 30000	90 „ „ 300

31700 Gew. à 200 Kr., 3900 Gew. à 170 Kr., 4900 Gew. à 130 Kr., 50 Gew. à 100 Kr., 3900 Gew. à 80 Kr., 2900 Gew., à 40 Kr., insgesamt

50.000 Gewinne
im Gesamtbetrage von
13,150.000 Kronen.

Ziehung schon am 11. November.

BIHARI EDE

Hauptkollekteur der
kön. ung. privil.  Klassenlotterie.

Hauptgeschäft: Karlsring Nr. 28, Karlskaserne
Komptoir; Kerepeserstrasse Nr. 20
Eigene (Josefsring Nr. 5
Verkaufsstellen: (Andrássystrasse Nr. 37

verkauft und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme
Original-Lose I. Klasse, u. zw.:

ein ganzes	ein halbes	ein viertel	ein achtel
fl. 6.-	fl. 3.-	fl. 1.50	fl. .75

Aufträge und Geldsendungen aus der Provinz sind stets an das Komptoir Kerepeserstrasse Nr. 20 zu adressiren.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle
Eine Million Kronen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ich brauche einen
jung ausgeleiteten Burschen für
mein Spezereigeschäft. Deutsche
und slavische Sprache nöthig.
Markusfalva, Zips, Philipp
Holländer. 13724

Sofort zu vermie-
then:

Kleines Geschäfts-
lokal

gegen die Andrássystrasse se-
hend. Kellermagazin mit asphaltir-
ten Wänden, Fußboden und
Decken. Révay-utca 14.

Gastengeschäftslo-
kale

für jeden Geschäftszweig ge-
eignet. Gastemöblierungen mit
Badezimmer und sonstigem
Komfort. Holló-utca 1 und
O-utca 24.

Sofwohnung,

2 Zimmern, Badezimmer und
Kloset, Podmaniczky-utca
Nr. 5. 89850

Kommiss u. Lehrling.

In dem Manufaktur- und
Kurzwaarengeschäft des
Adolf Goldberger in

Vosoncz ist die Stelle eines
Kommiss zu belegen. Das
Geschäft 180-240 fl. nebst
Verpflegung. Nur Solche, die
ungar. und slavisch sprechen
und nicht oft wechseln, wollen
sich bewerben. Dasselbst wird
auch ein Lehrling aufgenommen.
13722

Größter Gelegen-
heitskau.

Wirtschaftsgeschäft,
scharfer Cyprien, außer der
Mauth, mit antihöfendem
Brantwein, ist um jeden
Preis sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 89862

Ziegel- u. Werkleier

wird aufgenommen für größere
Dampf- und Handschlagzie-
gelei. Nur erste und gedie-
gene Kräfte mit guten Refe-
renzen werden erachtet ihre
Offerte unter Chiffre „Werk-
leier 848“ an die Exp. ab-
zugeben. 89848

Une demoiselle

française cherche des
legons de 4 à 8 heures
du soir. Offertes sous
„A. H. 860“ au journal.
89860

Konkurs.

Ich suche eine Erzieherin
(Nst.) zu 2 Mädchen im
Alter von 9-10 Jahren in
ein ordentliches Haus nach
Felső-Szalók (Szepesm.),
welche in den Gegenständen
der Volksschule, sowie in den
nöthigen Handarbeiten unter-
richtet werden sollen. Gehalt
per Monat 10 fl. nebst gan-
zer Verpflegung. Der Posten
ist sofort zu besetzen. Refere-
tanzen, die der deutschen und
ungarischen Sprache vollkom-
men mächtig sind, wollen ihre
diesbezüglichen Gesuche und
Zeugnisschriften an den Gefer-
tigten einreichen. Héthárs,
(Sárosm.), 1. November
1897. Hermann Friedmann
89852

Geschäftsverkauf.

Wegen gänzlichen Zurückzie-
hens vom Geschäfte verkaufe
ich mein seit 24 Jahren auf
erstem Posten der Haupt- und
Residenzstadt befindliches und
über seinen Kundenkreis ver-
fügbares Leinen- und Wäsche-
geschäft. Die Uebnahme
kann am 1. Mai 1898 erfolgen.
Näheres bei J. Földvári, t.
u. f. priv. Wäschefabrik und
Feinwaaren-Geschäft, Buda-
pest, Rathhausplatz Nr. 9.
13731

Kommiss,

Israelit, jung, tüchtig und
flint in Spezereifache, der
ungarischen, slavischen und
deutschen Sprache mächtig,
wird sofort acceptirt. Offerte
mit Gehaltsansprüchen an
Schwarz Mór, Zolyom.
89839

Ein Mehlgeschäft
mit Hülsenfrüchten, Spezerei-
waaren verbunden, ist frank-
heitshalber sofort zu verfan-
gen. Näheres bei Oblat és
Társas, Budapest, Akácza-
utca 27. 13787

Per sofort elegante

Sofwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern,
Küche, Speis, Vorzimmer,
Dienstbotenzimmer, Kloset,
Andrássystrasse. Adr. in der
Exp. 89870

Als Wirthschafterin

oder Stütze der Hausfrau
empfiehlt sich ein älteres
Fräulein, 40 Jahre alt,
Christin, in dieser Eigenschaft
schon gemein; spricht schön
deutsch, etwas ungarisch, ru-
mänisch, bewandert in seiner
Küche, Haushalt und ver-
schiedenen Handarbeiten. Briefe
unter „L. S. 803“ an die
Exp. 89803

Ein Lederdivan,

ein Stoffdivan in gutem Zu-
stande billig zu verkaufen.
Königsplatz Nr. 1, Thür 7.
89851

Korcsmáros-pult

2 1/2 méter hosszú, már-
ványpult 1 1/2 mtr. hosszú,
olcsón eladó. Czim a ki-
adóban. 89895

Elegáns magán-

fogat egész vagy fél napi
használatra kiadó. Ugyan-
ott üzleti vagy reklám-
kocsik fuvarozása elfogad-
tatik. Czim a kiadóban.
89836

Hölgyeknek

segélyt és tanácsot nyuj-
tok titoktartással kényel-
mesen berendezett laká-
somon, figyelmes ápolás,
ellátás, esetleg gondos
orvosi segély nyerhető.
Mög. évi elismert gyakor-
lattal bírok. Metzger
Sarolta, okl. szülészne,
Kerepesi-ut 63, 2. em. 14.
89832

Szatócsüzet

csékély házbérel más
vállalat miatt olcsón el-
adó. Czim a kiadóban.
89831

50 darab

petroleumkanna, 5-10
kilósak, eladók. Czim a
kiadóban. 89833

Suche eine

Bonne mit schöner deutscher
Sprache und guten Zeugniss-
sen. Mit Französisch bevor-
zugt. Adr. in der Exp.
89828

Ein nett möblirtes

Zimmer, mit separirtem Ein-
gang, sammt ganzer Verpfle-
gung ist sofort zu haben.
Nach gute träftige Mittags-
kost für einige Personen.
Adresse Váci-körut 1,
2. em. 12. 89829

Dienstboten

von 5-10 fl. sind massen-
haft zu haben. Nachrungs-
Institut 89854

Kerepesi-ut 71.

89830

Papierhandlung,

wohlsortirt, auf einer Haupt-
verkehrsstrasse, umgeben von
mehreren Schulen, aus Ge-
sundheitsrücksichten zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
89835

Alig használt

univerzális családi varró-
gép, különféle készülék-
kel ellátva, olcsón eladó.
Czim a kiadóhivatalban.
89838

Mehl- u. Spezerei-

geschäft im besten Gange,
billiger Jins, 22 Jahre be-
stehend, ist anderweitiger Un-
ternehmung halber zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
89858

Solides Fräulein
wünscht bei christlicher Fa-
milie in der inneren Stadt
als Zimmergenossin sofort
unterzukommen. Briefe unter
„Zimmergenossin 841“ an
die Exp. 89841

Dipl. Erzieherin,

Deutsch, Französisch, russisch
gebildet, sucht Stellung für
sofort. Anträge erbeten unter
„D. N. 10“ an die Exp.
89847

Zu kaufen gesucht

geordneter, jedoch in gutem
Zustande befindlicher 3theiliger
Vorhanstafeln
mit Spiegel. Offerte unter
„Z. N. 35“ an die Exp.
89940

Sichere Eristenz.

Eine gutgehende Gemischt-
waarenhandlung, eventuell mit
Haus, in einem größeren slo-
vakischen Dorfe in der Bácska,
nahe zur Bahn, ist frank-
heitshalber zu übergeben.
Adr. in der Exp. 89843

Junger Papier-

kommiss findet sofortiges En-
gagement in einer Fabrik,
nur von der Branche und wenn
sich persönlich vorstellen. Adr.
in der Exp. 89846

Intelligente Dame

oder Schulfachlehrerin aus gu-
tem Hause findet ausgezeich-
nete Pension bei dffingünter
Lehrerin. Adr. in der Exp.
89855

Riza 25.

Habe Karten für Samstag.
Erwarte Sie daher unbedingt
an besprochenen Ort um 7
Uhr Abends. Stief. 89853

Geschäftslokal,

besonders für Spe-
zereihandlung vor-
züglich geeignet,
Podmaniczkygasse
18, sofort zu ver-
geben. 89849

Komptoirist,

deutsch-ungarischer Korrespon-
dent, vertritt in der Getreide-
branche, gesucht. Detaillirte
Offerte mit Angabe der bis-
herigen Thätigkeit, sowie der
Gehaltsansprüche u. Familien-
verhältnisse sind an die
„Anna-Dampfmühle“ Kis-
Velenzo zu richten. 13723

2 csinos

butorozott szoba 1 vagy 2
személy számára a köz-
pont közelében. Czimem
Kossuth kavéház. 89844

Egy kevés

használt Waiser-féle viz-
szivattyu olcsón eladó
Czim a kiadóban. 89845

Bei intelligenter

Familie, in der Nähe des
Westbahnhofs, ist ein schö-
nes, reines, separates Zim-
mer, ganze Pension für den
15. November, an zwei junge
Leute zu vermieten. Adr. in
der Exp. 89854

Zum 1. Januar

1898 sucht Stellung als Be-
schleierin, Hausverwalterin,
Kassahälterin oder dergleichen
Witwe eines Landwirthes.
Selbe tüchtig, spricht
deutsch, slovakisch und etwas
ungarisch, ist bewandert in
Milchwirthschaft, Schweine-
zucht und Mast, Geflügel-
zucht und Gartenbau. Auch
ginge dieselbe als Kammer-
frau, da sie gut nähen und
seinen sticken kann. Gest. An-
träge unter „Bauer 842“ an
die Exp. 89842

Bedeutender Ver-

dienst für energische Herren.
Näheres Elisabethplatz 2, 1.
Stock, Thür 3, von 11-2
Uhr zu erfragen. Nur wirk-
lich intelligente, verlässliche
Reflektanten mögen sich mel-
den. 13734

Verkaufe
wegen eingetretener Familien-
verhältnisse 2 Zimmer Möbel,
Silbergegenstände um jeden
Preis. Beihlengasse 12, 1. St.
Th. 8. 89859

Füszérület.

a főváros legnépesebb
utczájában, 60-80 ft
napi bevétellel, igen ol-
csón eladó. Ajánlatok „K.
S. 100“ alatt a kiadóba.
89868

Ein prachtvoll

johánes Pfödiges Haus, 15
Jahre steuerfrei, 4500 fl.
Einkünfte, mit 28,000 fl. Ab-
zahlung zu verkaufen. Fusz,
Gomsgasse 23, 1. St.,
von 2-4 Uhr. Agenten aus-
gesprochen. 13733

Ein Baugrund

am Park, mit zwei Gasfeur-
fronten, nächst Markthalle, ist
billig zu verkaufen. Fusz,
Gomsgasse 23, 1. Stock,
von 2-4 Uhr. Agenten aus-
gesprochen. 13732

Intelligentes

Fräulein, groß, imponante
Erscheinung, im humanistischem
Nebstern, sucht Stelle als
Verkaufserin oder zur Kassee
in seinem Geschäft. Selbe
ist sehr tüchtig im Verkauf,
so auch vertritt in Geldge-
barung. Briefe werden erbeten
unter „Z. S. E.“ an die
Exp. 89864

Chrenhonorar

100 fl. derjenigen Persönlich-
keit, die einem hiesigen Ge-
schäftsmann mit hochprima
Referenzen eine Stelle als
Assistent, Verwalter, Maga-
siner, Agent bei einer hiesi-
gen größeren Unternehmung
verschafft. Discretion Ehren-
sache. Gest. Anträge unter
„Bertramsmann 834“ an
die Exp. erbeten. 89834

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak
szombathelyi üzletvezető-
sége a vonalai részére
1898. és esetleg a követ-
kező 1899. és 1900. évek
ben szükséges pályafen-
tartási fák szállítására
ezennel nyilvános pályá-
zatot hirdet. Az 1898. év-
ben körülbelül az alábbi
mennyiségek szükségesel-
tenek: 52 m³ erdei fenyő
deszka, 40 m³ jegenye-
fenyő, 97 m³ lucfenyő,
0-780 m³ tölgyfa deszka,
4 m³ vörös fenyő deszka,
8 m³ vörös fenyőfa, 5 m³
vágott lucfenyőfa, 125 m³
faragott pufafa, 213 m³ fa-
ragot tölgyfa, 3100 drb.
kerítési sűrűtési lécz, 30700
drb. vágott lécz puha fá-
ból, 1160 drb. kerítési osz-
lop puha fából, 90 drb.
kerítési oszlop kemény
fából, 17 m³ bükkfapalló,
42 m³ erdei fenyőpalló,
40 m³ jegenye fenyőpalló,
17 m³ luc fenyőpalló,
41 m³ tölgyfapalló, 11800
m³ kerítési rud puhafából,
13 m³ puha szálfa, 3 m³
vörös fenyő szálfa, 250
drb. puha szál deszka
70500 drb. fedőszindel. A
szállítandó pontos meny-
nyiségek és méretek szál-
lítóval legkésőbb f. évi
december hó 10-ig kö-
zöltenek, az 1899. és 1900.
években szállítandó fák
az előző év november
havában rendelkeznek
meg. Az 1898. és esetleg
1899. és 1900. évre meg-
rendelt faneműek ugyan-
az évi ápril hó végéig
szállítandók be. Az üzlet-
vezetőség fentartja ma-
gának a jogot, hogy az
1899. évre történő megren-
delés alkalmával a tájé-
kozással szolgáló fenti

mennyiségnél illetőleg a
mértéjgyezekben felsorolt
fák 30%-al többet vagy
kevesebbet rendelhessen,
ugy szintén, hogy a szál-
ítási év folyamán 30%
erejéig pótmegrendelést
tehessen. A pályázati fel-
tétel alapján szerkeszt-
endő ajánlatok legkésőbb
1897. évi november hó
16-án déli 12-óráig nyuj-
tandók be az üzletvezet-
őség általános - I. -
osztálya anyag és leltár-
beszerzési csoportjánál. A
bánapénz pedig novem-
ber hó 15-én déli 12 óráig
teendő le az üzletvezet-
őség gyűjtőpénztáránál. A
pályázati feltételek és
mértéjgyezékek minden
üzletvezetőségénél és ke-
reskedelmi kamaránál
megtekinthetők s a szom-
bathelyi üzletvezetőség
díjtalanul kiszolgáltatnak,
esetleg posta útján meg-
küldetnek. A szállítási
feltételek, valamint az ál-
talanos szállítási feltételek
és a pályafentartási fők
szállítására vonatkozó
különleges feltételek szin-
tén megtekinthetők min-
den üzletvezetőségénél s
készpénzfizetés mellett
szerezhetőek meg az igaz-
gatóság nyomtatványta-
rából. Szombathely, 1897.
október hóban. Az üzlet-
vezetőség. 13530

Dezation

in einfacher, reicher
Bettwäsche, Tisch-
zeug, Brautausstat-
tungen in allen
Preisen, schönstens
nach neuester Mode
in eigenen Werk-
stätten verfertigt.
Kostenvorschläge
gratis. Leinwand,
Chiffon nur von
ersten Firmen.
Größtes Lager in
Sandficereien und
Schweizer Stiche-
reien. Bei Abnahme
von 1/2 Koupons
10% Rabatt. Stiche-
reien und Nähereien
werden bestens
ausgeführt bei Kohn
J. utóda Mandel
J. Budapest, Deák-
utca 7. 13735

Kaufe und verkaufe

von herrschaftlichen Möbel, Dep-
piche, Klaviere, ganze Woh-
nungseinrichtungen unter
Discretion. Gyár-utca 48,
I. em. 14. 89866

Eine Französin

für den Nachmittag wird auf-
genommen. Adr. in der Exp.
13739

Korrespondent,

perfekt deutsch-ungarisch kor-
respondierend, wird in einem
hiesigen Fabrikshaus prompt
acceptirt. Diejenigen, die aus-
englisch und französisch kor-
respondieren, werden bevor-
zugt. Offerte nebst Angabe
der Gehaltsansprüche unter
„Fabrik 861“ an die Exp.
89861

Leder-Kommiss.

Tüchtiger Lederausführer
zur Leitung einer Filiale
wird sofort acceptirt. Adr.
in der Exp. 89873

Jó forgalmu

füszér-, esemege- és ásványvíz-üzlet a főváros
legelőkeltebb pontján, 60-
70 ft napi bevétellel, más
vállalat miatt azonnal el-
adó, a vételhez 3-4000 ft
szükséges. Ajánlatokat
„Komoly vevő 874“ alatt
a kiadóba. 89874

Pianino, wenig be-

szült, billig zu verkaufen. Néps-
zingház-utca 17. 13742

Gesucht werden

in größeren Städten Filialisten
für eine Probirbüchsen-Fabrik.
Offerte an die Firma S.
Bernhardt Nachfolger, Buda-
pest, Königsplatz 7. Dasselbst
werden künftige 3 alte Eisen-
Portial-Neuleuay gefant.
89879

Tüchtiger Arbeiter

für englische Zailen u. Jaden
findet dauernden Posten bei
Berger Regina, Váci-
körut 4. 89878

Deutsche bessere

Bonne, mit vorzügl. Empfeh-
lungen, sucht dringend Stelle
zu Kindern für die Provinz-
stadt; ist perfekt in Handar-
beiten, auch leichter Hauslich-
keit. Wien, XVIII., Anastasius
Gringasse 11, 3. St., Th. 30.
13741

Großer Ketten-

hund wird zu kaufen gesucht.
Anträge unter „Kettenhund
707“ an die Exp. 89707

Redaktions-

und Uebersetzungsbureau,
Währner-Boulevard 5, 2. St.
Thür 27, fertigt alle Gesuche,
Bittschriften und allerlei
Schriftstücke, besorgt Ueber-
setzungen in allen Sprachen.
Adressen gut und billig.
89690

Gewöbllokalität,

frequenteste Hauptstrasse, für
jede Branche geeignet, billi-
ger Zins, elektrisches Beleuch-
tung, sofort zu übergeben.
Adr. in der Exp. 89877

KUNDMACHUNG.

Die unterzeichnete Direktion bringt hiermit zur Kenntniß, daß die Ziehung der I. Klasse der **ersten königlichen ungarischen privilegierten Klassen-Lotterie**

am 11. und 12. November d. J.

Vormittags 9 Uhr stattfindet. Die Ziehungen erfolgen

ÖFFENTLICH

in Gegenwart der königl. ungar. Kontrollbehörde und im Beisein eines königlichen Notars in den Sälen der hauptstädtischen Redoute. Budapest, den 3. November 1897.

Direktion
der kön. ungar. privil. Klassen-Lotterie:
Lónyay. Hazay.

Früchte- Gemüse- Fleisch- Konserven

empfehlte in bester Qualität

Konserven-Aktien-Gesellschaft,
vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
Bozen (Südtirol).

Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätig.

Preisconrante auf Verlangen gratis u. franco.

Seiden- Wäsche

(einzigiger und bester Ersatz für alle Woll- u. Jaegerwäsche) liefert in nur besten, selbst fabrizierten Qualitäten **direkt an Private** die erste deutsche u. österr. Seidenwäsch-Manufaktur von **Max Pohrer, vorm. J. Müller.**

Centrale: **Eger, Böhmen.**
Filiale: **Waldsassen, Bayern.**
Zuliefer. Preisliste, Muster und Broschüre gratis.

Blitzblank
putzt
weißer Metallputz
jedes Metall.



Zu haben in jedem Geschäfte.
Vertreter für Ungarn:
Kormos & Co.,
Budapest, VIII., Bazaréi-utca 6.
Provinz-Vertreter gesucht.

WER

mit Erfolg an der Börse operieren will, bedarf eines treuen, unabhängigen Beraters, welcher vermögenseitiger intimen Beziehungen zu maßgebenden Finanzkreisen über alle Effekten an der Börse nicht auf das Genaueste unterrichtet ist und auch demzufolge über wertvolle Informationen verfügt, welche derselbe gegen mäßigen Gewinnantheil an Private mittheilt. Anfragen erbeten unter Chiffre „Er-folgreiche Transaktionen“ an das Annoncen-Bureau **J. D. Fischer, Budapest, Zsibárus-utca 2.**

Philipp Neustein's
Verzuckerte
labführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Verdauungsorgane, sind leicht abführend, blutleitend, kein Giftmittel für Kinder, und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8 Kr.

Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neustein's abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umhüllung mit unserer getrockneten Protokollierten Schutzmarke in röhrenförmiger Form „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Umhüllungen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein. Philipp Neustein's Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, I., Wallengasse 6. Depot in Budapest: bei Herrn Josef von Török, Apotheke.

Praktischer Arzt, Chirurg, Augenarzt und Geburtshelfer

Dr. Révész Benó

heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Berliner und Wiener Krankenhäusern und seiner 24jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nervenkrankheiten und Schönheitsfehler, als: Sommerprossen, Muttermale, Leberflecken, Warzen, rote Nasen, Gefröse, Haaranfälligkeit, Schuppen und Narben, ertheilt fachmännische Rathschläge zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie auch sicheres Heilverfahren für alle aus Nervenkrankheiten entstandenen Folgeleiden.

Ordinirt Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-7 Uhr.

Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch Medicamente besorgt.

Strengste Diskretion.

KEIN GUMMI!

Unger's Quale sind das einzige Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons: fl. 1.10 franko und diskret. — Meiniges Debit für Oesterreich-Ungarn: **Budapest bei Josef Klein, Váci-körút 7.** Provinzaufräge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Strichuren, chronische Garmrühren. Klüße werden ohne Einprägung und ohne Beschädigung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von

Besenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, 1. Et., Th. 3.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden beantwortet.

Wichtig für Sandboden-Weinanlagen.



Die Firma besteht seit 16 Jahren und heute hat sich selbe auch in Auslande so weit emporgeschwungen, daß sie gegenwärtig eine große Anzahl von edlen Blumen, wie auch von Wildlingen nach Kroatien, Slavonien, Galizien, Südrußland, Siebenbürgen, Unter- und Oberösterreich, wie auch nach Serbien, Bulgarien, Rumänien und Deutschland liefert. Die Baumgärtnerie umfaßt bereits 700.000 verschiedene Bäume und 10 Millionen Wildlinge. Die Firma effectuirt jährlich 4500-5000 Bestellungen. Da die Baumgärtnerie gänzlich auf Sandboden gegründet ist, somit ist selbe von **besonders großem Werthe für jene Weinanlagen-Besitzer, deren Grund aus Sandboden besteht.** Es ist nämlich eine allbekannte Thatsache, daß der dem Sandboden entstammende Baum im Sande ebenso gedeiht als in Thon oder feinerer Erde; nicht minder auf Ebenen und hochgelegenen Orte (Gebirge) immer fröhlicher gedeiht und sich rascher entwickelt, als jener Baum, der in Thon oder übermäßig fettem Boden zu haben. Die Obst-Sorten stammen aus der berühmten Obst-Baumgärtnerie von **Berecki Máté** in Mezőkövesd. Sowohl Hochstämme als auch Zwerg-Bäume sind in folgenden Sorten zu haben: Birnen, Äpfel, Quetschen, Birnen, Kirschen, Kirschen, Weideln, Wilder, Lantzen, Wallnüsse und Mandelbäume. Die 1-2-3-4-jährigen reiferen Sorten, welche, kräftiger Bäume sind je nach deren Stärke per Stück im Preise von 15-40 Kr. Die 4-5-jährigen besonders starken Kronen-Älter-Bäume per Stück 45-50 Kr. Bei en-gros-Einkäufen werden die Preise nach Vereinbarung bestimmt. Von oben benannten Obst-Sorten gebe ich — insofern Lieferung einzelner Bäume zu außergewöhnlich billigen Preisen sind zu größeren Aufträgen von Obstgärtnern besonders empfehlenswert. Von oben benannter Qualität sind auch alle Gattungen Wildlinge in jeder beliebigen Menge und Größe zu bekommen. Diese sind im Preise per 1000 Stück, je nach Stärke, zu 5 Kr. bis 15 Kr. Bei größerer Abnahme gewähre ich 5-10-15 Prozent Rabatt.

UNGVÁRY LÁSZLÓ, Obstbaumschule in Czepléd
!! Bitte Preisconrante zu verlangen !!

...al".
...et. (Telephon.)
...Occasion
...facher, reicher
...äsche, Tisch-
...Brautausstat-
...n in allen
...u, schönstens
...neuester Mode
...genen Werk-
...n verfertigt.
...envorschläge
...leinwand,
...u nur von
...u Firmen.
...es Lager in
...fikereien und
...eizer Stiche-
...Bei Abnahme
...Konpons
...Rabatt. Stiche-
...und Nähereien
...den bestens
...führt bei Kohn
...da Maulde
...apest, Deák-
...7. 13735
...und verkaufe
...schaften Möbel, Sep-
...tiere, ganze Woh-
...richtungen unter
...Gyár-utca 48,
...89866
...Französin
...achmittag wird auf-
...Adr. in der Exp.
...13739
...respondent,
...ntlich-ungarisch for-
...nd, wird in einem
...abriskhafte prompt
...Diejenigen, die auch
...und französisch for-
...werden bevor-
...rie nicht Angabe
...tsansprüche unter
...1" an die Exped.
...89861
...r-Kommiss.
...Rederauschnieder
...ng einer Filiale
...acceptirt. Adr.
...89873
...orgalmu
...semegye-és ás-
...zlet a főváros
...bb pontján, 60-
...pi bevételrel, más
...niatt azonnal el-
...telhez 3-4000 frt
...Ajánlatokat
...vevő 874" alatt
...89874
...o, wenig be-
...zu verkaufen. Nép-
...utca 17. 13742
...werden in
...Städten Filialisten
...robirbüsten-Fabrik.
...die Firma S.
...Nachfolger, Buda-
...gasse 7. Dasselbst
...lagt 3 alte Eisen-
...leauy gekauft.
...89879
...er Arbeiter
...Zaillen u. Jaden
...nden Posten bei
...Regina, Váci-
...89878
...he bessere
...vorzögl. Empfeh-
...t dringend Stelle
...für die Provinz-
...eriert in Sandar-
...leister Häuslich-
...XVIII. Anafasius
...1, 3. Et., Th. 30.
...13741
...er Ketten-
...zu kaufen gesuch-
...ter „Kettenhund
...Exp. 89707
...aktions-
...efugungsbureau,
...ulevard 5, 2. Et.
...erfertigt Gesuche,
...en und allerlei
...besorgt Ueber-
...allen Sprachen.
...it und billig.
...89690

Allerlei.

(Der Theaterarzt.) Der Chroniqueur und Vaudeville-Ernest Blum erzählt im „Gaulois“ folgende amüsante Erinnerung aus seinen reichhaltigen Theatererfahrungen: „Dem Theaterarzt stellt man, wie man weiß, einen Kautentill allabendlich zur Verfügung. Er muß während der ganzen Vorstellung auf diesem Sessel bleiben, um sofort zur Verfügung der Verwundeten und der Kranken zu sein. Nur kommt es natürlich vor, daß der brave Jünger Galen's, wenn er ein und dasselbe Stück zwanzig Male gesehen hat, lieber spazieren als in das Theater geht und den Sessel seinen Freunden und Bekannten der Reihe nach zur Verfügung stellt. Als ich jung und noch schlank war, machte ich eines Tages die Bekanntschaft eines blutjungen Arztes, der mit dem Dienst im Porte-Saint-Martin-Theater betraut war — um diese Zeit schreckte ich vor keinem Mittel zurück, um gratis ins Theater zu gehen! — und auf meine Bitte trat mir der Doktor, dem das übrigens ganz willkommen war und der anderswo hingehen wollte! — seinen Sitz ab. Der erste Akt war noch nicht zu Ende, als der Regisseur auf mich losgestürzt kam und mich aufforderte, der jugendlichen Heroine, die plötzlich in eine Nervenzufälle verfallen war, meine ärztliche Fürsorge angedeihen zu lassen. Ich war ganz perplex. Was sollte ich da thun? Ohne mich zu einem festen Entschlusse aufgerafft zu haben, gelangte ich in die Garderobe der Künstlerin, die die Hände rang und schrille Schreie ausstieß. Der Direktor stand mit angstverzerrten Zügen neben ihr. Er rief mir zu: „Kommen Sie, Doktor, kommen Sie schnell und sagen Sie, was wir thun sollen!“ „Hm!“ erwiderte ich, roth wie ein Krebs, während mir der kalte Schweiß von der Stirne rann, „ich weiß noch nicht! Wir werden ja sehen.“ Um mir eine gewisse Haltung zu geben, nahm ich die Hand der Kranken, als wollte ich ihr den Puls fühlen; die Dame fuhr fort, sich wie eine Schlange zu winden und herzuwinden. Ich wußte nicht, was ich anfangen sollte. „Haben Sie ihr Wasser auf den Kopf gegossen?“ fragte ich. „Ja.“ „Und das hat keine Wirkung erzielt?“ „Nein!“ „Na, dann spritzen sie feins mehr!“ Das war doch immer etwas, um meine medizinischen Kenntnisse zu beweisen, und im Grunde recht logisch. „Lassen Sie sie etwas Eau de Cologne einathmen!“ Es ist feines da!“ „So lassen Sie welches holen!“ Der Direktor und der Regisseur stürzten gleichzeitig ab. Ich blieb allein mit der Künstlerin, der ich die Hände rieb, um doch etwas zu thun. Klüglich wurde sie ruhig, schlug die Augen auf und sah mich lachend an. Ich war starr. „Doktor?“ fragte sie. „Sind Sie ein guter Kerl?“ „Ich, mein Fräulein, ja...“ „Sie sind jung, folglich müssen Sie lebenswürdig sein. Hören Sie also: ich bin gar nicht krank. Sie werden das sicher bald selbst bemerken, aber ich möchte einen Urlaub von zwei bis drei Tagen durchzusetzen. Verhelfen Sie mir dazu!“ „Gern“, erwiderte ich entzückt, „umso mehr, als auch ich Ihnen ein Gefändniß zu machen habe. Sie müssen also gut sein. Ich bin gar kein Doktor; ich vertrete einen Freund! Aber sagen Sie das nicht: sonst verliert er seine Stelle!“ Die Künstlerin lachte laut auf. Gleichzeitig erschienen der Direktor und der Regisseur, jeder mit einer Flasche Eau de Cologne in der Hand. Stolz auf meine Kur, sagte ich ihnen, daß das nicht mehr notwendig sei, daß die Dame spielen könne, aber für die nächsten Tage einiger Ruhe bedürfte. Mit süß-saurer Miene bewilligte ihr der Direktor einen Urlaub, und wir schüttelten uns verständnisvoll die Hände.

(Ein Schwiegervater.) der durch seinen Schwiegervater einen Eisenbahnzug mit Beschlag belegen läßt, ist keine alltägliche Erscheinung. Die Geschichte ist im französischen Departement Lot passiert.

Ein Herr Arnaudet hatte in Beros einen Zug bestiegen und als Gepäck einen für seinen Schwiegervater bestimmten Korb mit Gemüse, Bohnen, Kirschen u. s. w. aufgegeben. Dieser Schwiegervater ist Friedensrichter in Cordes. Hier aussteigend, findet der Schwiegersohn, daß man den Korb in falscher Richtung befördert hatte. Da der Korb nun einmal fort war, brachte Arnaudet, der die angebotene Entschädigung von 3 Francs annahm, die Sache vor seinen mitinteressierten Schwiegervater-Friedensrichter, und dieser verurtheilte die Bahngesellschaft zu 35 Francs Schadenersatz. Das Urtheil war vorläufig vollstreckbar und ein Gerichtsvollzieher trat am anderen Morgen auf dem Bahnhof in Vidras an. Der Stations-Vorsteher erklärte, er habe keine Weisung, den geforderten Betrag zu zahlen, und verweigerte die Zahlung, da ja die Gesellschaft gegen das Urtheil Einspruch erheben werde. In diesem Augenblick kam ein Güterzug an, und der Gerichtsbeamte beschlagnahmte denselben. „Wir haben“, so heißt es in seinem Berichte, die Lokomotive, den Tender und die Wagen unter die Hand des Gefehes und der Justiz gebracht, damit sie in Form Rechts verkauft werden und haben vom Stationsvorsteher einen Wächter für die beschlagnahmten Gegenstände verlangt. Der Stationsvorsteher hat sich selbst als Wächter angeboten.“ Nach Erledigung dieser Formalität — fuhr der Zug unter dem Gelächter der Beamten aus dem Bahnhof hinaus! — Diese Beschlagnahme hat Schule gemacht. Auf der äußeren Pariser Ringbahn ist soeben etwas Aehnliches passiert. Als ein Zug von Argenteuil nach Versailles fahren sollte, erschien ein Gerichtsvollzieher, stellte sich an die Lokomotive und erklärte dem verblüfften Lokomotivführer, daß er seine Lokomotive mit Beschlag belege. Das Vorgehen beruhte auf einem Urtheil des Gerichtes zu Versailles, gegen welches die Gesellschaft keine Berufung eingelegt hatte, und das Urtheil war erzieht worden von einem Fabrikanten in Argenteuil, den die jetzt über den Wagenmangel unaufhörlich und mit Recht klagenden Fabrikanten in Westdeutschland sicher beneiden werden. Der Fabrikant hatte nämlich 254 Francs Schadenersatz dafür erstritten, daß die Bahn ihm nicht zur rechten Zeit einen Waggon gestellt hatte. Der Bahnhofsvorsteher und die anderen Beamten protestirten. „Die Lokomotive gehört ja gar nicht unserer Gesellschaft, sie ist von der Westbahn!“ Ein Augenblick der Verblüffung des Gerichtsvollziehers, dann seine Frage: „Aber was gehört denn Ihrer Gesellschaft?“ — „Je nun, ich und die anderen Beamten“, erwiderte der Bahnhofsvorsteher ironisch. „Gut, so pfände ich Ihre da an der Wand hängenden Uniformen.“ Und triumphirend bemächtigte sich der Gerichtsvollzieher der Kleidungsstücke.

(Der Tod wegen eines verweigerten Kusses.) Aus Kremis wird berichtet: Ende September war die Gaststube des Wirthes Johann Dietl in Radstschin der Schauplatz einer „rechtlichen“ Scene. Die sehr hübsche, neunzehn Jahre alte Tochter des Wirthes, Marie Dietl, war in der Nähe des Schanktisches mit Bügeln der Wäsche beschäftigt und der gräßlich Grüneleiche Forstadjunkt Joseph Lunacek war als Gast erschienen und machte ihr den Hof. Dem Mädchen waren die Liebeserklärungen des Forstadjunkten seit lange lästig und sie beachtete ihn nicht. Mit einemmal zog Lunacek seinen Revolver hervor, drang auf das Mädchen ein und forderte unter der Drohung, sie sonst zu erschießen, einen Kuss. Selbstverständlich nahm Marie Dietl die Drohung als einen Scherz auf und hell auslachend rief sie aus: „Nur zu... lieber heut' als morgen!“ Da krachte ein Schuß und mit einem jämmerlichen Aufschrei stürzte das Mädchen rückwärts zusammen. Der herbeieilende Vater fand sein Kind bereits als Leiche. In der allgemeinen Verwirrung entfloh Lunacek, stellte sich jedoch am folgenden Tage über Anraten eines Forstbediensteten selbst dem Bezirksgerichte Dobersberg, nachdem die Gendarmerie seine Verfolgung bereits veranlaßt hatte. Lunacek wurde dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert, woselbst gegen ihn die Unteruchung wegen vollbrachten Mordmordes eingeleitet wurde. Er behauptete, daß ihm jede feindliche Absicht fern lag, er sei selbst über das Geschehniß vor Schmerz außer sich gewesen und habe sich nur einen Scherz erlaubt, ohne zu ahnen, daß der Revolver geladen sei. Zwei damals in der Wirthsstube befindliche Gäste hatten gleichfalls den Grund dieses Ergebnisses der Unteruchung erhob die Staatsanwaltschaft gegen ihn nur die Anklage wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung nach §. 335 St. G. Der Anklage wiederholte bei der Verhandlung seine frühere Verantwortung, die auch durch die Zeugenausagen unterstützt wurde. Der Gerichtshof fand Lunacek im Sinne der Anklage schuldig und verurtheilte ihn mit Rücksicht auf das reumüthige Geständniß zu sechs Monaten frengem A. r. e. s. t.

(Die Geschichte des Muffis.) Der Damenmuff hat seine Geschichte. Sein erstes Auftreten ist Ende des 15. Jahrhunderts in Venedig festgestellt worden. Damals war der Muff ein nicht allzu großes Objekt aus Sammt, Brokat oder Seide, mit Pelzwerk gefüttert und an beiden Enden mit kostbaren Knöpfen geschlossen. Im 16. Jahrhundert benutzten auch die Herren sehr prächtige Muffe; es waren das kleine, nutzlose Toilettenobjekte mit Bändern, Goldfäden, Baisementieren, Franzen und Stickereien geschmückt; die ersten Zobelmuffe sah man im Besitze der Fontanges. Scarron hat eine seiner schärfsten Satiren gegen den Mißbrauch des „Handwärmens“ geschleudert. Unter Ludwig XVI. sollten nur Stoffmuffe getragen werden. Später hielten der Hermelin, der graue Bär, der Zobel den Rekord der Eleganz; das Ottersfell und der Blauschne kamen später hinzu, ebenso die unverhältnismäßig kolossalen Muffe aus Angoraziegenfell, die im Schlitten einbaue die Dedes erzeigten. Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Muff klein und elegant, im „Dictionnaire amoureux“ wird er citirt als „mit Atlas gefütterter Briefkasten“, der, ausibirischem Wolfspelz hergestellt, von den Jahrmärkten in Nishnij-Nowgorod in alle Welt verschickt wurde. Mit dem Reizode und den Keulenärmeln des Jahres 1830 harmonisirte der unformlich große Muff, der eigentlich erst wieder zu verständigen Proportionen zurückkehrte, als die Schauspielerin Desclée sich weigerte, 1855 anders als mit einem kleinen Muff aufzutreten, der auch heute seine Vorherrschchaft behauptet.

(Ein Heirathsgesuch.) Man berichtet aus Altona vom 30. Oktober: Eine Geschichte mit tragikomischem Beigeschmack bildet hier das Tagesgespräch und wird in diesen Tagen die Gerichte beschäftigen. In einem hiesigen Blatte veröffentlichte „eine Dame mit großem Vermögen“ ein Heirathsgesuch. Wohlhabend zu sein, sei für etwaige Bewerber kein Erforderniß, wohl aber unter Angabe von Adresse und Namen das offene Eingeständniß der Höhe der Schulden. Ein junger Kaufmann meldete sich auch. Den Gläubigern schuldete er 2000 Mark, wie er bei Schilderung seiner Verhältnisse erwähnte. Während er auf Antwort wartet, kommt der Tag heran, an dem auf dem Amtsgericht seine schon länger geplante Association mit einem vermögenden Kaufmann geacht werden soll. Dieser Letztere trifft im Fluß des Gerichtsgebäudes auch seinen Schneider, dem er den Zweck seines Hierseins beiläufig mittheilt. Ebenso beiläufig erzählt jener vom Bekleidungskünstler mit eindringlicher Warnung von der Vermögenslage und den 2000 Mark Schulden des künftigen Theilhabers. Aus der Association wird nun nichts und der Heirathslustige erfährt

Erbltheil des Hases.

Roman nach fremdem Motiv. Mit Autorisation frei bearbeitet von Max v. Weikenthurn. — Bis jetzt noch harmlos genug; aber es gibt Schüfte in jeder Gestalt, murmelte Vater Gider. — Gott, so schüchtere das Kind doch nicht ein; ich bin überzeugt, sie wird am besten wissen, wie sie sich zu hüten hat. Sie kennt die Welt und muß eben gleich so vielen Anderen es lernen, ihr die Sterne zu bieten. Gar bald brach die Stunde an, in der das junge Mädchen das Städtchen Barom verlassen und nach der großen Metropole wandern sollte, in der sie zwar schon gewesen, an die sie sich aber nicht mehr so recht genau erinnerte. Die ganze Familie Gider begleitete sie zur Bahn, und das Abschiednehmen würde kein Ende genommen haben, wenn das puzende Dampfrosch sich nicht endlich in Bewegung gesetzt hätte, ohne der zärtlichen Abschiedsgrüße, die herüber und hinüber flogen, weiter zu achten. Der letzte Anblick, welcher sich dem jungen Mädchen bot, war derjenige des trostlosen, jugendlichen Hamlet-Romeo, welcher, als der Zug sich schon längst in Bewegung gesetzt hatte, seine Verzweiflung noch immer pantomimisch zum Ausdruck brachte. Thränen standen in den Augen des jungen Mädchens, während es sich in der Waggonecke zurückdrückte. — Das ist mein erster Verehrer, sprach sie leise vor sich hin, wer wohl der nächste sein wird und ob ich mich jemals wirklich und wahrhaftig verliebe? Nach einer Weile hob sie den Blick empor, und begegnete einem schönen, dunkelgelben Auaen-

paare, welches mit dem Ausdruck intensiven Ernstes auf sie gerichtet war, sich aber rasch hinwegwandte, als es bemerkte, daß Aline emporgesehen. Das junge Mädchen aber sah nun, daß ihr gegenüber ein junger Mann mit sympathischem Gesichtsausdruck, dunklem Haar und ernstem Zügen Platz genommen hatte; er war groß, elegant gekleidet und stach von der gewöhnlichen Weise der modernen jungen Leute einigermassen ab. Es lag etwas Klassisches in der Formation seines Gesichtes; Aline aber hatte die Empfindung, als ob der junge Mann im nächsten unbewachten Augenblicke sie wieder ansehen werde, und das verwirrte sie selbsterweise umso mehr, als sie selbst sich für seine Erscheinung interessirte und sie ihn gerne unauffällig etwas schärfer in's Auge gefaßt hätte. Zufällig begegneten ihre Blicke sich einmal, als sie dies eben that. — Entschuldigend Sie, bemerkte der junge Mann ohne jede Verlegenheit; ich dachte mir eben, Sie müßten dem Winde ziemlich stark ausgesetzt sein, dort wo Sie sitzen. Wäre es Ihnen nicht angenehm, wenn ich Ihnen das Fenster etwas höher hinaufziehe? Aline dankte ihm; er that, wie er ihr vorgeschlagen; dann herrschte wieder Stille zwischen ihnen. Sie befanden sich allein im Coupé und ein Jedes von ihnen gab sich der Lektüre hin. Sie fuhren in einem Sitzzug, welcher nur in den Speisestationen anhält. Aline hatte in einem Korb, den sie unter ihren Sitz geschoben, Sandwichs, Kuchen und ähnliche Leckerbissen mit; sie hätte aber nicht den Muth gehabt, sich vor ihrem Mitreisenden an das Verzehren dieser Herrlichkeiten zu machen, deswegen war es ihr angenehm, als sie bemerkte, daß er Miene machte, das Coupé zu verlassen. An der Thüre aber blieb er stehen und sprach mit einem

jennem unwiderstehlichen Lächeln, welches manche Menschen haben, die dadurch die Herzen auf den ersten Blick erobern: — Es ist sehr peinlich für eine Dame, allein zu reisen, die Buffets werden bestürmt werden, denn wenn die Leute hungrig sind, vergessen sie allen ritterlichen Sinn. — Sie sprechen wohl nicht aus persönlicher Erfahrung? meinte Aline lächelnd. — Ich danke für Ihre freundlichen Worte, ich hoffe, nicht, entgegnete er, den Hut lüftend; aber ich möchte doch darauf hinweisen, daß es klüger wäre, Sie bleiben im Coupé, und gestatten mir, Ihnen eine Erfrischung zu bringen, es bleibt Ihnen dann erspart, sich von den Leuten herumstoßen und puffen zu lassen. — Ach, ich kann ja gar nicht daran denken, Sie bemühen zu wollen, entgegnete Aline verlegen, dachte dabei aber in erster Linie an ihre nicht allzu glänzend gespickte Börse. — Ganz und gar keine Mühe. Was soll ich Ihnen bringen? Kaffee, Thee, Milch oder Limonade? Vergessen Sie nicht, fügte er lächelnd hinzu, daß wir nur zwanzig Minuten Zeit haben, um einen kleinen Imbiß zu uns zu nehmen! Aline sah dies als einen Wink an, daß sie ihn aufhalte und so hat sie ihn denn, ihr ein Glas Limonade zu bringen, da sie dachte, auf solche Art am billigsten durchzukommen. Sie sah ihm nach, wie er rasch über den Perron schritt und unter der Menge verschwand. — Ein Glas Limonade kann ja nicht viel kosten, sagte sie sich nachdenklich. Nach unglücklich kurzer Zeit erschien ihr Reisebegleiter wieder und brachte ein kleines Servoirbrett, auf welchem Geflügel, Obst, Limonade und feines Gebäck appetitlich hergerichtet war.

nlich auf Drängen die Gründe, warum der Andere... Er wußte Alles, wie es um ihn stand, als auf die 2000 Mark, bislang nur sein Geheimniß...

(Die menschlichen Finger als Ersatz für das Gehör) — das ist die neueste Aussicht, welche uns ein Experiment des englischen Physiologen Madenbridg...

(Ein eigenthümlich phantastisches Gebräuge) nehmen die Trauungen in Nordamerika seit einiger Zeit an. Wenn man jetzt in Newyork eine moderne Hochzeitsgesellschaft zum Altar schreiten sieht...

ten Brautjungfern, Blumenmädchen und Bagen, erschien ganz zuletzt hinter dem Bräutigam noch ein niedliches, kaum vierjähriges Mädchen, von Kopf bis Fuß in schneeweißes Weiß gehüllt.

(Ein Klecksammler.) Die Sammelwuth verleiht zu den sonderbarsten Exzentricitäten — das ist bekannt. Aber eine Sammlung, wie die jüngst in Rom entdeckte, dürfte noch nicht dagewesen sein.

(Elektrische Violine.) Eine elektrische Violine soll die neueste Schöpfung des amerikanischen Genies sein, welches die Menschheit schon um so viele Merkwürdigkeiten bereichert hat.

(Die gereizte Madame Angot.) In den großen Hallen von Paris ist ein Kampf zwischen den Fischhändlern ausgebrochen. Die Großhändler verlangen Ausweitung der Kleinhandlung aus den Markthallen...

(Münzen aus Aluminium) werden demnächst in Umlauf kommen, natürlich in — Amerika. Der Münz-

ausschuß in Washington hat beschlossen, dem Kongress der Vereinigten Staaten den Vorschlag zu machen, die Ausprägung von Aluminium-Münzen schon in der nächsten Tagung zu beschließen.

(Die europäisirte Japanerin) wird jetzt zur völligen Wirklichkeit. Der Kaiser von Japan hat den Befehl erlassen, daß sich keine seiner weiblichen Unterthanen mehr die Zähne färben oder die Augenbrauen rasiren darf.

(Künstlerelend.) Aus Paris schreibt man: Ein begabter Maler, Namens Edouard G..., von dem der Staat eines seiner letzten Bilder angekauft hat, wurde gestern in der Kirche Saint-Bernard de la Chapelle in flagranti beim Diebstahl ertappt.

(Von dem Eigenthümer des „Newyork Herald“) dem vielfachen Millionär James Gordon Bennett, erzählt man folgende merkwürdige Thatfache: Bei den häufigen Sprisfahrten, die der extravagante Amerikaner nach Paris und dem Süden Frankreichs unternimmt, führt er stets ein reizendes kleines Fuhrwerk mit sich...

— So, sprach der junge Mann, indem er die Erfrischungen neben sie stellte, nun können Sie in aller Gemüthsruhe Ihren Imbiß einnehmen, das Geschirr wird erst in der nächsten Station abgeholt.

— O, ich danke Ihnen so sehr, ich bin Ihnen äußerst verbunden, sprach Aline zaghaft. Im Grunde genommen war es ihr sehr ängstlich zu Muth, denn sie sagte sich, daß sie nun für den Imbiß wohl einen Preis werde bezahlen müssen, der mit dem Stand ihrer Börse nicht wohl in Einklang zu bringen war.

Aline war jung, gesund, hungrig und sie konnte endlich der Versuchung nicht widerstehen, sich das, was so appetitlich vor ihr stand, auch trefflich munden zu lassen; während sie es aber that, trachtete sie auch, es zu taxiren.

In diesem Augenblick stiegen mehrere Personen in das Coupé, auf dem Perron begann jenes hastende Leben und Treiben, welches der Abfahrt eines Zuges meist voranzugehen pflegt, und Aline fragte sich besorgt, wo ihr Mitreisender sich so lange aufhalte, weshalb er plötzlich verschwunden sei.

So geschah es auch. Da kam es dem jungen Mädchen plötzlich in den Sinn, daß der Mitreisende seine Zeitungen alle aufgerafft und fortgenommen habe, offenbar in der Absicht, nicht mehr wiederzusehren.

Wie in aller Welt sollte sie ihm das Gabelgeld zurückzahlen, welches er ihr gebracht? Und jetzt durchsuchte sie auch die Erkenntniß, daß er ihr nur deshalb viel mehr Dinge zur Verfügung gestellt als sie bestellt hatte, weil es nicht in seiner Absicht gelegen, sie für dieselben zahlen zu lassen.

— Wie gut war ihm. Er sah, daß ich allein sei und bemitleidete mich; er that es in so vornehmer Weise. Nein, die Nitterlichkeit ist doch noch nicht ganz ausgestorben auf Erden. Ich freue mich dessen. Ob wir wohl je im Leben wieder zusammenkommen? Ich hoffe es, damit ich ihm wenigstens danken kann.

War dies der einzige Grund, weshalb sie es hoffte?

10.

Zwei Herren standen an einem Fenster eines eleganten Klublokals in London. Sie befanden sich im gegenwärtigen Augenblicke allein in dem Gemache, und hatten daher, obzwar ihr Gespräch ein privates war, es nicht nothwendig, besonders leise zu reden.

— Nimm Dich in Acht, Freund, diese kleine Force scheint es Dir ernstlich anzuthun. Befolge meinen Rath und gib die Sache auf, so lange es noch Zeit ist. Du bist in der verflochtenen Woche fünfmal im Loreley-Theater gewesen — damit ist eigentlich Alles gesagt. Die Sache sieht ernsthaft aus...

— Ernsthaft, wenn man eine bezaubernde, kleine Schauspielerin gleich dieser bewundert? Mein Gott, wie könnte man denn das Leben ertragen, ohne pikante kleine Abenteuer solcher Gattung? Die Blumenhändler müßten ja striken, wenn es diesen Zeitvertreib nicht geben würde! Predige Du Anderen, mich aber laß in Ruh!

— Andere haben es nicht nötig, meine Pre-

digten anzuhören, denn sie nehmen es nicht ernsthaft mit ihrem jeweiligen Zeitvertreib.

— Und wer sagt Dir, daß das bei mir der Fall?

— Du bist ganz danach geschaffen, Dich von irgend einer berechnenden kleinen Theaterdame fangen zu lassen. Diese Schauspielerinnen wissen sehr gut, was sie wollen und fahnden nach einer reichen Partie mit ganz genau der gleichen Geschicklichkeit, welche die Mutter von sechs heirathsfähigen Töchtern an den Tag legt.

— Was hat das Alles mit mir zu thun? Du bildest Dir wohl ein, die kleine Force brauche mich nur fernzuhalten, damit ich sofort bereit bin, sie durch Kirche und Priestersegen zu erobern. Mein Gott, weißt Du denn, wer sie eigentlich ist? Die Tochter von einem wegelagernden Ehepaar, Biston hat sie buchstäblich auf der Straße aufgelesen. Er sagte mir das selbst, als ich mit ihm in Barow war. Du mußt doch begreifen, daß sie keine geeignete Herrin für Monk Royal sein könnte! Ah, da kommt Mama, fügte er hinzu, als er einen eleganten Landauer am Fenster vorbeifahren sah.

Rosa Armstrong, welche thatsächlich in dem offenen Wagen saß, bemerkte den Sohn und befahl dem Kutscher anzuhalten.

— Jetzt kann ich mich auf eine langweilige Fahrt durch den Park gefast machen, sprach Duprest leuzend. Dabei wird sie mir auch noch eine Strafpredigt halten, weil ich mich die ganze Woche hindurch nicht blicken ließ. Schade, daß, wenn man eine anspruchsvolle Mama hat, man nicht der Stadt den Rücken kehren kann, sobald sie in derselben ihren Einzug hält.

(Fortsetzung folgt.)

Kundmachung.

Soweit Vorrath reicht, offerirt der von der
 kön. ung. priv. Klassenlotterie-Direktion ernannte Hauptkollekteur
Mészáros Miklós, Budapest, V., Nádor-utca 5,
 Postfach 237.
 Originallose zur I. Klasse, Ziehung am 11. u. 12. November.

1 ganzes	1 halbes	1 viertel	1 achtel
fl. 6.—	3.—	1.50	—75.

Die Lotterie ist in 6 Klassen getheilt. Von herausgegebenen 100.000 Loosen werden 50.000 Gewinne gezogen. — Haupttreffer im glücklichsten Falle 1.000.000 Kronen.

Epochale Erfindung.

Gas-Selbstzünder
 Apparate zum Anzünden von Gasflammen (System Auer) durch einfaches Oeffnen des Gashahnes ohne Anwendung von Elektrizität, Streichhölzer und anderen Zündstoffen.
Kein Zerreißen der Glühkörper!
 Keine Gasexplosion. — Keine Gasvergiftung.
Keine Feuersgefahr!
 Keine Anwendung von Stichflammen!
Oest.-ung. Gas-Selbstzünder-Ges.
 General-Depot und Bureaux:
 Budapest, V., Akadémia-utca 6. sz.

Keine Leitungen, keine Batterien.
 Kein überflüssiger Gasverbrauch!

Patentirt in allen Staaten!

Kossuth Lajos-utca 4. BUDAPEST Kossuth Lajos-utca 4.

Az olasz czipőgyár
 legnagyobb és legegységesebb
CZIPŐ-RAKTÁRA.
ROVATTI & C., MILANO.
 Minden minőségű és alakú czipőárak
„csak egy ár“.

Uraknak:
5 frt.

Nőknek:
4 frt.

Leányok és fiuknak:
3 frt.

Gyermekeknek:
2 frt.

Kis gyermekeknek:
1 frt.

Házi czipők, sár-czipők s furniturák.

FIÓK-ÜZLETEK
 Ausztria-Magyarországban:
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.
 Bécs, Kärntnerstrasse 32.
 Németországban:
 Berlin, Friedrichstrasse 32.
 Leipzig, Leipzigerstrasse 82.
 Hamburg, Johannesstrasse.
 Frankfurt M. n., Rossmarkt 2.
 Breslau, Pragerstrasse 23.
 Borszóló, Ohlauerstrasse 52.
 Norinberg, Stephansplatz.
 Helveziában:
 Zürich, Untere Bahnhofstr. 100.
 Genf, Rue du Rhône 52.
 Olaszországban:
 Milano, Corso Vittorio Eman. 26.
 Via Torino 22.
 P. Duomo Portici merid. 2.
 Venezia, Via Nazionale Piazza.
 Roma, Via Corso Angolo Via
 Frattina.
 Nápaly, Galleria Umberto 1.
 Via Roma 321.
 Velence, Via due Aprile.
 Mercerie dell Orologio.
 Turin, Galleria subalpina.
 Genua, Via Roma 7.
 Spezia, Via Prione.
 Padua, Piazza Cavour.
 Palermo, Corso Vitt. Eman.
 Bologna, Via Rizzoli 7 B.
 Angolországban:
 London, Oxford Street 26.

Kossuth Lajos-utca 4. BUDAPEST Kossuth Lajos-utca 4.

4 goldene, 18 silberne Medaillen. 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange

Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Preis 1/2 Flasche fl. 1.—

30 Touristen-Fluid.

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche fl. —.50

Scht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.
 Haupt-Depot: **Kreisapothek, Kornenburg b. Wien.**
 Haupt-Depot für Ungarn:
 Apothek des **Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Sehenswürdigkeit!

Permanent über 400 Zimmer moderne Tischler- u. Tapezierer.

Kunst-Möbel

in bester Qualität u. zu billigsten Preisen stets am Lager. Große Auswahl in Barock, englischen und altdeutschen Stil verfertigte Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen. Spezialitäten in in- und ausländischen Stoffen für Plüsch- und feinen Salon-Einrichtungen.

Schlafzimmer, matt, geschmückt	fl. 170	Speisezimmer, komplet, geschmückt	fl. 280
Schlafzimmer, Säulen, geschmückt	fl. 250	Speisezimmer, komplet, Säulen	fl. 290
Schlafzimmer, halb matt, altdeutsch	fl. 140	Speisezimmer, englisch, 4thürig	fl. 495
Schlafzimmer, Barock, geschmückt	fl. 330	Speisezimmer, Barock, komplet	fl. 470
Schlafzimmer, englisch	fl. 265	Speisezimmer, Barock, 4thürig	fl. 520

Große Auswahl in Divanen, Ottomane, Schreibstühlen, Bibliotheken, Schreibtischen.

Gömöri Sándor, Budapest,
 Waitznergasse Nr. 11, 1. Stock.

Für die Güte der Möbel wird eine 2jährige Garantie geleistet. Preiscurante gratis.

CHOCOLAT N. LEJET

Garantirt rein nur in Original-Paketten. Warnung vor Bruchhocojade

GUMMI.
 Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse d. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer,
 Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Endlich! Endlich!
 Unentbehrlich für Herren!
 Keine ausgefranzten Kragen u. Ma...
 Keine Hals- u. Nackengeschwüre mehr!
 Raue Kragen reiben Hals und Nacken auf und verursachen die so schmerzhaften, oft gefährlichen Halsgeschwüre bei Männern.

Der Patentkragenglätter
„TRIUMPH“
 glättet im Nu selbst den rauhesten, ausgefranztesten Kragen und Mandette spiegelglatt und macht selbe angenehm, tragbar, wie neu. — Von Jedermann handhabbar! — Unbezahlbare! Wäscherparnis! Soll in keinem Hause fehlen! Versandt durch das: „Versandgeschäft“, Budapest, Teréz-körut 1/B. Franco gegen Einzahlung von 50 Kreuzern. Wiederverkäufer Rabatt! Geeignete Personen zum lohnenden Verkauf an Private überall gesucht!

(Eingefendet.)
 Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
 sowie neuzeitliche, als auch veraltete Hautgeschwüre, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung.

Mannesschwäche,
 tritt bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnung
 täglich von 10 bis 4 und von 7-9 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Solvengasse (Kigyó-utca) Nr. 12. St. Eingang an der Treppe. Honorare hier werden mit der größten Pünktlichkeit bezahlt und Medicamente besorgt.

Die Jugend
 hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß die Injektion Hamamelis Virginica von Professor Dr. Grobke unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Behebung neuer und neuerlicher Gichtbeschwerden ist. Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.

General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest.

Auf Ratenzahlungen
MÖBEL
 zu den billigsten Preisen und coulantesten Zahlungs-Modellen erhältlich in der Möbelhandlung
Koronaherczeg-utca 2. szám, I. emelet.
 Aufklärungen erteilt Herr Nagy Jenő (Statist).

Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.